Ief. 36.

Cambilhon

4°

Digitized by Google

Collegij Societatis Iesv Monachij 23 Martij 1610
th. R. et Mor.
1269

Hansen Cambilhons Von der Jesuiten geheimbsten Sachen/ kurtze Relation.

Newlich Lateinisch/ jetzo aber Teutsch/ zu sonderem gunst vnd gefallen denen Predicanten/ so zu Augspurg das fünffte Euangelium predigen/ gebessert vnd gemehrt/

Durch

IACOBVM GRETSERVM,

Vnd

CONRADVM VETTER,

beyde der Societet IESV Priesterm.

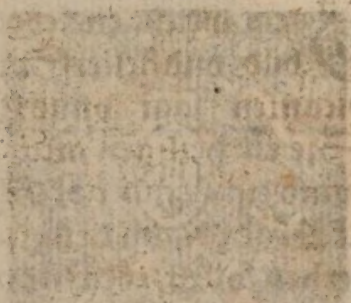
R
<36700253050018
<36700253050018
S
Bayer. Staatsbibliothek
33

Mit Röm. Kay. Maiest. Freyheit.

Gedruckt zu Ingolstadt/ bey Adam Sartorio.

ANNO M. DCX.

Digitized by Google



Digitized by Google

DEm sonders Ehrwürdigen vnnd Hochgelehrten Herrn/ Herrn Georgen Lautherio/ heiliger Schrifft Doctorn/ Probsten bey vnser lieben Frawen zu München/ ꝛc. meinem gnädigen Herrn/ wünsche ich alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt.

DAnder anderem/ Gnädiger Herr/ was Gott bey dem Ezechiel von den falschen Propheten (welche ein lebendiges Vorbild/ vnd heller Spiegel vnserer jetzigen Predicanten) sagt/ vnnd klagt/ ist das auch eins. Sie entheiligen mich gegen meinem Volck/ vmb ein Hand vol Gersten/ vnd vmb ein stuck Brodts/ inn dem/ daß sie Seelen/ die nit sterben sollen/ tödten: vnnd die nit leben sollen/ das Leben zusagten/ durch jhre Lugen/ vnder meinem Volck/ welches auch gern der Lugen glaubt. Auß welchem hell erscheint/ daß diese falsche Propheten also beschaf-

Ezech cap. 13.

fen/daß sie vmb eines schlechtē Genieß vñ Gewinleins halber/vmb einer Suppen/ vnd jhres Bauchs wegen / Gott vnd Menschen zuuerletzen/zuentheiligen / vnnd zulestern kein Scheu noch Bedencken haben / sonder dem Volck jhre Lugen vmb so vil heüffiger fürschütten / je mehr sie sehen/daß man solche gern/vnd mit Lust anhöret vñ liebet. Solcher Lugenpropheten ist jetzo leider eine so reiche Anzahl / daß nicht wunder wäre/ wann man Lugen für Warheit hielte / weil der Lugen / vnd Lugner weder Ziel/ Zahl / noch Maß ist / welches dann vilen vnuerständigen vnd einfältigen widerfehret / mit grossem Laid vnnd Schmertzen / deren die solches sehen müssen/ vnd nicht wehren können.

Auß diser Propheten Zunfft / ist jetzo erst newlich einer auffgetretten/Hans Cambilhon/ mit einem vberauß schändtlichen / verlognen/ Ehrnuerletzlichen/ vnd in allen Rechten hochverbotnen Famoßlibell/in welchem Er vmb ein handuol Gersten/vnd stuck Brodts/ vnd damit er von den Predicanten/sonderlich den Augspurgischen/ eine Suppen vnd Juppen eriagen möchte/so vnmenschlich vnd vngeschwungelich wider vnser Societet gelogen / daß alle die / so bißhero auff dem Lugenplatz kempft vnd sich sehen lassen / wenn sie mit disem Cambilhon solten

ten verglichen werden/ für lauter Kinder vnnd Kinderspiel billich möchten gehalten werden: Welcher seinen vber alle massen abschewlichen beflickten vñ bestückten Lugenmantel den Augspurgischen Predicanten/ als dem Volck/ das gern Lugen glaubt/ wie es der Prophet nennet/ dediciret/ verehret/ vnnd wol angelegt hat. Dann solches also bald/ ohne Schnauffen vnd Bartwüschen/ Lateinisch vnnd Teutsch von jhnen allenthalben hin vnnd her außgebreit worden/ damit die heilsame Frucht vnnd Nutz eines solchen Schatzes/ so vil müglich/ jederman zukommen/ vnd erschießlich seyn möchte. Wie nun R. P. Iacobus Gretserus vor wenig Tagen diſe Schmachkartten Lateinisch widerlegt/ also hab auch ich selbige Widerlegung verteutschen wöllen/ damit der guthertzige teutsche Leſer wider diſes außgegoßne Cambilhonische Lugengifft/ eine gegen Ertzney hetten/ weil die Teutschen Exemplar deß bemelten Famoßlibels weit vnd breit vnder dem vnerfahrnen Pöfel außgeſeet/ halb vmbs Gelt/ vnnd halb Vmbſonſt auffgetrungen/ vnd eingeſchoben worden.

Demnach aber der Auctor ſelber/ diſer ſeiner Rettungsſchrifft keinen andern Patron außerleſen noch erwehlet als E. G. hab ich mit diſer Teutſchen Verſion/ weder zur Lincken noch

zur Rechten außtretten / sonder mit gleichem Affect / vnnd Zuuersicht wie der Auctor selber / bey derselben mich einstellen sollen vnd wöllen / als bey einem Alten / großgünstigen Patron vñ Liebhaber der gantzen Societet: bey deme ich vnwirdigster von vilen Jaren her / wie auch R. P. Gretserus, anderst nicht / als weren wir E. G. geliebste Haußgenossen / jederzeit angesehen vnd gehalten worden: Vnd ich mich höchlich zuerfrewen hab / daß mir solche Gelegenheit in die Händ gerunnen / mein schuldiges Andencken / danckbarliches Gemüth / gebürende Obseruantz vnd Reuerentz gegen E. G. durch ein eusserlichs Argument vnnd Andeuttung / wie gering solchs immer beschaffen / einest zuerzeigen. Bleibe derselben in ein vnd alle weg vnwirdiger Diener / verpflichter Schuldner inn täglicher Gedechtnuß / durch mein einfältigs Gebett / das Gott dieselbige vnder dem Schatten seiner Flügel gnediglich bewaren / vnd endlich mit dem Krantz ewiger Herrlichkeiter frewen vnd ergötzen wölle. Ingolstadt an Sant Conradts Tag / Anno 1609.

Ewer Gnaden

Vnwirdiger Diener

Conradus Vetter.

RELA-

RELATION

Von der Jesuiter geheimbsten Sachen:

Jetzo

Denen Predicanten / so zu Augspurg das fünffte Euangelium predigen / zugefallen examiniert / durch die Hächel zogen / vnd erwogen.

CAPVT I.

Wer der Author gewesen sey / dises Famoslibels / dessen Titul ist: Von der Jesuiten geheimbsten Sachen kurtze Relation.

DIses Büchlen ist Anno 1608. Lateinisch vnd Teutsch außgangen / wirdt aber weder Author / noch Trucker / noch auch das Ort / da es außgangen benent. Nichts desto weniger ist es also bald mit grossem Frolocken / vnnd inn dulci lubilo / von den Sectischen empfangen vnnd vmbgetragen worden /

den / nicht nur allein im Teutschland / sonder auch im Böhem / vnd Vngern: Ja ehe dann es vnder die Preß kommen / hat es nicht an Leutten gemangelt / die solches förderlich abgeschrieben / vnd ihre schrifftliche Arbeit / Exemplar / vnd Copien / was sie mit der Feder erkratzen mögen / vnuerzüglich hin vnnd wider geschickt / außspargiert / vnnd anderen / Gott geb ihnen solches Lieb oder Laid / abzulesen fürgelegt / vnd zugeschoben: Dergleichen handtschrifftlich Exemplar auch mir zuhanden kommen. Ich zwar habe mich eben nichts verwundert / daß eine so abscheweliche / stinckende / verlogne Relation / an der nichts ist / daß den wenigsten Schein einer Warheit hette / nichts desto weniger allenthalben so gutwilliges Gehör / vñ offne Ohren finden solte. Dann mir der Geist der Ketzerey bekant / welcher zu seiner Mastung kein bessere Speiß vnd Narung wünscht vnnd begert / als eben die / so auß groben Zotten / Lugen / Lästerung / Gespey / vnd Schmachreden gekocht werden. Die Sew suencken vnd waltzen sich vil lieber in einer vbelstinckenden Khatlachen (sagt der Philosophus Sextus) als in einem sauberen / reinen / vnd liechten Wasser. Vnd Wüterichkraut / welches den Menschen ein Gifft ist / macht die Wachtlen groß vnd feißt / als wie auch die Schwein von Bülsen oder Sawbonen feist werden. Sic Sextus.

Sext. lib. 1. Pyrrhon. hypothes.

Da müssen / trawen / vnsere Frischling vnnd newe Lehrer einen guten starcken Magen haben / welche so vil / vnd so grobgeknettene Lugen so ring vnnd leichtlich schlinden / hinein bringen / vnd verdewen können. Man sagt) spricht ehbemelter Sextus) daß in der Landtschafft Attica ein Altsweib gewesen / welches dreissig holcas oder Quintel von Wüterichkraut / auff einmal ohn

Sext. lib. 1.

allen

allen Schaden außgefürfftet. Lysis aber hat auch deß Saffts vom Magensamenkraut / vier Holcken oder Quintel ohn alle Beschwer herauß gehebt. Es ist auch noch einer gewesen/mit Namen Ruffinus zu Nigropont/ welcher Nießwurtzen getruncken / vñ doch darnach nicht weder vbergeben / noch vndewet / noch einiger weiß Purgiert worden/sonder hats als wie sonst ein gemeines vnd gewohnlichs Tranck genommen / vnnd verdewet. Seltzam seind dise Sachē/wer wils laugnē? Weit seltzamer aber sind die/welche (wie wir sehē) sich heutigs Tag begeben vnd zutragen/da die/so von dem Alten wahren Glauben ab vnnd auß in den Ketzerischen Irrgarten getretten/ nicht nur dreissig Holcken / sonder gantze Fuder vnnd Lastwägen / so mit Pestilentz vergifften Lugen/vnd schmelichen Verleumbdungen angeladen/so leichtlich verschlucken/verdewen/vnnd in jhren Safft/Blut/ vnnd Krafft verwandlen/als ring vnd lustig ein Ohrweihe / vnnd Raubvogel ein junges Hünlein auffreibt / vnnd in seine Substantz vnd Fleisch verwandlet: Vnnd hierinnen den wenigsten Grawsen / noch Abschew empfindet.

Chrysermus Erophilius, wann er etwann Pfeffer gessen/hat jhn alßbald das Grimmen angestossen/ vnnd zwar gefehrlich: Vnd Soterichus ein Wundartz / wann er den Geschmach oder Geruch Siluri (eines gekochten Fisches/auß dem Fluß Nilo) geschmeckt vnd empfunden/ ist jhme alßbald die Cholera vbersich gestigen.

Disen aber schadet dergleich nichts/nichts ist / daß sie da grimme/ da ist weder Cholera, noch Hitz / noch einiger Verdruß/ob sie es gleich nicht allein fühlen/ riechen / vnnd schmecken / sonder auch inn jhr innerstes Fleischs vnnd Blut empfahen / alles das/ was je-

maln ein Hasenmüller/ein Lauser/ein Lermæus, ein Arnaldus, ein Misenus, ein Burdo, oder Burdonischer junger Esel vnnd Fülle/oder ein anderer Nouellant, Criminant/vnnd Lästerer/Benambt/oder Vnbenambt wider die Jesuiter außstosset: Lieb vnd Haß macht jhn den Paß/von disem Stup/schmeckt jhn die Sup/da platzt man hui drein ohn Verdrieß/vnd dunckt sie alles Honig süß. Die Liebe (sag ich) zu solchen Lugen vnd Calumnien die thuts/welche/wo sie mit vndergemischt wirdt/da macht sie/wie der Comicus recht vnd wol sagt/mel auß fel. Das ist: Ob wol die Gall ein bitters Ding/so wirdts doch Hönigsüß vnd ring. Dann auch der vnersettliche Haß wider die Societet Iesv. Dann was kan geschwinders/ringers/vnd leichters geschehen/als daß einer von dem/den er hasset/allerley falsche Sachen/entweders selbst erdichte/oder was von anderen wider jhn erdicht/alles glaube/mit Lust darauff platze/vnnd allenthalben außbreitte? Nun ist das nichts newes mehr noch seltzams/wann die Jesuiter vnd jhr gantz Institut von den Ketzern auffs eusserst gehasset/vnd bey Männiglich all jhrem vermögen nach verhaßt gemacht/infamiert/vñ berüchtigt wirdt. Oder kans auch seyn/daß der Wolff die Schaff liebe? Die Lugen hat kein Gemeinschafft mit der Warheit/spricht der heilig Irenæus. Wie auch die Finsternuß kein Gemeinschafft hat mit dem Liecht/sonder wo das eine gegenwertig ist/da muß das ander außgeschlossen seyn. Wer ist heiliger als David? Dannoch hat Er schreyen müssen: Herr warumben sind jhrer so vil worden die mich tribulieren/vil stehen auff wider mich? Item. Deren sind mehr als ich Haar auff dem Haupt hab/die mich hassen

ohn

ohn Vrsach. Wer ist in Außbreitung der Ehre deß Göttlichen Namens Embsiger vnd Arbeitsamer gewesen/als der heilige Paulus? Dannoch hat er von jhme selber zum Timotheo also geschrieben. Du weist/ das sich die alle von mir abgewendt haben/die inn Asia sind. Wer ist Gott lieber vnd angenemer als der Jünger/so auff der Brust seines Meisters geruhet hat? Vnd dannoch hat er seine Hasser vnd Nachreder/die sich auffs eusserst wider jhn gelegt/haben müssen. Dann der/so vnder jhnen (in der Kirchen) will der Oberste seyn Diotrephes, nimpt vns nicht an/rc. vnd plaudert böse Wort wider vns: Vnd gleich als ob Er an dem nit gesättiget wäre/nimpt Er die Brüder selber nicht an/ vnd wehret denen die sie auffnemen/vnd stosset sie auß der Kirchen. Wann denn die allerheiligste vnnd liebeste Freund Gottes nicht mögen sicher seyn/sonder als ein offenlicher Zweck auff den jederman zihlt vñ zuschiesset/alle Kuglen/Schröt/vnd Böltz gescherffter/spitziger/vnd vergiffter Reden/von jhren Freunden/vñ Verleumbdern einnemen müssen: Was soll dann das newes vnnd seltzams seyn/wann auch die/so vnserer Zeit jetzo sich zur Defension vnnd Handthabung der Warheit/wider die Vnwarheit/vnd für die Gottseligkeit/wider die Vngottlosigkeit/brauchen lassen/ vnd kempfen/disen Bock auch halten vnd außstehen müssen?

2. Tim. 1.

Damit wir aber was nehenders zur Sach kommen/vnd der vermumpten Relation von der Jesuiten geheimbsten Sachen die Larfen abziehen/vnnd jhren Authorem vnnd Schöpfer/sampt allen Mitpatronen/Vortrabern/vnnd Redelführern dises gantzen Fabelwercks/so hinder dem Fürhang verborgen li-

gen/herfür führen / vnd auff offenlichem Platz männiglichen für augen stellen.

So ist dann diser stinckenden/ vnnd biß auff den letzten Buchstaben erlognen Narration Geburtsvatter ein Landstreiffer / der sich Ioannem Cambilhon genennt hat. Diser ist Anno 1608. gen Augspurg kommen: Vnd damit er in diser löblichen vnnd weitberhümbten Stadt / bey den Lutherischen Predicanten möchte bekannt werden / gute Kundtschafft machen/vnd also bey jhnen nicht allein Gunst erwerben/sonder auch als ein hungeriger Schreppler/eine Suppen kriegen möchte: hat er sich erdichter vnnd verlogner Weiß / für einen geweßnen Jesuiter angeben / vnnd auff diſe Grundlugen mit gutem Mund fortgelogen/wie er in Steyermarck in dem Gretzerischen Collegio, vnder vnnd neben anderen Jesuitern gewohnt/vnd auß Ablesung deß letzt gehaltnen Regenspurgischen Colloquij bewegt worden/daß er den Gedancken bey sich gefasset/ nicht allein denn Jesuitern/ sonder auch dem gantzen Bapstthumb vrlaub zugeben. Darauff er zu Augspurg also bald zwey Libell Lateinisch concipiert, vnnd solche den Predicanten / als seinen freygebigen vnnd großgünstigen Wolthätern vnd Patronen dediciert vnnd verehret: Deren Schrifften die erste also intituliert. Erklärung deren Vrsachen / durch welche Ioannes Cambilhon, Weiland Jesuiter im Collegio zu Grätz / bewegt/ sich auß diser schädlichen Gesellschafft hinweg gemacht/ vnnd zu der Kirchen Augspurgischer Confession begeben. An daß Ehrwirdige Fresbyterium zu Augspurg/ Anno reparatæ salutis M. DC. VIII.

Vnd

Vnd gleich darauff:

Kurtze vnd helle Erklärung / der Vrsachen vnnd Vmbständen / durch welche ich Ioannes Cambilhon bewegt / die Pestilentzische vñ Gottlose Jesuiterische Secte / zuuerlassen.

Disc Erklärung

beschleüßt der Author mit diser Clausul. Hiemit thue ich euch / Ehrwürdige vnd weitberhümbte Männer / vnd meine in Christo ehrliebende Vätter / Gott / vnd dem Vatter aller Barmhertzigkeit / vnnd mich ewrem Gebett demütig befehlen / vnnd diſe meine Bekanntnuß / die ich mit eigner Hand geschrieben / zu künfftiger Gedächtnuß der Sachen / bey euch als Schiedmänner / hinderlegen. Valete. Geben zu Augspurg den 30. Martij / Anno 1608. Ewer inn Christo williger Diener / Ioannes Cambilhon.

Der anderen Schrifft Titul ist diser. Von der Jesuiten geheimbsten Sachen / vnd jhren Blutdurstigen Anschlägen: An das Ehrwirdige / vnnd Euangelische Freshyterium zu Augspurg / Anno 1608.

So bald haben diſe zwo Karten in der Predicanten Händ nicht kommen können / da ists angangen: Da sind alßbald allerley Abschrifften durch der Lutheraner Reyen / Gassen / vnd Häuſer herumb geflogen / mit grosſer Frewd vnd Frolockung aller / daß jhnen ein solches Wiltpret / vnnd Proselytus beschert worden / deſſen abschewliche / vnd gantz teuflische Lugen / vnnd Schmachreden ſie gantz begirig vmbfangen / vnd für das höchste Heiligthumb geküſſet. Dañ was diſes Lodens vnd Leders Leuth seyn / denen ist anderſt nicht als lecken ſie lauter Hönig / ſo offt ſie le-

sen/oder hören/dz wider die Jesuiter newe Schmachreden/Lästerung/Scumpen/Stichwort/Bittergespött/gescherffte Lugen vnd Klagschrifften auff die Bahn kommen/vnd vmbfahren.

Endtlich ist die letztere Schrifft Lateinisch durch den Truck außgangen/vnd stracks durch geistreichen Euangelischen Eyfer verteutscht/publiciert/vnnd mit disem Titul geziert worden.

Von der Jesuiten geheimbsten Sachen/kurtze Relation. Auß dem Lateinischen verteutscht. Dann da haben die Sectischen ein reiffs Bedencken gehabt/vnd besorgt/es möchte dise köstliche Frucht/so grawsam entsetzlicher Lugen allein denen/die Lateinisch können/zutheil werden/wann dise Ehrenschändige Schrifft/vnnd Famoßgedicht allein Lateinisch solte außkommen. Derwegen sie es der Mühe wol wirdig geacht/solches von newem vnd förderlich vnder die Händ zunemen/damit es auch Teutsch reden könte/vñ von dem gemeinẽ Pöfel möchte verstandẽ werden. Deñ Dollmetschen belangend/hat er seinen Namen nicht gesetzt/sonder mit Fleiß verschwigen/welches ohne zweiffel darumb geschehen/daß jhn die Scham so russiger Arbeit abgeschreckt. Dann alles was böß ist/das hat die Natur entweders mit Forcht/oder mit Scham vbergossen (sagt Tertullianus) daher kompts/daß die Vbelthäter gern verborgen seyn wolten/lassen sich nicht geren sehen/wenn man sie ergreifft/sind sie zaghafft/klagt man sie an/so laugnen sie: Vnd ob man sie auch reckt vnnd streckt/bekennen sie dannoch nicht leichtlich noch allezeit: Sie wöllen nicht daß (solche Arbeit) jhr sey/dann sie erkennen daß es böß ist.

Tertull. Apolog. cap. 1.

Ob der erste Tractat/in dem Er die Vrsachen seiner

ner Apostasey/vnnd seines Glaubens/aber besser zu reden / seiner trewlosen Meinaydigkeit / fürbringt/ durch den Truck ans Liecht kommen / ist mir nicht wissend. Das weiß ich / daß solcher gantz vngeschickt/ vngesaltzen/daran weder Sack noch Geschmack/ ein solche Geburt / die dem Vatter allermassen ähnlich vnd gleich / auch wol würdig / daß eine solche Brut/ durch getrewe Hülff vnd Beystand der Predicanten/ so sich an statt guter Hebammen darbey gebrauchen lassen/auß den Lenden jhres Vatters herfür käme.

Fragstu / was diser der Augspurgischen Confession/newgeschwetzter Candidatus endtlich vñ eigentlich glaube? Antwort. Was jhme die Predicanten schaffen / willig/geneigt / vnnd bereit ist Er/alles zu glauben vnd zuleisten/was vnd wie es die Predicanten nur haben wöllen/doch mit dem Geding / daß sie nicht Bloß vnd allein das fürschreiben/was man soll glauben / sonder auch was man darneben hab zu klauben / Credere vnd Edere stehen wol beysamen:

Eins muß das ander vbertragn /
Glaub ist für d'Sel / vnd d'Sup fürm Magen.
Credimus ac edimus, sic benè cedit opus.
Wer dapfer glaubt / vnd dapfer ißt:
Der ist vor bösem Lufft vergwißt.

Eben daher fliessen die klägliche vnnd flehelliche Bitt / vnd Begeren: Durch Christum bitte ich ein Ehrwirdiges Ministerium in diser weitberhümbten Stadt/ daß sie meines Ellends/Exilij, vnd auffs eusserst Nackendenblösse ein günstigs Bedencken haben wöllen / damit ich vnder anderen Gottsförchtigen Menschen/mich ehrlich vnd erbar erzeigen / vnnd conuersieren möge. Vnd für das auch / so mir allbereit widerfahren vnnd ertheilt

wor-

worden/sag ich ewigen Danck/Gott wirdts seyn/der es vergellte. Vnd wie wol etliche Schälck/Nebulones, vnd vberauß lose Landstreiffer/die Gemein Christi mit Betrug vnnd Laych angesetzt/wolt ich dannoch nicht/daß jhre Leichtfertigkeit/vñ schamlose Vermessenheit meiner Armut solte præiudicierlich vnd nachtheilig seyn. Dann ich (bin Fromb vnd) handle meine Sach mit Ernst/für die ich allbereit mehr/als kein Cynicus vorzeiten jemaln erlitten vnnd außgestanden. Was darffs da vil besinnens/laufft liebe Predicanten laufft/vnnd bringt flugs ein Brot/secht jhr nicht das ewerm Proselyto der Hunger auß den Augen scheint/vñ der arm Teufel schier verschmachten möchte? Secht doch/wie Mantel/Wammes/Strimpf/vnnd Hosen zerissen vnd durchlöchert/da solt jhr ein Einsehen haben/jhr wolt jhn dann vor Kälte sterben/vnd verderben lassen? Sonst gefelt mir nicht vbel daß Er sich selber mit den Cynicis verglichen: Vnd hette mir noch besser gefallen/wenn er sich gantz vnd gar einen Cynicum, ja auch Cynocephalum, Hundskopf/vnnd κυνόπλυ genennt/vnnd bekent hette/daß er mit allen Gaben die ein Hund mit schmeckē/zenbleckē/murren/beissen/beschmeissen/Leuth anfallen/ꝛc. von Natur hat/reichlich geziert vnd versehen sey. Dann was köndte doch vnuerschämbters seyn als Er ist? Was für ein Zung/oder Hundsmaul kan doch im Anbellen vnd Verleumbden giftiger vnd wütiger seyn/als er ist? In welchen zweyen schönen oder schändtlichen Vntugenden/die alten Cynici jhres gleichens nichts gehabt haben.

Hic Cambilhon occurrit tacitæ obiectioni.

Wer aber auch gern wissen wolt/was dises edle Stuckfleisch in specie glaube/der mag auff disen

gründt-

gründtlichen vnd vnfehlbaren Bericht fussen: Daß er steiff vnd kräfftig glaube / der Wein seye von seiner Art / Natur / vnnd an jhme selber besser als Wasser. Item: Das Essen vñ Trincken lüstiger sey / als Hunger vnd Durst leiden / vnnd schnarmaulen. Dann / daß im Euangelio stehet / (Selig sind die jetzo Hunger leyden / dann sie werden ersättiget werden) gehört daher nicht. Weiter glaubt der arme Schlucker / gute / gantze / vnd newe Klayder seyen besser / als alte / zerrißne / vnd zerschlißne Fetzen / vnd Haderlumppen. Item / so ist gleichwol wahr / daß Er das Geweicht vnd gesegnete Wasser verwürfft / den gesegneten Wein aber gar nicht. Dann wenn er einem eins bringt / es sey Bier oder Wein / vnd der ander gesegnet jhms / nach allgemeinem Brauch / vnd sagt / Gesegne dirs Gott / prosit. proficiat, Deus benedicat, sit saluti, &c. so hat er gar kein Schew noch Grawsen darab / so wenig als Luther am grossen Catechismus Glaß / oder ein Ganß am Haber. In disen vnd dergleichen Artickeln seines Glaubens / stimmen vnnd kommen alle Predicanten mit jhme steiff vberein. Inn den dreyen nachfolgenden aber / wirdts wol hart vnnd schwerlich zugehen / daß jhme Voltz / Rühlich / vnnd andere de venerabili Ministerio, einigen Beyfall thun sollen.

Luc. 6.

3. Ich halte dafür / daß die Gottesgebererin Maria die Jungfraw / vnnd die anderen Heiligen / nach Gott / fürnemblich vnd auffs höchst zuehren seyen. Vnnd weil sie für vns bitten / wie auß der Offenbarung Joannis zuschliessen / halte ich entgegen für recht vnnd billich / daß man sie anrüffe / aber nicht als Gott: Vnd so vil Wunderzeichen geben Zeugnuß / daß jhr Gebett nicht vmb-

sunst vil vergebens. Die Verehrung der Bilder verwürff ich.

2. Ich glaube/daß das Zeichen deß heiligen Creutz auff die weiß/wie der Nam Jesus möge mit gutem Gewissen geehret werden. Vnnd weil es auß vhraltem Gebrauch her an vns kommen/vnd für bekannt angenommen/daß man sich durch das Zeichen deß Creutzes erinneren solle/ deß gecreutzigte Jesu Christi/vnd Luther dises nicht Vnrecht heisset/ so bin ich der Meinung/man möge disen Gebrauch behalten.

3. Das ein limbus, oder Vorhell der Vätter gewesen sey/ist auß der ersten Epistel Petri/Cap.3. klar vnd offenbar zuschliessen. Welches ein Vrsach gewesen/warumb die Heiligen im alten Testament nicht angerüfft worden.

Diese drey Artickel werden die Predicanten im schnipfs mit Bratspissen durchstechen/vnnd jhren Candidatum ad Palinodiam, zum Widerruff treiben/ welches jhme nicht schwer fallen/noch einiges Bedencken machen wirdt/wie auß seinen hie nachfolgen zuuernemen. Es sey nun/wie ich etlicher massen befürcht/ das ich noch mit vilen vnd groben Irthumbern möchte behafft vnd verstrickt seyn. Dann ich im Bapsthumb geboren vnd erzogen worden/jedoch befinde ich mich mit vnglaublicher Frewd vbergossen/das ich nun das wenigste trümle deß Liechts erlangt/also daß mir jetzo eben das widerfehrt/was dem Blinden widerfahren/deme der Herr die Augen eröffnet hatte/welcher die Menschen von fern für Bäum/vnd für Distel ansahe.

Von den Bäumen thut Marcus Cap.8. gleichwol meldung: Woher aber hat diser Proselytus vnd Newfinck die Distel genom̃en/vnd mit dem Euangelischē

Text

Text eingemischt/ als auß seym Karnier vnd Bettelsack/ den er inn seinem exilio auff der Eselwayd mit Distel angefült/ vnd darnon sich gelabet/ wie der verlohren Sohn von Sawtrebern. Dem sey wie im wölle/ so ist gewiß vnd richtig/ daß die Predicanten besser nicht handlen können/ als das sie jhrem Candidato ein gute/ wolgeschmache/ mit Zucker vnnd Hönig vbergoßne Suppen fürsetzen/ vnd ein Becherle dreyhellerbiers darzu/ da wirdt er sich nicht saumen/ sonder als bald sich bequemen/ weisen lassen/ vnnd von Hertzen gern Widerrüffen/ das Christus nicht Gott/ vnnd die seligste Jungfraw Maria nicht Gottesgebererin. Nichts so vngereimbts/ nichts so frembd von dem Glauben/ vnnd aller Vernunfft ist/ daß er jhme von Bauchs wegen nicht willig vnd gern werde einreden lassen. Inn Summa secht jhr Predicanten nur bloß zur Kuchen/ mit der Kirchen wirdts dann kein Mühe haben.

CAPVT II.

Daß die Cambilhönische Relation keines Glaubens würdig noch werth/ weil es ein Famoßlibell ist.

WAnn jemaln ein Libell in rerum natura gewesen/ deme der Nam Famoßlibell auff dem Negele gerecht/ vnnd zuständig hat seyn mögen/ so ist es fürwar eben das/ von dem wir in gegenwart reden vnd handlen. Dann fürs erst beschmeißt/ schmächt/ schänd/ verleumbt/ scaliert/ verhönt/ zerzerret/ zermartert/ zerhudlet vnd

zerschlaifft er gantz vnerhörter massen das Leben/ Sitten/ Handel/ Wandel/ gutem Leumbden vnnd Gerücht/ nicht nur diser oder jener einlitzen vnd privat Person/ sonder eines gantzen geistlichen Ordens/ welcher/ so weit sich die gantze Christenheit erstreckt/ außgebreit/ in grossen Würden vnd Ehren bekannt/ geliebt/ vnd gehalten wirdt.

Fürs ander/ ist diese offenlich hin vnnd her spargierte/ vnd allenthalben außgebreitte Schmachkarten/ nicht nur Handtschrifftlich/ vnd Abcopiert/ sonder auch getruckt/ vnd abermalen nicht allein Lateinisch/ sonder auch Teutsch/ so weits der Wind wehen vnd treiben können/ weit vnd breit außgeflogen/ damit durch solche Lugenwäsch desto mehr Leuth möchten eingenommen/ inficiert/ vnd als durch eine giftige Pestilentz/ in jhren Gemütern corrumpiert wurden.

Fürs dritte/ hat der Author, das ist/ der Tichter/ Verleumbder/ vnd Infamant/ seinen Namen nicht sezē dürffen noch wöllen/ ja auch deß Truckers Nam vnsichtbar/ vnd im finstern mauset: Item/ das Ort/ wo es doch getruckt/ bleibt auch namloß vnd verborgen/ da bleibt die Truckerey selbst vndertruckt/ da muß sich die Preß selber pressen/ vertuschen/ verbergen/ da ist auß allen Abschreibern vnnd Copisten keiner/ der diser Sach vnd Famoßschrifft seinen Namen vertrawen noch herleihen wöllen/ ja so gar auch der nicht/ der es auß dem Latein verteutscht hat. Inn Summa/ weder Author, noch Trucker/ noch Ort/ noch Preß/ noch Abschreiber/ noch Dollmetsch/ ꝛc. habens wagen dörffen sich mit jhrem Namen/ zu diser jhren Famoß vnd Schandarbeit zubekennen. Damit

mit sie offenlich vnnd vnuerneinlich zuuernemen geben/daß sie mit böſen Sachen/faulen Fischen/vnnd mit lauter Vnwarheit herfür gebrochen/vnd solches allein darumben/damit sie denen/die jhnen ein Dorn vnnd Spieß in Augen/auff solche Weiß möchten zukommen/verdacht machen/jhren guten vnd wolhergebrachten Namen/vnd Ruff schwächen/beschmitzen/vberrumplen/vnnd also einen freyen Paß bekämen/mit allerhand sycophantischer Büberey vnnd Muttwillen jhren Haß zustillen/vnd Luſt zubüſſen. Dann/so das/was sie inn diser Relation zuhauff gebracht/wahre Laster seyn/ich sag ware Laster/vnd nicht Läſterungen vnd Verleumbdungen/vnd so sie rechte vnd richtige Proben/vnnd Beweisungen zum besten haben/darauff sie sich verlassen/fussen/vnnd die Jesuiter zum Bret treiben kön̄en/warumben tretten sie nicht herfür? Warumben seind sie den Jesuitern so gnädig? Warumben thun sie bey diser Sach das nicht/daß jhnen zuthun von allen Rechten erlaubt/vnd löblich erkennt wirdt? Warumben erbarmen sie sich nicht deß gemeinen Nutz/vnnd der Kirchen halber/damit solche von so schädlichen Practiken/Anstellung/Zusam̄enkunfft̄e so gottloser Leuth/möchten erlediget vnd befreyt werden?

Die Kayser Valentinianus vnnd Valens sagen: Wann einer für seyn Deuotion, Andacht/vnnd für das gemeine Heil Acht/vnnd Wacht tregt/so soll er seinen Namen bekennen/vnnd was er vermeint durch ein Famoßlibell außzuführen/das sol er mit seinem eignen Mund sagen vnnd fürtragen/also daß er ohn alle forcht vnd entsetzen herfür vnd herzu trette: Vnnd solle wissen/wenn seinem fürbringen der Glaube der Warheit wirdt L. Si quis famosum C. de Fam. lib.

beyfallen/vnd hilff thun/er daß allergrösseste Lob vnnd Ehrenpreiß von vnserer Güte haben/vnd daruon tragen werde.

Da ist jetzo die Frag/warumben der Author, der Dollmetsch/die Abschreiber/die Beförderer/vnd Trucker diese Kayserliche/vnd lobwürdige fürgeschriebne Weiß zuhandlē/sich wider die Jesuiter nicht gebraucht haben? War doch der Kanuilhon zu Augspurg/hat er doch zu Augspurg seyn Famoßlibell zusam̄ geplezt/hat ers doch dem Augspurgischen Predicanten dediciert vnd verehret. Was muß dann die Vrsach seyn/das sie so schröckliche/schädliche/vnd vnleideliche Laster/vnnd böse Stuck/nicht fein ordenlich für einen so weitberhümbten/vnnd aller Gerechtigkeit lieb vnd handhabenden Senat/vnd Obrigkeit gebracht/vnd gelangen lassen/wenn sie jhnen selber getrawet das wenigste mit Grund der Warheit zubehaupten vnd zubelegen? Gewiß vnnd fürwar hetten sie hiemit jhnen selber einen grossen vñ standthafften Gunst/vnnd Gnad bey wol vnd hochermelten Senat schöpfen vnd erlangen köñen/zugeschweigen/das gleich inn einer Arbeit sich die Predicanten von dem grossen Vnlust/vnnd ewigen Verdruß hetten entschütten vnd erledigen köndten/inn deme sie das Augspurgische Collegium, täglich vor jhren Augen sehen vnnd leyden müssen. Dann ja die Herrn Statpfleger vnd Geheimen/diser löblichen Reichsstadt/als Liebhaber/Beförderer/vnd Handthaber aller Gerechtigkeit/Bill vnnd Erbarkeit also beschaffen/daß sie die Jesuiter kein Stund in jhrer Stadt leyden wurden/wann jhre Collegia nicht der Tugent/Religion/vnnd Gottesforcht/sonder solcher Laster/

schandt-

schandtlicher Thaten / vnnd Bubenstuck heimliche Nester / vnnd Raubhäuser seyn solten / inmassen die Schmid vnnd Dichter diser vntüchtigen / schändtlichen / vnd schamlosen Relation / von den Jesuitern außgeben. Oder hat villeicht Kanuilhon sampt seinem Vättern den Predicanten / den Anhang vnnd Clausel deß Kayserlichen Gesatzes geforchten: Wann er aber solches / daß es war sey / mit nichten zeugen noch weisen kan / soll er denn Todt verschuldt haben / vnnd am Leben gestrafft werden. So hör ich wol / daß er diser Vrsach halber / mit seiner Anklag bey der hochlöblichen Obrigkeit zu Augspurg anzuklopfen / vnd fürzukommen sich entsetzt / vnd nicht beissen wöllen: So glaub ich. Derwegen er seiner Haut / vnnd seinem Halß zum besten / einen sicheren Weg an die Hand genommen / vnnd angetretten / ohne zweifel mit Rhat vnd Anleittung seiner lieben Vättern der Predicanten: Welche doch / wann sie das Euangelium im Hertzen / vnd nicht nur allein inn den Leffzen hetten / mit Händ vnd Füssen dahin arbeiten sollen / daß jhr lieber Sohn / vnd edels Pfenwert Kanuilhon nicht so vil / vnnd mehr dahin gedacht wäre / wie er einer solchen Arbeit / als dises Famoßlibell ist / Schreiber vnd Author seyn möchte / als daß er ein rechtmässiger / vnnd ehrlicher Ankläger / vnd inn öffenlichen Schrancken / Platz / oder Rhathauß wider die Jesuiter ein Actor seyn wolte. Dann wann der Glaub der Warheit / das ist / glaubwürdige Zeugnuß daß es war sey / seinem fürgeben Beyfällig vnd Verständig seyn mögen / so hett er neben dem allergrössesten Lob / auch sonders Præmium vnnd Ehrenkränzlein / von dem Senat daruon getragen / vnnd wer vnmüglich gewesen / das nicht

auch

auch ein gutes Trümlen von disem allergröſten Lob/ vñ Præmio, an die Predicanten gesprungen wäre.

Wie aber solche Famoßlibell/ keines Glaubens würdig noch werd sollen geacht werden/ kan auß vilen Argumenten vnd Vrsachen/ auß dem Lege. *Si quis famosum*, erwiesen/ vnd für Augen gestellt werden.

1. Dann durch dergleichen Libell/ wurd der/ wider welchen solches geschrieben/ nicht vnehrlich. Dann also laut das Gesatz. Dergleichen Libell aber/ solle deß anderen (das ist dessen wider den es geschrieben worden) guten Wohn vnd Ruff vnverletzlich seyn. Kan ihme derhalben keinen Schandtfleck/ so gern es wolte/ anbrennen. Derwegen es von dem Gesatz für falsch/ lugenhafft/ sycophantisch/ vnd schmachgirig gehalten wirdt.

2. Erkennt das Gesetz/ daß der Author am Leben solle gestrafft werden.

3. Ja nicht allein der Author/ sonder auch ein jeder der es find/ liset/ vnd solche lästerliche Schandtkarten nicht von stundan außtilget/ solle mit gleicher Straff angethon werden. Dann also sagt das Gesatz:

Wañ jemands ein Famoßlibell daheim/ oder auff offentlicher Strassen/ Platz/ vnd Gassen/ oder wo vnd an was Orten es sey/ vnwissend findet/ so soll ers entweders vor zerstöret/ od verbrennen/ eh daß ein anderer finde/ od keinem sagen noch bekennen daß ers gefunden hab. Wann er solche Zettel nicht gleich/ vnd also bald entweders zerstöret/ oder verbrennet/ sonder jhren Innhalt anderen offenbar machet: Der soll wissen/ daß er gleich/ als wann er selbst Author wäre diser That/ dem Capital Sententz deß verwirckten Lebens müsse vnderworffen seyn. Welcheren

Köpf-

Köpfen / O Kanuilhon / O Predicanten / O Dollmetsch / O Buchtrucker / weñ nach der Strenge / vnd vermög der Kayserlichen Gesätz / mit euch solle gehandlet werden / was kan dann solchen Famoßlibellen / vnnd Schandtkarten für Glauben vnnd Trawen gegeben werden / deren Author, vnnd Außbreitter den Kopf verfallen / vnnd vmbs Leben gestrafft wirdt?

Nicht allein aber wird aller Glaub vnd Trawen disen Famoßschrifften / vnd vnder disen auch der Predicantischen Relation / von den Kayserlichen Rechten abgesprochen / sonder auch von den Geistlichen Rechten / inmassen solches auß den Straffen zuuernemen / so wider dergleichen Büchertichter vnnd Kunstmeister gesetzt worden. V. Q. I. Wer wider eines anderen Ehr / vnnd guten Namen / offenlich eine Schandtschrifft / oder Schmachwort erdichtet / vnd waß er erfunden oder offenbar wirdt / solche Schrifften nicht probieren kan / soll er gegeißlet werden. Vnd wer solche am ersten findt / der soll sie zerreissen / waß er anderst nicht mit dem Auctori an gleicher That will schuldig / vnd gleicher Straff gewerttig seyn.

So sicht dann nun das würdig Ministerium zu Augspurg / daß sie mit jhrer Relation / vnnd jhrem Meister Kanuilhon / weder bey dem Geistlichen / noch Kayserlichen Rechten bestehen / vnnd keines Glaubens würdig noch werth erkennt / vnnd geacht werden. Dañ wer kan / oder will einer solchē Schandkartten glauben geben / mit welcher der Author / der Fautor, der Außsprenger / vnd alle die mit interessirt, vnd solches gut heissen / für würdig erkennt werden / daß man sie geißlen solle?

Allda mir jetzo die Vermutung kompt/ wo/ vnnd so offt die Flagellation, vnnd Geißlung nur bloß genennt wirdt/ das dem Voltzen/ deß Lutherischen Ministerij zu Augspurg Obersten Rottmeistern / die Haar gehn Berg stehen/ Stim̃ vnnd Athem zu kurtz werden. Dann weil jhme die freywillige Geißlung/ (mit welcher etliche auß Andacht/ vnd zu danckbarlicher Gedächtnuß der Geißlung Christi / jhre Leiber vnd eigen Fleisch zuzüchtigen / vnd zucasteyen in löblichem Brauch haben) so grawsam vnnd abschewlich fürkompt/ wie wir inn Virgidemia Volciana gesehen haben/ wie vil mehr wirdt er die verfluchen/ welche von der mächtigen vnd starcken Faust deß Züchtigers herkommen/ vnd dannoch hat er sich / sampt seinen Collegis, solcher schuldig gemacht/ vñ verwirckt/ in dem er diſe Famoßschrifft / vnnd erdichte Relation jhme dedicieren / vnd durch der Lutheraner Händ/ Heingartten/ vnd conuenticula spargieren vnd außsprengen lassen. Dann weder er/ noch seine Symmysten/ sich auß diſer Gefahr würcken / noch entschütten können/ so lang vnd vil er / was in diſer Relation begriffen / nicht wie sich zu Recht gebührt / wirdt darthun/ weisen/ probieren/ vñ wahr machen wirdt. Hui Voltz/ wie so lang? Wenn wils werden? Noch nicht. Wann dann? Da steckts du Voltz / vnnd muſt ewig stecken bleiben / solstu dich drob zerreissen.

Auffs wenigst aber wirstu sagen / was geht mich vnd meine Burschgesellen diſe Relation an? Anderer Tittel vnd Vrsachen zugeschweigen / derenthalben sie dich angehet: so lasse sehen / ob sie dich vnd deine Mitgesellen nicht diſer einigen Vrsach halber gnugsam angehe / weil jhr solche funden / ja weil euch solche zu

eignen

eignen Händen vberreicht/vnd so gar mit vnd vnder ewers Ministerij Namen / vnnd Ehrentitel geziert außgangen. Da sehet jhr Herrn/wie dises alles offenbar/also ist auch das offenbar/daß jhr dises Famoßgedicht nicht zerissen habt / wie der Canon redet: So habt jhrs auch nicht zerstört/ noch im Fewer verzehrt/ vñ habt den Innhalt desselbigen Gedichts vnd Relations offenbaret / wie das Bürgerliche Recht sagt. Dardurch jhr ohn alles Widersprächen / euch inn die Gemeinschafft diser bösen That/wie auch in die Straff/ deren sich der Author schuldig gemacht / eingelassen vnd verwicklet habt. Es müste dann seyn / daß Voltz mit den Seinigen lieber die Straff/deß Kayserlichen Rechtens erwöhlen vnd außstehen wolte/ dessen halber ich mit jhme nicht kriegen noch zancken will.

In angezognem Ort deß Geistlichen Rechtens/ oder Decrets/ werden etliche Fäll oder Casus erzehlet auß dem heiligen Gregorio / von einem Famoßlibell/ vnd zugleich auch/ was der bemeltte heilige Obriste Hirt/für den Meister solcher Arbeit für einen Lohn erkennt / vnd verordnet hab.

Es hat einer Raußhat vñ Eingeben deß bösen Geists wider Castorium vnseren Notarium vnnd Agenten/bey nächtlicher weil vnnd stille / auff einem offenlichen Platz in der Stadt ein Contestation vnnd Anklag gelegt/ inn welcher von seinem Laster geredt wirdt / vnnd wie er mir/ Frieden zu machen / arglistiger Weiß widersprochen habe. Vnnd demnach ein jeder der Warhafft im reden ist/ sich nicht scheuhen noch fürchten soll / daß man jhn kenne/so ist vonnöhten/daß ein solcher herauß komme/ vnnd offenlich herfürtrette / vñ alles daß/was er in seiner Contestation vnd Bezeugung reden dörffen/ weise vnd wahr

mache. Wann er aber nicht herfür will/vnnd offenlich handlen vnd Zeugnuß geben / so sey er wer er immer wölle/der sich dises zuthun vermessen/vñ vnderfangen / oder auch in den Rhatschlag einer solchen Boßheit vnd Vnbill/gewilliget / so erkennen vnnd schliessen wir auß Gottes/vnd vnsers Herrens IESV CHRISTI Geist / daß er von der Gemeinschafft vnnd Niessung seines heiligen Leibs vnd Bluts solle außgeschlossen / priuirt/vnnd entsetzt seyn. Im fall aber ein solcher/weil er verborgen/vnd niemandts wissen kan/ wer er ist / zu der Disciplin vnnd Straff nicht kan gehalten noch gebracht werden / wann er eines so grossen Vbels bericht vnnd wissen hat / vnnd noch vber dises Verbott / den Leib vnnd Blut deß Herrens zuempfahen sich vnderstünde/der seye durch die Straff vnd Rach deß Banns geschlagen / vnnd als ein Betrieger vnnd schädtlicher Mensch / von dem Leib der heiligen Kirchen abgeschnitten. Also vnnd bißher der heilige Gregorius / vnnd auß jhme / das Geistliche Recht wider einen jeden Meister vnnd Künstler der solche Famoßlibell / vnnd Schmachschrifften schmiden/spargieren / vnd außbreiten kan. Daher dann abermaln offenbarlich erscheint / das solche Famoßbüchlein keines Glaubens/noch approbation würdig noch werth zuachten / vnnd keiner der für einen vernünfftigen/ehrlichen/vnd redlichen Bidermann will angesehen vnnd gehalten seyn/ solcher Arbeit einigen Beyfall/will geschweigen Vorschub / vnd Handhabung thun könne: sintemal jhren Meistern/die solche Sachen schmiden / so grosse Straffen getrewet / vnd angethon werden / als solchem Menschen / welche so wol der Kirchen Gottes / als der bürgerlichen Gemein vnd Gesellschafft / vber alle massen verderblich vnd schädtlich seyn.

Da-

Damit ich aber den Predicanten nicht allein auß den Bürgerlichen / vnnd Geistlichen Rechten etwas von den Famoßlibellen zuuerkosten fürsetze / mögen sie zum Vberschuß auch noch mit disen Trachten vnd Bscheidessen / auß den Frantzösischen Gesätzen / jhren Lust büssen.

Welche erfunden vnd betretten werden / daß sie Famoßlibell in die Kirchen legen / die sollen verbannt vnnd verflucht werden. So seid jhr dann / O Voltz / vnd jhr Volztzianischen Gesellen hinfüro nicht mehr prædicamenta, sonder Anathemata, gehört nicht mehr vnder andere Prędicanten / sonder vnder die Verbañten / Infamanten / dann jhr ein Famoßlibell / ja vber alle massen famosissimum libellum, nicht nur in die Kirchen gelegt / sonder auch durch die Kirchen auffs aller weitest / als euch müglich seyn können / außspargiert / vnd vnder die Leuth gebracht. Lib. 6. leg. Franc. cap. 243.

Abermal vnd eben in disen Frantzösischen legibus stehet also: Der / so zur Lästerung vnd Schmach eines anderen Lieder macht / oder solche Lieder singt / extra ordinem vindicetur (das ist) der solle eintweders extraordinariè nach gutachten der Obrigkeit gestrafft werden: oder von gemeiner Ordnung vnd Gesellschafft ehrlicher Leuth außgeschlossen werden. Dann das Gesatz befilcht / daß man die ins Ellend verschicken soll / welche Famoßlibell erdichten / oder fürbringen. Lib. 6. cap. 148.

Wann nun die Predicanten gedunckt / daß die Straff der Kayserlichen vnd Bürgerlichen Rechten zu hart vnd zu scharff seyn / mögē sie diese Frantzösische außerwählen / daran wir jhnen keinen Eintrag machen wöllen / weil wir nicht nach dem strengsten Rechten / sonder milter mit jhnen abzukommen begeren.

Das aber sollen die Predicanten in jhrem Busen vnd Hertzen/meinem Rhat nach/auffs tieffest verbergen: Nicht allein der/welcher Schelt vnd Schmachwort redet/vnehrlich vnnd vnredtlich wirdt/sonder auch der/durch dessen Rhat solches geschehen seyn/offenbar wirdt. Derhalben Voltz vñ seine Spieß gesellen vnredliche Predicanten seyn/durch deren Wissen vñ Anleitung jhr Cambilhon/den vnschuldigen so vnmenschliche/vnd ehruerletzliche Schmach vñ Schelt: wort zugemessen/vnd außgossen.

Villeicht aber werden die Predicaten sagen/disen vnnd dergleichen/seyn alte vnnd verlegne Sachen/die nun mehr hincken vñ sincken/oder vil mehr durch widerwertigen vnd vmbkehrten Gebrauch/(nicht Mißbrauch:)abgethone/auffgehebte/Iura, vnd Gesätz die nichts mehr gelten/vnd ist nicht wol glaublich/daß sie es so dürr hinein hetten setzen/vnd wagen dörffen/wenn sie auff disen Wohn vnd Meinung sich nicht verlassen hetten. Dann wir laider in diese Zeiten gerahten/inn welchen die Antiquitet vnd Alter eins lobens gelobt/aber täglich auff ein new Weiß gelebt wirdt/wie Tertullianus redt. Welche dann also gesint seyn/wider die alten Gesetz/Recht/vnd Gerechtigkeit/die sehen inn Gottes Namen/die noch frische vnd newe Satzung Caroli V. deß vnüberwindtlichsten Kayssers/wider die Dichter/vnd Schreiber der Famoßlibellen/welche Satzung Anno 1548. zu Augspurg auff dem Reichstag gemacht/promulgiert/vnd offenlich außgeruffen worden. Weil aber solche Satzung was langs ist/vnd in teutscher Sprach verfasset/vnd der Author disses Tractats vmb kürtze willen/die paraphrasin Georgij Remi(der es nach der Substantz

stantz vnnd Hauptpuncten summariter angezogen) setzen wöllē/hab ich in diser Version von solcher Summarischer kürtze auch nicht weichen sollen/damit also dises Teutsche Exemplar/vnd das Lateinisch zusam̄ vnd vberein stimmen. So schreibt dann Remus/der Kayserlichen Satzungen/vnnd Reichsabschieden Paraphrastes also. Welcher einem anderen in Schrifften eine Schmach anthut/das ist/wenn er ein Famoßlibell/Tittel/Vberschrifft/Epigramma, Reim/Gemähl/eines anderen Ehr vnd Namen zuuerletzen würde schreiben/lassen außgehen/fürlegen/singen/außbreitten/spargieren/vnnd weder seinen Namen/den er im heiligen Tauff empfangen/noch Zunamen/dessen er sich von seinem Geschlecht her gebraucht/vnderschreiben/(es kan aber ein jeder auß Zulassung der Gesätz/was er selber erfindt vnd schreibt/seinem völligen Namen vorher setzen/vnd hinzu thun/ja er ist solches zuthun schuldig) vnnd er mit solchem Libell/oder Reimen/eines vnschuldigen Namen vnd guten Leumbden/vnbillich außmacht/vnd zerzerret/vnd denselbē beschwert/vñ sagt/daß er an solchen Lastern schuldig sey/vmb welcher willen/wenn mans auff jhn probieren köndte/der Verletzte in die Blutstraff fiele: Wann der Author ergriffen wirdt/so ist es recht vnnd billich/daß er eben mit diser Straff/vermög höchster billigkeit/vnd (Iure talionis) gleicher Vergeltung hergenommen vnd gestrafft werde/in welche Straff vnd Gefahr er dem/welcher die Schmach erlitten/mit seinem ehrnschändigen vnd verlognen Libell setzen vnnd stecken wöllen. Vñ hindert auch nicht/wañ schon die Schmachreden/die einer einem anderen fürgeworffen/vnd auffgetragen hat/war seyn/daß darumben der nicht solte gestrafft werden/welcher einem anderen wer der jmmer sey/

auff

auff ein ändere Weiß vnd Weg als er gesolt hette / zu infamiren vnd zubeschrayen sich vnderstanden: vnnd mag ein solcher etwann am Leben / vnd etwann milter nach Beschaffenheit der Sachen gestrafft werden. Dann er für das ordenliche Recht vnnd Richterstuhl hette komen können / allda er / wann seyn fürgeben / Zeugnuß vnd Beyfall der Warheit gehabt hette / er daß allergröste Lob / vnnd Ehrenkrantz daruon tragen mögen.

Da haben wir dann neben den Alten / auch ebenmässig die noch newe / vnd erst jetzo Anno 1548. von dem Römischen Kayser Carolo V. gemachte / vnnd außgangne Constitution vnd Strafforagain / allda Voltz / seine Gesellen / vnd Cambilhon sehen / daß auch der am Leben soll gestrafft / welcher vnrechtmässig: vnnd vnordelicher Weiß eines anderen Laster außbreit / ob schon alles wahr wäre / vnd er solche begangen hette: Eben also aber seyt jhr / ewer Weiß / vnnd ewer Relation beschaffen / so durch euch offenlich vnd weit außspargiert / ohne Beysetzung vnnd Vermeldung deß Namens / Geschlechts / Condition / vnnd Standts.

Vide Andr. Fachin. lib. 9. Controuers. Iuris. c. 11.

Es sind zwar etliche Juristen / welche die Wort Pauli in l. 18. ff. de iniuriis (daß es nicht gut / noch billich sey / den jenigen / der einen Schuldigen verschrayt macht / solcher Sach halber zuuerdammen: Dann es nicht allein vonnöhten / sonder auch nützlich sey / daß die Sünden / oder böse Thaten der Schuldigen bekannt vnd offenbar werden.) auch auff die Famoßlibell wöllen gezogen haben / wann in solchen Libellen ware Laster begriffen werden: Da sind aber andere fürtreffliche Doctores, welche das mit nichten zugeben / sonder auch nach denn Rechten deß Justinianischen Codicis offenlich

fenlich widersprechen. Dann auß der Satzung vnnd Ordnung Constantini Magni, welche repetiert vnd widerholt wirdt/lib. 9. Cod. Theod. 34. ist klar/daß auch die/welche durch Famoßbüchlein warhafftige Sachen außspargieren/der Straff deß Todts nicht sollen befreyet/noch außgenommen seyn.

Dem sey aber wie im wöll/so halten wir vns deß Gewissen/daß nemblich das/was inn dem Kanuilhönischen Famoßlibell außgebreit worden/nimmermehr von den Dichtern/Schreibern/Truckern/vnd Außbreittern kan noch mag wahr gemacht/beygebracht/noch erwiesen werden: Nimmermehr/sag ich/wann Voltz mit seinem Ministerio jhnen selber Gurgel vnd Halß/vnd alle Adern vnnd Rippen im Leib abschneiden vnd zerreissen solten.

Auß welchem allem Himmelklar erscheint/daß keiner/der ein ehrlicher Bidermann ist/diſe außgesprengte Relation von der Jesuiten geheimbsten Sachen/einiges Glaubens würdig noch werth halten solle noch könne/weil es nicht allein ein Famoßlibell/sonder ein solch Famoßlibell/deme vnder allē Famoßlibellen/durch alle Vmbständ zubedencken/inn vermesselichem Freuel/vnd eusserster Boßheit keines zuvergleichen. Nun ist man aber den Famoßlibellen vñ Schmachkartē keinen Glauben/sonder den Galgen an Halß/das ist/an Leib vnd Leben zustraffen schuldig/vnd solches vermög der Alten vnd Newen/

Geistlichen vnd Weltlichen/Frantzösischen vnd Teutschen Rechten.

CAPVT III.

Daß diese Relation keines Glaubens würdig noch werth/ weil sie Namloß/ also daß inn selbiger weder deß Auctors/ noch deß Verteutschers/ noch deß Truckers/ noch deß Predicantischen Ministerij zu Augspurg/ deme der Auctor solche Relation dediciert vnd verehret.

Tertull. lib. 4. contra Marcionem cap. 2.

ALs Tertullianus wider daß Euangelium (nicht Marci) Marcionis disputieret/ inn deme sich kein beygeschribner Auctor befand/ noch sehen liesse: Vnd hie möchte ich meinen Fuß setzen (spricht er) vnd Station machen/ mit Verweisung/ daß man dises Werck weder zulassen noch erkennen soll/ weil es kein redliche vnd auffrichtige Stirn hat/ weil es kein beständigs noch standhaffts Ansehen hat/ weil es kein rechten volständigen Titul führt/ deme man trawen vnnd glauben köndte/ weil sich der Auctor/ wie sichs gebührt/ vnd er schuldig ist/ selber nicht nennet noch zuerkennen gibt.

Eben also kan ich mich gleicher Wort recht vnnd gantz billich hie gebrauchen. Dann warumben/ bitt ich/ hat eintweders er Auctor selber/ oder die anderen interessierte seinen Namen vnderschlagen vnd außgelassen/ vnnd nichts desto weniger jhr Famoßwerck trucken lassen/ vnd außgebreit? Ist dann nicht Ioannis Cambilhonis Nam inn der ersten seiner Schrifft/ in der er vnursächliche Vrsachen seiner verkehrten Bekehrung erkläret/ in den Handgeschriebnen Exemplarn

plarn welche zu Augspurg hauffenweiß / als wie die Starn vmbgeflogen / vor vnd nach / Anfangs vnnd Ends / mit Fleiß bezeichnet gefunden worden?

Ist dañ nit auch eben so wol in d lezterē Schrifft / welche vnder die Preß geben / vnd getruckt außkommen / diser Nam Ioannes Cambilhon vnderschrieben gelesen worden? Was muß dañ / bitt ich / liebe Herrn / die Vrsach seyn / daß man solchen Namen außgethon / vnderschlagen / vnd vertuscht hat? Hat er Auctor sich villeicht geschämbt / inn dem doch alle Scham außgedient / seiner so grossen Schamlosigkeit / die er vorhabens vnder das gemeine Volck / vnd vnuerständigen Pöfel außzugiessen? Oder haben sich die Predicanten geschämbt / eines so leichtfertigen Menschens vnd Namens Cambilhoni, vnnd sich befürcht / wann solchen vnd so grossen / schmälichen / vnnd schändtlichen Anzügen / ein so schimpflicher / vnsittlicher / vnnd vnbekañter Nam solte beygesetzt werden / daß diese Schmachschrifft alles Ansehen dardurch verlieren / vnd niemandts seyn würde / der jhnen hierinnen den wenigsten Glauben geben köndte?

Mir ist nicht vnbewüst / daß man bißweilen den Namen mit gutem Fug vnd Recht verhalten / vnnd verschweigen könne / inmassen solches von mir anderstwo außführlich probiert vnnd erwiesen: Daß man aber da / vnd als dann mit Recht vnd Fug verhalten vnd verschweigen könne / da einem solche Laster zugemessen vnd auffgetragen werden / dardurch alle seyn Ehr / Leib vnd Leben verwürckt / das widersprich ich durch die Banck / vnnd sage Nein darzu. Dann wie der heilige Gregorius / dessen wir in dem vorgehenden Capitel / meldung gethon / recht vnnd

wol sagt/ Wer die Warheit redt (sonderlich inn höchsten Anklagen wider seinen Nechsten) der solle sich nicht fürchten/ sich selber zuerkennen zugeben. Vnnd ist eben vil daran gelegen/ daß man wisse/ was Geschlechts/ wo er daheim/ was Ampts/ was Standts/ ꝛc. der Ankläger sey. Dann auß disem kan man abnemen/ vnd vrtheilen/ wie vil einem für den anderen aller Redtligkeit/ Ansehens/ vnd anderer Vmbständ halber zuglauben/ vnd zutrawen sey.

Die Warheit zusagen/ wann ich bey mir selber alles mit höchstem Fleiß erwige/ so kan ich deß außgelaßnen vnd verschwignen Namens kein andere Vrsach finden/ als daß Cambilhom vnnd Cambelhonische Patronē/ die Augspurgische Predicantē geschmeckt/ das sie an der Prob bestecken vnnd erligen müsten/ wann sichs begeben solt/ daß man sie zur Beweisung so schwerer Anklag vnd Aufflag anhalten vnnd treiben würde. Dñ eben diser Forcht vnd Gefahr halber/ hat ohn allen zweiffel auch der Dollmetsch/ dañ auch der Trucker/ ihre Nämen vndertrucken/ vnnd verhelen wöllen/ also daß auch seyn Truckerey/ vnnd die Stadt/ oder das Ort da er wohnt/ alles verschwigen/ vnderschlagen/ vnd vertuscht worden. Es sey dann daß er in dem verborgnē Hol/ oder Höle/ oder Raubloch Caci seine Wonung hab/ oder etwann selber ein Cacus sey/ das ist/ halb Lux/ halb Mensch: Dann es nicht glaublich ist/ daß sich ein gantzer vnnd vollkomner Mensch dahin solte vermögen noch treiben lassen/ daß er seine gegoßne vnd ehrne Form vnd Buchstaben also wolte schänden/ beflecken/ vnd darleihen/ daß solche verfluchte Schmähungen/ Lugen vnnd Läster gestanck möchte befördert/ getruckt/ vnnd

außꝛ

außgebreit werden. Allda dann jetzo die Frag auch an die Augspurgische Predicanten kompt: Warumben auch sie nicht gewölt / daß mans innen werden / vnd offenlich wissen soll / wem doch dises Famoßlibell geheiligt / dediciert / vnd verehrt sey? Warumben haben sie den scheinbarlichen Ehrntittel außgekratzt AN EIN EHRVVIRDIGES EVANGELISCH PRESBYTERIVM ZV AVGSPVRG. Anno 1608. Welchen so mächtigen Titul sie billich mit vnzwichtigen Buchstaben hetten sollen trucken lassen / als stimreiche vnnd halßmächtige Schreiling deß fünfften Euangelions. Dann was hett jhnen rhümlichers widerfahren köndten / als daß diese getruckte / vnd außgangne Arbeit jhnen zugeschickt / vnnd verehret worden / deren Auctor vnd Meister nach Ordnung vnd Befelch Bürgerlicher Rechten / am Leben gestrafft / vermög aber deß Geistlichen Rechts gegeißlet werden / vnnd sampt jhme all seine Mitgönner / Patronen / Helffer / vnd Beförderer? Dann es vmb ein solches Erb / so euch daheim gefallen / nicht täglichs Brot / sonder Wildpret ist / daß man euch mit disem so hoch vnd stattlichen Titel begrüsse / vnnd ein EHRVVIRDIGS FRESBYTERIVM heisse. Gleichwol werdet jhr noch im Text VIRI REVERENDI, ERHVVIRDIGE MENNER genennt / wie weit besser aber / vnd herzlicher lautt der ander Titul? AN EIN EHRVVIRDIGS EVANGELISCH PRIESTERTHVMB ZV AVGSPVRG. Dann auß dem Viri Reuerendi Ehrwürdige Männer / wo mans also inn Gemein außspricht / nicht kan verstanden werden / welche der Auctor diser Famoß Relation anrede: Weil deren mehr inn Teutschland zufinden / welche ewers

gleichen sind / vnnd eben so wol EHRVVIRDIGE MENNER genennt werden als jhr.

CAPVT IV.

Daß der Auctor vnd Meister diser Relation liege / da er fürgibt / er sey ein Jesuiter gewesen.

IN beyden seinen Schrifften gibt Cambelhom mehr als einmal für / daß er etliche Jar inn der Jesuiter Societet gelebt habe. Zu diser Lugen hat jhn die Noth getrieben / sonst wer er den Predicanten ein so werder vnd angenemer Gast / vnd so Gottwillkom̃ / nimmermehr gewesen. Dises vnd sonst nichts / hat disen Dichter bey dem Ehrwürdigen Fresbyterio zu Augspurg / zu einem Beneuentan vnd Beneueneritis gemacht / Thür vnd Thor eröffnet / vnnd guten Platz gemacht. Dann / wiewol die Predicanten alle Jesuiter verfluchen / vnd jhnen alle Plagen / vnd den Ritten wünschen / so prangen sie dannoch mit jhrem Außkericht / vnd hingeworffnen Schuepen / die sind jhnen edels Wildpret / die empfahen vnnd vmbfahen sie mit sonderlicher Begier / Frewd vnd Frolocken: Vñ weil solches den Landstreichern / vnd im Bettlen abgeribnen Buben trefflich wol bewüst / kan jhnen die Schantz bey den Predicanten nicht fehlen / wenn einer nur bloß erdichter Weiß sagt vnd fürgibt / er sey auß der Jesuiter Gesellschafft / auß Liebe deß Euangels / entflohen / damit er also bey den Predicanten desto gewisser / vnd geschwinder guten Gunst vnnd

Gnad

Gnad finde: Deß Geliffters dañ wol mehr dem Augspurgischen Ministerio das Maul auffgesprissen/wie Cambilhon in seiner ersten Schrifft anzeigt: Da er laugnet/daß er einer auß denen Buben/Schälcken/vñ Landstreiffern sey/welche falscherdichter Weiß mit den Predicanten gehandlet/jhnen ein Nasen gemacht/ sie angesetzt/vnd spöttlich betrogen haben.

Jedoch vermeint er in seiner Relation/das solche Betrieger warhafftig Jesuiter gewesen seyen/welche mit Abwechßlung vnd Verenderung der Klayder/ daher kommen als wie die exules, die arm vnnd zerrissen im Ellend vmbziehen/ vnnd das Ehrwürdig Euangelisch Presbyterium nicht in geringẽ Schimpf vñ Spott gesetzt/von dem wir hernach weiter handlen wöllen.

Gewiß aber vnd vbergewiß ist/daß die/welche apostatieren vnd außspringen/vil gewünschtere vñ angenemere Gäst seyn/wenn sie in solcher Form vnd Gestalt den Predicanten zustieben vnd zufliegen/als hetten sie den Jesuitischen Orden verlassen. Wie dañ erst jetzo das verschiene Jar auch gethon hat Ioannes Salomon Schlossius von Passaw/dessen Hundshungerige vnd Durstige Epistel an die Wittenbergische Predicanten geschrieben/von den Lutherischen Hui vnd im Schnips verteutscht/durch den Truck außgeflogen/vnnd nicht daruon zusagen ist/was für ein Fest vnd Frolocken bey den Lutheranern gewesen/daß ein solcher Bock inn deß Luthers Bockstall sich begeben vnd eingestellt. Diser gab für/daß er in vier Collegiis der Jesuiter gewohnt hette/zu Ingolstadt/ München/Wien/vnd zu Brinn in Morauia in Merhernland. So gewiß ich nun bin/daß ich 23. Jar

lang

lang an ein anderen allhie zu Jngolstadt wohne / so gewiß bin ich auch / daß diser Salomon mit vnnd neben vns inn disem Collegio zu Jngolstadt nie gelebt habe / vnd eben so wenig in dem Collegio zu München / oder einem anderen auß allen Collegiis, welche in Bayern / Schwaben / Tirol / vnd Schweitzerland von den Vnserigen besetzt / vnd bewohnt werden. Jn Oesterreich ist ebenfals nicht ein Mensch auß vnser Societet / der disen Salomonem gekennt / noch etwas von jhme wüste. Dann ich zu Erkündigung der Sachen gehn Lintz vñ Wien geschrieben hab / so kenne ich auch alle die vnserigen / so vil jhren auß dem Hoch- vnd Obern Teutschlandt von 30. Jaren her in Oesterreich geschickt worden / mit Namen vnnd von Angesicht: Vnder denen aber sind sich kein Salomon / vnnd kein Schlossius, welcher / wenn er sich mit diser Luge nicht staffiert vnnd gefast gemacht hette / daß er nemblich 20. Jar bey den Jesuitern zugebracht / villeicht würden der Wittenbergische Hutter vnd seine Hutterische Mitbrüder jhn nicht würdig geacht haben / daß er für jhre Augen kommen / vnnd mit jhnen reden solte. Von disem Ehrnschon aber vnd Geschmeiß hab ich außführlicher geredt / in dem Examen / der Lauserischen newen Jarsschanckung.

Jch komme wider zum Kannilhon / welcher für gibt / er sey ein Jesuiter / in dem Collegio zu Grätz gewesen. Darauff ich antworte / daß er nichts anders thue / als was er durch sein gantze Relation / von dem ersten Buchstaben an biß auff den letzten thut: Das ist: Er leugt / welches ich beweise.

1. Dañ erstlich hab ich / der Sach auff den Grund zu kommen / gehn Grätz an P. Iacobum Crusium geschrie-

schrieben / welcher von dem Ehrnschändigen Läster-maul Nasenmüller / (welcher dem Kanuilhon so gleich ist als ein Ay dem andern) in seiner Historia Iesuitica mit verlognen Schmachworten vnd schmälichen Lugen graniert vnnd beschweret. Diser schreibt mir herwider / daß keiner jemals dises Namens im Collegio gewohnt habe: Vnd daß dises von allen Patribus, welche vber die 30. Jar dises Collegium bewohnt / bezeugt werde.

2. Also hab ich fürs ander auch gehn Wien an P. Georgium Sturnum, welcher inn dem Wienerischen Collegio Philosophiæ Professor, geschrieben. Der mir also bald widerumb geschrieben: man wisse zu Wien von keinem Ioanne Cambilhono, wie auch in den Collegiis der anderen Stätt kein Mensch sey / der jhn gekennt / noch etwas von jhme wisse: Ja daß auch der Pater / welcher deß P. Prouincialis inn Visitierung der Prouintz / Gehülff vnd Wegsgefehrt / vnd deme aller Personen der gantzen Prouintz Nämen vnnd Zunämen auß dem Catalogo, vnnd Namenregister / so er Ampts halber allezeit mit sich führt / am allerbesten Bekannt seind / nicht daß wenigst jemaln von disem Ioanne Cambilhono gewüst noch gehört habe. Was für Glaubens vnd Trawens solle dann diser Landtstreicher würdig vnd werth seyn / da er fürgibt / daß er in der Oesterreichischen Prouintz / vnd letzlichen zu Grätz ein Jesuiter gewesen sey? Oder ist er villeicht (wie Luthers Kirch vor dem Luther) ein vnsichtberlicher Jesuiter gewesen?

3. Gantz vngereimbt plodert er von der Jesuiter Thun vnd Lassen / auch von denen Sachen / welche die Oesterreichische Prouintz betreffen. Auß dem

P. Martino Delrio macht er einen Prouincial, welcher/ wie Männiglichen bewüst / weder der Oesterreichischen/noch einiger anderen Prouintz der Societet jemaln vorgestanden / sonder hat zu Grätz die heilige Schrifft gelehret / vnd von dannen widerumb in Hispanien gehn Salmantica gezogen: Darnach auß Hispanien ins Niderlandt: vnnd endtlich von dannen / wie wir hoffen in das Ewige vnd Himmelische Vatterlandt: Jst zu Löuen gestorben / Anno 1608. in dem Monat Octob.

P. Andream (ohne zweisel Andream Nevvpaur, dem trefflichen vñ berühmbten Prediger zu Prag) macht er Regenten zu Prag / inn seiner ersten Schrifft. Von welchem P. Crusius inn seinem Brieff an mich also schreibt. Es leugt der Betrieger auch / daß P. Andreas Regens zu Prag gewesen sey; Dann P. Iacobus Colenz ist es gewesen / vnd noch.

Den Regenten vnnd Rectorem buttert er durch einander/als wenns ein Ding vnd ein Person wäre. Wer aber ist in vnseren Sachen so vnerfahren/der nit wisse daß es bey vns in dem Teutschlandt ein anders Ding vnd ein andere Person sey vmb den Regenten/ vnd ein anders Ding/vnd ein andere Person sey vmb dem Rectorem: So wenig der Regens Rector ist/ so wenig ist der Rector Regens. Dann ein Rector ist/ der vnseren Collegiis, vnd denen Personen so darinnen wohnen vorstehet. Ein Regens aber ist / welcher solchen Häusern vorstehet vnd regiert/die man Conuictoria nennet/darinnen lautter junge Knaben vnd Studenten wohnen / welche darinnen in der Gottesforcht / Studiis, vnnd Freyen Künsten vnderwisen werden / dergleichen Häuser wenig seindt / auch allein

lein vnd gemeinklich auff vnd angericht worden/ wo eintweders Hoheschulen/ oder sonst ansehliche Gymnasia, vnd gute Gelegenheit die Studia Befördern/ Befunden werden.

Eben so wol verihat sich der Phantast selber/ daß fol. 12. 19.
er so vil vmb vnsere Sachen wisse als ein Rechenstil/ da er sagt: Von Disciplin vnd Zucht der Nouitzen/ die sich newlich in jhren Orden verlobt haben/ will ich nichts sagen. Wer hat jemaln erhört/ daß man die in der Societet/ oder einigem anderen Orden für Nouitzen halte vnd zehle/ die sich Gott/ durch gethone Gelübdt/ schon allbereit verpflicht vnnd versprochen? Item. Die vbrigen Nouitzen/ sind vnder den anderen gemeinen fol. 13.
Conuictoribus vermischt. Was köndte doch/ von vnser Disciplin vnd Ordnung frembders seyn/ als daß wir vnsere Nouitzen vnder den Conuictoribus, das ist/ vnder Weltlicher Jugent vnd Studenten leben/ handlen/ vnnd wandlen liessen? Wer weist nicht/ daß die Nouitzen jhre eigne Orter haben/ welche man Nouitiat/ vnnd Probier Häuser nennet. Vnnd im Fall daß etwann auß Vrsachen ein Nouitz vor absoluierten vnd verloffnen zweyen Jaren/ auß dem Nouitiat oder Probation Hauß genommen/ vnnd anderstwohin geschickt wirdt/ ist es so weit fehl/ daß man jhn vnder Weltliche Conuictores lostere/ daß er auch im Collegio anderst nicht/ als mit gewissen vnd darzu bestimpten Personen zuhandlen vnnd zureden macht hat.

Was ist aber auch das nicht für ein Lug/ daß fast fol. 16.
alle drey Jar die Jesuiter verendert/ vnnd auß einem Collegio in das ander versetzt werden? Dann ich sel-

ber / der ich dises schreibe / lebe allbereit 23. Jar aneinander zu Jngolstadt. So hat auch der / welcher disen Tractat verteutscht / von allen Lutheranern zu Regenspurg Zeugnuß / daß er 20. Jar aneinander daselbst gewohnt / vnd sich brauchen lassen. So sind man deren vil / die hin vnd wider an eim Ort 10. 12. 15. 20. 25. vnd mehr Jar aneinander gelebt vnnd zugebracht. Hette doch P. Andreas Nevvpaur zu Prag / disen Lugendichter abschrecken sollen / daß er mit diser Lugen nicht herfür gebrochen wäre / welcher auch allbereit vber die 20. Jar den Catholischen Predigstuel zu Prag vertretten. Also kenn ich auch selber ein / welcher in dem Münchnerischen vnnd Jngolstättischen Collegio acht vnd viertzig Jar gelebt hat / deme ich von Gott noch mehr wünsche: daß noch vberige will ich auff sein gelegne Zeit vnnd Ort verschoben haben.

Jst also / meines erachtens / mehr als hell vnnd handgreifflich / daß Cambelhom den Predicanten zu Augspurg / vñ durch sie hernach dem gantzẽ Teutschlandt / nichts als lauter Lufft vnd Wind / Rauch vnd Tunst verkauffen wöllen / vnnd verkaufft habe / da er schreibt / daß er von den Jesuiten sich zu der Augspurgischen Confession begeben habe. Dann alles was wir bißhero gesagt / vnnd jetzo gleich hernach sagen werden / ist nichts anders als ein rechte lange Ketten von Glied zu Glied / das ist / ein Zeugnuß an der anderen / dardurch diser Landstreiffer vñ fahrende Schuler vmbringt / vmbfangen / vberwisen / vnd vberwunden / daß er mit faulen Fischen vnd lauter Lugen vmbgehe. Vnnd ist nichts daß jhme bey den Predicanten hette mögen vber die Stigel helffen / vnnd sie lustig machen /

machen/als allein die Luge vnd Larfe/daß er fürgeben/wie er den Jesuitischen Orden verlassen habe: Daß macht den Predicanten gut Blut/guten Mut/Herr Cambilhon/seyt Gottwillkhon/Weib geh inn Kuchen/Bů hol Wein/schenck flugs ein/ꝛc. Haben wir nichts mehr die Predicanten inn jhrer Fröligkeit zustercken/vnd noch lustiger zumachen? Freylich ja. Eben darumb erzehlt Cambilhon inn seiner ersten Schrifft/daß er in Ablesung deß Regenspurgischen Colloquij Protocols erleucht worden/vnnd die Lutherische Warheit erkennt habe. So muß man den Predicanten die Ohren iucken/deß Brot ich iß/deß Lied ich sing/ O Cambilon/süß ist der Thon/sonst dörffte der arme/hungerige/ vnd vbel befetzte Tropf in seim Layd/ohn Suppen vnd Klayd weiter ziehen vnd anderstwo anklopfen müssen.

Daher jhme nicht vbel taugt/vnd gantz fürsichtig daran gehandelt/daß er P. Tannerum vnd P. Gretserum mit Schmachworten herdurch gezogen. Dañ was möchte kräfftigers vnnd mächtigers seyn/Lieb vnd Gunst bey den Predicanten zuerwerben/als mit Lästerworten vnd Schmachreden auff alle Jesuiter in gemein/sonderlich aber auff die Nauffen/vnd Fuderweiß zuwerffen/welche durch jhre Bücher vnnd Schrifften der Predicanten Tugenden/vnnd Geschickligkeit an Tag bringen/vnd eröffnen.

Das vergangne Jar/zoge Salomon Schlossius dem Polycarpo Leiser daß Helmlein auch so artlich durch den Bart/als wann er nach Ablesung seiner zwo Predigtē/die er Leiser zu Prag gethon/auß der Finsternuß/zu dem Liecht deß Lutherischen Euangelions were bewegt vnd gebracht worden. Was hat

jhn zu diſem List vnd Kunſt getrieben? D. Hunger. Gehungert hat den armen Teufel. Will er nun bey Leiſero eine gute Suppen vnd Juppen kriegen / ſo muß er ja ein guts Liedlein ſingen. Cambilhon hat daß Regenſpurgiſch Protocol erwiſcht. Da ſehe man jetzo / was diſes Protocol für einem Mann dem Luthero / vnnd dem Ehrwürdigen Miniſterio zu Augſpurg gewonnen habe. Daß dir jmmer vnd ewig wol ſey / O Protocol / wann auß deinem Ableſen / keine andere vnder deß Luthers Gezelten gezogen werden / als Cambilhonij, das iſt / die ergſten Buben / die man auff zweyen Füſſen finden kan.

Was kans aber ſchaden (weil wir wiſſen was den Predicanten wol thut) daß wir jhnen eintweders ein wenig ein Frewd machen / oder jhr Cambilhoniſche Frewd nicht gar zerſtören. So wöllen wir wolan alſo geſetzt haben / das Cambilhon eineſt ein Jeſuiter geweſen ſey / vnnd daß / was er offenlich außgibt / nicht neben der Warheit hin poſtiert / vnnd geſchoſſen ſey / (wie in der Warheit all ſeine Schüß / vnd Lugenpfeil weit weit neben dem Zweck der Warheit hingeflogen) würde darumb hierauß volgen daß ſein Relation kein Famoßlibell / oder Schmachkarten wäre? Würden darumb ſeine ſo grobe vnnd ſo ſtarck vberwißne Lugen / die er herauß gefaimbt / inn heilige Warheit können gekehrt werden? Würden darumb ſeine falſche vnd ſtinckende Aufflagen vnd Schmachreden / einen lieblicheren Geruch / vnnd beſſeren Schein der Warheit vberkommen? Wer hat all ſein lebtag erhört / daß einer den Orden / von dem er apoſtatiert / vnd entloffen / gelobt vnd geprieſen? Vnnd ſonderlich ein ſolcher Vogel / der nicht nur allein von ſeiner

Geiſt-

Geistlichen Ordensprofession / sonder gar von dem Orthodoxischen Glauben abfelt/vnd sich zu den Ketzern gesele?

Dann ein Apostata kan jhm anderst nicht thun/ er wölle dann sich selber / vnnd sein Apostasey anklagen/beschúldigen/vnd verdammen.

Vnd ist nichts newes noch verwunderliches/daß bißweilen solches Vnkraut / Winterrollen / Nesseln vnd Diskeln in den Geistlichen Ordenshäusern neben anderen/(wie Geistlich vnd Gottseelig sie jmmer seyn mögen)als wie das Vnkraut vnderm Waitzen / auffwachsen/ vnnd endtlich herfür brechen. Man sehe an das Collegium der heiligen Apostel: Ist nicht einer mit Namen Judas der Verrähter seines Meisters Christi/ darinnen befunden worden? Dann der Herr vnder seinen Aposteln auch den Judam erwöhlet hat / spricht der heilige Cyprianus/vnnd dannoch hat er Judas hernach den Herrn verrahten. Darumben aber ist der Glaub vnnd Beständigkeit der Aposteln keines wegs gefallen/weil/vnd ob schon der Verrhäter Judas von jhrer Gesellschafft abtrinnig worden. Sic & hic. Eben diese Meinung hats auch hie / daß nicht gleich der Bekenner Gottes (inn den geistlichen Ordensversamlungen) Heiligkeit vnnd Würde gemindert noch geschwecht werde/weil etliche im Glauben vnd Trawen gescheitert haben.

S. Cypria. lib. de vnitate Ecclesiæ.

Nach dem jhrer nicht wenig vom Luther abgefallē(welche vermeint jhr Batz gelte so wolvier Kreutzer als deß Luthers) vnnd auß jhnen etliche den Widertäuffern / etliche den Zwinglianern / andere den Schwenckfeldianern zugeloffen: Hat er Luther ob

Tisch

Tisch vnder seinen Mitschlemmern / sich vnnd sein Sach wider solche Gesellen / mit diser Apologia vnd Schutzrede vertediget.

In Tischreden vom Antichrist.

Wittenberg (sagt Luther) gibt dannoch zimliche Schwären / aber wie sol man jm thun. Es heisset / wie S. Joannes spricht in seiner Epistel. Sie sind vō vns außgangē / aber von vns nicht gewesen. Die falschē Aposteln vnd Brüder müsten von den Aposteln herkommen. Wo kompt der Teufel her? Von Englen. Wo kommen die Huren her? Von Jungfrawen. Es het auch Luther fragen können: (Wo kommen die außgesprungne Münch vnd Nonnen / ich vnd meine Rheta her? Auß den Klöstern) Wo kam Cain her? Von Adam vnd Eua.

So vil hie die Sach selber betrifft / hat Luther nicht vbel geredt / daß er aber eine so gute vnnd warhaffte Antwort / zu seiner Secť vnnd Büberey Deckmantel gebraucht / vnd die Frag wo er vnd sein Nun herkomme / außgelassen / ist kein Wunder / kein Ketzer machts anderst / vnnd wer wolt sein Schand selber außrüffen? Die Sach aber (sag ich) an jhr selber betreffend / hat er treffelich wol / vnnd auff vnser Meinung geredt. Dann welcher Leib ist jemals so gesund gewesen / oder noch zu finden / inn deme nichts vnsaubers / sonder von allem butzen / schneutzen / vnd außwerffen befreyt sey? Ja eben daher vnd auß dem erscheinet seyn Gesundheit / wann er / was vnsaubers in jhm ist / nicht behelt / sonder außwürfft / damit die gesunden Glieder vnnd theil deß Leibs nicht durch solchen Wust schaden leyden / vnd verderbt werden.

Jnn das Hertz vnnd innerste Marck der Gebein solle man das einschliessen / was der heilige Basilius in

Con-

Constitutionibus Monasticis cap. 22. gantz weißlich ermahnet. Da aber einer sagte/das etliche vnder den Fratribus Lasterhafft wären (darinn er/wie ich halt/nicht alle beschuldigen wirdt. Dann sie nicht derhalben in dise Gesellschafft zusammen kommen/daß sie Lasterhafft/vnd alle so vil jhren sind/einmüttiglich miteinander möchten Vnfromb vnnd böse Leuth werden) Sonder wenn einer sagen wolt/das etliche böse vnder den Fratribus erfunden würden/nemblich solche/welche freuelich alle ämpter verkehren/die Erbarkeit beyseyts stellen/die rechtmässig vnd gebührliche Disciplin vnnd Zucht dises Ordens verächtlich minderen/vnd daß man darumb eine solche Gesellschafft vnd Versamlung der Menschen verlassen solle oder müsse: ein solcher hat durchauß kein fugsame Vrsach abzuweichen erdacht. Sintemal weder Petrus/noch Andreas/oder Joannes/von deß Judę boßheit wegen/von dem Chor der andern Apostel abgewichen/wie auch kein anderer auß der Zahl der Apostel dise Vrsach abzuweichen erwischt hat/wie sie sich dann auch vmb seiner Boßheit vnnd Laster willen nichts hinderen/noch jrren lassen/Christo in allen dingen zufolgen vnd zugehorchen: Sonder haben vil mehr mit dem Widerspill/jhn vnd seine Boßheit fahren lassen/vnd sich beflissen in deß Herrn Zucht vnd Disciplin dienstbarlich zuerzeigen/vnnd sind als gehorsame vnnd wolgeschlachte Kinder aller Gottsforcht/vnd Tugend allem vermögen nach obgelegen. Auß welchem zuuernemen/daß wenn einer sagen wolt/Er werde anderer boßheit halber verursacht vnd getrungen/sich von Geistlicher Gesellschafft abzusönderen/daß er seiner Leichtfertigkeit/gar keinem rechtmässigen Schein noch Vrsach erdicht vnnd gefunden habe: Ja vil mehr ist er ein steinechtigs Erdtrich/welches

ches auß schwacheit deß Raths/ daß Wort der Warheit nicht nehren kan. Vnnd weiter eintweders das geringste Windlein vnd Anstoß der wenigsten Anfechtung / oder die Vnmässigkeit einer vnordelichen Anmutung / oder daß ernstliche Institut erbarlich vnnd eingezogen zu leben nicht leyden noch tragen kan: Kompt er inn solche Bewegnuß / daß er vor brinnender Hitz der Laster gebraten wird/vnd also sampt dem noch zarten gewechß vnd sprossen der Lehre außdoret: Als der jhme selber solche Vrsachen/die zwar ein Schein haben / als wehren sie erheblich vnd wahr/ nach seines Hertzens lust vnd willen erdichtet vnd einbildet/welche aber zu seiner Defension vnd Verantwortung vor dem Richterstul Christi wenig gelten/ noch für taugsam gehalten werden/ vñ er also mehr nicht geschafft / als daß er sich selber gantz leichtlich betrogen hat. Also herrlich / schön/ vnd warhafftig schreibt der heilige/ vnnd vnder den heiligen Gottes grosse Basilius.

CAPVT V.

Cambilhonische Lapperey vnd Lugenwerck/ von der Jesuiter Studierstuben/Liberey / vnd wie der Prouincial examinire.

GJe kan abermaln Männiglich nicht allein mit Augen sehē/sondern mit Händ vñ Füssē / ja ein Blinder mit dem Stäble greiffen / daß diser Cambilhund sein lebelang nie vnder den Jesuitern gelebt habe: oder muß sonsten mit Fleiß / alles durch einander liegen / verbutzern / verbiegen / vnd mit Lesterworten haben vbersaimen

sammen wöllen. Inn dem fol. 12. vnnd im Teutschen fol. 20. 21. ꝛc. beschreibt er in seiner Relation die Studierstuben/vnd die Liberey/aber nicht vnsere/sonder ein andere/die er in seinem boßhafftigen Hirn erspintisiert vnd gezimmert. Die Studierstuben nennet er ein Orth oder innerlichs Gemach/in welchem die Patres vnd Fratres jhrem studieren/lesen/vnd schreiben zugleich abwarten/ein jeder nach gelegenheit seines Ampts vnd Verrichtung. Disse Studierstuben hat er in die Liberey hinein gebawet: oder noch besser zureden/hat er die Bibliotheck/oder Liberey in die Studierstuben hinein gebawet. Wer nur ein wenig vmb vnsere Sachen weist/der sicht hierauß/was dises für ein Phantast sey. Dann Sommerszeit wohnet ein jeder inn seiner Kammer/eintweders allein/wann so vil raums im Collegio, oder selbander/wo nicht genug Ort vñ Platz oder vnderkoñens ist. Durch den Winter aber/da die Kälte etwas strengers/wie im Teutschland/durch Wörme der öfen muß vertrieben werden/da wohnen Nohthalber jhren mehr beysamen/aber nicht in der Bibliotheca oder Liberey/es wäre dann eine solche Noht/daß man anderst nicht köndte/sonder inn einem anderen Orth/welches zum Einheitzen/vnd die Wörme zubehalten taugelich: Dann es nicht allein nicht Rahtsam/sonder gantz schädlich wäre/daß neben denen Büchern/deren ein jeder alle Stund bedürfftig vnnd ander Hand haben muß/auch noch andere/zugeschweigen der gantzen Liberey/an ein solchen Ort solten gestelt vnnd auffbehalten werden/da sie auß täglichem Staub/vnd Rauch ohne Schaden nicht seyn köndten.

Jetzo aber wird vns Cambilhon in die Studierstuben führen / die er gebawet hat. Geh nun voran / mein lieber Mann / dir volgen wir: Sag vns bloß was wir thun sollen / gantz embsig vnnd gehorsam̃ wöllen wir vns finden lassen. Da lasset vns die Ohren spitzen / vnd anhören / was wir zuthun von vnserem Hansen Cambilhon erinnert vnd ermahnt werden.

Das erst Gebott. Wann du in die Studierstuben hinein gegangen bist / so wende dich auff die rechte Seiten. Daß hab ich gethon / sihe da / wie ich mich auff die rechte Seiten wende. Was weiters? Daselbst wirstu sehen eine außerleßne / außbündige / schöne Liberey von allerhand Autoren / oder Scribenten. Daß wäre wol ein guts / wenns nur nicht erlogen wäre. Wolte GOtt daß wir in einem jeden Collegio auff der rechten Seiten der Studierstuben eine außerleßne / außbündige / schöne Liberey sehen möchten: Wie gern wolte ich meine Augen auffthun / vñ auff die rechte Seiten hinumb wenden: was für ein lustigers Spectacul möchte meinen Augen fürgestelt werden / als eben diese rechte Seiten mit einem solchen Schatz gezieret? Von stundan wolt ich mit jenem sagen. *Non mi aurum posco.* &c.

Auff Erd ist nichts / kein Gold / kein Werth /
Den mein Hertz jemaln hat begerht:
Die König bhalten jhre Land /
Theocritus. Darfür nimb ich ein Buch in dhand /
Dern wolt ich daß mein Hauß voll wer /
Die nemen mir hin manche bschwer.
Ein lustigs ding ists / wer wol schlafft /
Den Binlen liebt der Blümlen Safft /

Daß

Daß laß ich als seyn/ was es sey/
Mir liebt eine schöne Liberey.

Dem sey aber also/ daß die Liberey inn etlichen Collegiis, den Cambilhonischen Ehrentiteln nach/ außerlesen vnd außbündig/ so finden sich doch andere/ vnd vil mehr Collegia, inn welchen solche außerleßne vnd außbündige Libereyen nicht gesehen werden/ welches vns layd ist/ vnd wol leyden möchten/ daß vnsers Referendarij Relation war wäre/ oder bald wahr werden möchte. Dem sey aber wie jhm wölle/ so kan ich doch nicht sehen/ was daß für eine Sünd seyn müsse/ wann die/ so in jhrer Geistlichen Profession in allen Künsten vnd Faculteten/ so jhrem institut nicht zuwider/ sich gebrauchen lassen/ gute vnnd müegliche Fürwendung thun/ damit sie die beste/ vnd außerleßnisste Bücher/ die man findē könde/ zuhandē bringen.

Ich halte aber vnsern Bibliophanten allzu lang auff. Dann jhme das Maul fippert weiter zu reden/ vnd vns noch vil mehr wunderlicher Sachen zu Referiren. Alle Bücher/ spricht er/ sind entweders im Leder/ oder in das schönste Pergament gebunden/ also verguld versilbert/ daß es finckelt. Da leugt der Warsager das finckelt/ dañ so köstliche pelles, so thewers Leder/ Häut/ oder Beltz/ das schönst/ ja allerschönste Pergament so gleissend/ schimmerend/ vnnd fincklend: Silber vnnd Gold hab ich nie gesehen/ so wird mich ja diser fahrende Schuler oder Zigeiner nicht bereden/ daß ich blind/ oder bezaubert sey. Herbey herbey Voltz mit deinem gantzen Venerabili Ministerio, lasset vns miteinander gehen inn die Liberey oder Biblioteck deß Collegij zu Augspurg. Jsts doch kein weiter Weg: vnd kan Tityrus

derweiln wol ewere Kitzlen hüten. Lasset vns vmb wunders willen sehen / ob wir diſe Cambilhoniſche pelles, diſe allerschönſte Pergament/diſe finckend/ vnnd stralende Silber vnd Gold finden / vnnd vnſere Augen erluſtigen möchten? Wo seyt jhr Predicanten? Was verziecht jhr so lang? Gehet hinein in die Biblioteck. Was stehet jhr lang herauſſen vor der Thür? Gehet doch hinein. Was beſint jhr euch lang/auch jhr andere Caluiniſten vnnd Lutheraner/kompt kecklich her/iſt euch doch die Thür offen/trett hinein. Kompt sag ich kecklich in vnſere Bibliothecas, erhebet ewere Augen/ durchſucht rhumb vnd nuhm/vnd sehet wo doch diſe pelles/diſes Pergament/diſe finckende Stralen seyen? So vnfreundtlich seyn wir nicht / daß jemandts/ob er schon vnſers Glaubens nicht iſt / vnſere Bibliothecas zubeſichtigen / solte verſagt seyn. Vil Caluiniſten vnd Lutheraner habens bey vns geſehen/vnd sehens täglich/iſt aber bißhero noch von keinem erhört worden / daß er geſehen hette / was diſer Landtſtreicher vnnd Blindtſchleicher im Schlaff erſehen / oder erdicht hat. Darff er nun so Schamloß vnd Vermeſſenlich in denen Dingen liegen / so Männiglichen Catholiſchen vnd Vncatholiſchen vor Augen ligen: Wer wird jhme dann glauben ſollen oder können / daß es war sey / was er von Löchern / Hölen / Stöcken / Schnecken / vnd Kerckern / so vnder der Erden verborgen seyn ſollen / Gaucklet vnd Fabulieret?

Was weiters O Cambiloniſcher hierophanta? Welcher Bücher ſie ſich täglich gebrauchen / die ligen auff einer langen Tafel an Ketten geſchmidt. Noch vnd abermal ermahne ich ein würdigs Preſbyterium zu Augſpurg (allda auch das Regenſpurgiſch von vns

nit ch

nicht sol außgeschlossen seyn) daß sie sich so vil würdigen vnd demütigen wöllen/ die Augspurgische vnnd Regenspurgische Liberey zubesuchen/ vnd zubesichtigen/ welches ich ebenmässig auch von anderen Libereyen vnserer Collegien, wie/ vnd wo es die Gelegenheit geben kan/ wil verstanden haben: Vnd wann da die Predicanten solche Cambilonische Ketten finden werden/ wil ich jhne Cambilhon nicht allein keiner Lugen mehr Anklagen/ sonder auch einen guten/ vnd offenlichen Widerruff thun. Was/ oder wo felts dann noch/ liebe Herrn vnnd Predicanten? Habt jhr doch die Sach an der Hand/ kompt nur/ secht nur/ da werden euch ewere eigne Augen Zeugnuß geben/ wie Leichtfertig vnnd Lugenhafftig ewer Client/ Newling/ vnd Proselytus sey/ welcher/ was er sonst anderstwo gesehen hat/ auff vnsere Bibliothecas ziehen vnnd außgeben dörffen.

Welches ich der Vrsachen gar nicht wil angezogen noch vermeldet haben/ daß mans jemands könne für Vbel haben/ noch Vnrecht heissen/ wenn/ oder wo man die Bücher an Ketten legt. Dann die solches thun/ wissen dessen Güte vnd vernünfftige Vrsachen zugeben. Sonder allein darumb/ damit hierauß erscheine was disem Referendario vnd seinen Relationibus zuglauben sey/ wann er solche Sachen erzehlt/ die man nicht leichtlich wissen kan/ weil er weder Forcht noch Scheuch tregt von denen Dingen/ welche täglich jederman vor Augen ligen/ so starck inn Hauffen ligen darff daß finckelt.

Rucke nur fort Cambilhon inn deiner Relation/ damit auch wir sampt dir weiter schreiten. Zu der inneren

neren Liberey dörffen nur die Patres gehen/vnd Bücher/ welche sie wollen/darauß entlehnen. Sihe mein frommer Cambilhon/leug nicht so krum durch einander/ sonst kan man nicht wol darauß kommen. Hastu dañ nicht gesagt/daß mitten in der Liberey eine gemeine Studierstuben/so wol für die/welche nicht Priester/ als für die Priester sey? Hastu nicht gesagt/daß inn diser Studierstuben die rechte Seiten die Patres jnnen haben: Die lincke aber/die was jüngers sind/vnd schon etliche Orden angenommen haben? Wann dann der jüngeren Studierstuben mitten in der Liberey ist/in welcher die Bücher stehen/die in so schönen pellibus, vnd allerschönsten Pergament vor lauter Gold vnd Silber fincklen/wie muß dann zugehen/daß die jüngeren zu der jnneren Biblioteck oder Liberey keinen Zugang haben/noch kommen können? Vnnd wer sind diſe jüngere/die schon etliche Orden angenommen haben? Welche bey vns den lauff jhrer Studien absoluiert/zum Priesterlichen Stand würdig geacht/ werden gemeiniglich jnnerhalb sechs Monaten/vñ offt noch ehender/nach dem es die gelegenheit der Zeit gibt/zu Priestern geweyhet. Dann es bey der Societet nicht gebreuchlich/daß einer inn einem Grad Subdiaconus, oder Diaconus ein gantzes/oder noch mehr Jar verbleibe. Vnd wiewol sonsten der Zugang in die Biblioteck nicht durchauß allen frey vnd offen: so ist dannoch daß nicht wahr/das allein den Priestern erlaubt sey in die Liberey zugehen. Dañ ja auch die Magistri, so noch nicht Priester/jhren freyen Zugang darein haben: Vnd geschicht offtermaln/daß die Bibliothecarij nicht Priester seyn/sonder allein Magistri, oder andere so dem Studieren obligen.

Die

Die jüngeren/sagt Cambilhon nach seinem Wohn/ müssen sich mit denen/so täglich gebraucht werden/beschlagen lassen/von den anderen dörffen sie/ohne Erlaubnuß deß Regentens/auch nicht den geringstē Buchstaben herauß zwacken. Da muß sich Regens vnd Rector abermalen verbuttern vnd vercombillieren lassen/auß dem freylich genugsam erscheint/was für grosse Wissenschafft diser Phantast in den geheimbsten Sachen müsse gehabt haben/welcher in den eussern/offenlichen/vnd den Kindern auff der Gassen bewißten vnd bekanten Sachen/seyn Vnwissenheit verhat vnnd an Tag gibt. Es gehen aber die Wort deß Erbaren Referendarij auff die kleinere Buchstellen/vnd Bibliothecas, welche bey vns Communes, gemeine Bibliothecæ genent werden/dann sie jeden vnd allen offenstehen/vnnd solche Bücher begreiffen/die man immerdar an der Hand haben/vnd öffter gebrauchen muß als andere Bücher. Daß man aber den Studierenden/vnd Discipulis/so eintweders in humanioribus, oder in Philosophia, oder Theologia vnderwiesen werden/nicht allerhand Bücher/vnnd Autores in Hauffē hinein/vñ ohn aller Vnderschied zugebrauchen erlaubt vnnd freystellt/daß geschicht nicht ohne sonderbare/nutzliche/vnd gute Vrsach. Dann vil vnd mancherley Autores, machen vil vnnd mancherley Mucken/die daß Hirn vnnd die ingenia verrucken/vnd der es als außstrielt/war der vil laß/vnd nichts behielt. Vnd geschicht solchen gemeinklich nach disen Versickeln. Qui binos lepores, &c.

Wer auff einmal zwen Hasen jagt/
Dem wird offt einr/odr bayd versagt.

Weil wir nun jetzo die Liberey auff der rechten lu-

striert vñ besichtiget / ist es an dem / daß wir vns auch zu der Lincken lencken / vnd alles mit Fleiß beschawen vnd bedencken. Dann also laut vnsers Bibliophantensbeuelch. Sihe zuruck auff die lincke Hand. Ich sihe schon hinumb / was wird ich aber guts da sehen? Lauter Lugen / Schänden / Schmähen. Daselbst (sagt Cambilhon) wirstu die armen Bücher der Ketzer trawrig vnd ellend sehen stehen. Vnnd zwar alle miteinander in schwartz Leder / vnnd schwartz Pergamen gebunden / Item / schwartz auff dem Schnitt.

So stehen dann die Ketzerische Bücher auff der lincken Hand. Das ist kein guts Zeichen. Dann dardurch wird bedeut / daß solcher schwartzen vnd russigen Bücher Autores, fautores, Schreiber / Dichter / Verfechter / ꝛc. am jüngsten Tag / wann Christus auff dem Richterstuel sitzen vnd vrtheilen wird / auff der lincken Hand stehen werdē / gantz russig / schwartz / trawrig vnd ellend außsehen / mit schwartzen pellibus, schwartzen Häuten vnd Leder bedeckt vnd vberzogen / mit schwartzer Farb angestrichen / vnd bald darauff in dem hellischen Rauch vnd fewrigen Pful noch tieffer inn die Schwertz gesetzt werden müssen / wenn sie den Sententz hören: Gehet hin jhr Vermaledeiten inn das ewige Fewer. Da sprich ich den Predicanten widerumb / vñ auff ein newes zu / sonderlich den Augspurgischen / denen dise Relation eigentlich als ein köstliches Kleinot verlobt / geheiligt / dediciert / verehret / vnd geopfert worden: Vnd bitte sie auffs allerhöchste / sie wollen doch vnbeschwert alle samptlich / oder auffs wenigst etliche / so von einem venerabili Ministerio darzu deputiert / daß Collegium der Societet Iesv zu Augspurg / oder auch andere Collegia, wo es die

Gele-

Gelegenheit gibt/vnd jhnen beliebet/heimsuchen/vñ mit jhren selbst eignen Augen die Erfahrung einziehen/ob daß/was diser der Augspurgischen Cõfession Proselytus vnd newe Vogel dicht vnd gesungen/war sey oder nicht. Bedarff man doch zu diser Sach mehr nicht/als nur bloß der Augen/vnd daß man dieselben brauchen wölle/nicht abwenden/nicht verschliessen: Was spreutzt man sich? Wie lang muß man bitten/anhalten/vnd warten? Kompt doch jhr Predicanten/kompt/secht/schawt vnd beschawt die Sach selber: Ist man doch willig vñ vnuerdrossen euch Thür vnd Thor auff zuthun/alles zu zeigen vnnd sehen zu lassen/so wol als anderen/so täglich zu vns kommen/vnd nit allein die Liberey/sonder auch anders mehr zusehen begerẽ: Willig/berait/freundtlich/auffrecht/redlich/vnd getrew solt jhr vns finden vnd erfahren/nicht allein in dem Augspurgischen/sonder auch inn anderen Collegiis, wie/wo/vnd wann es euch geliebet der Sachen grund zuerkundigen. Im Fall ewer einer oder mehr allher solte kommen/erbiete ich mich hiemit euch mit aller Gutwilligkeit/die Lutherische Liberey auffzusperren/vnd nach ewerem Lust vnd Begeren sehen zulassen/dann ich vber dises Wildpret vnd Speißkammer Kuchen-Keller-vnd Speißmeister bin/vnd den Schlüssel darzu bey mir jederzeit an der Hand habe. Da werden wir gleich im erstẽ Anblick sehen/beschawẽ/vñ contemplieren kõnen/daß treffeliche Kunststuck/zierliche Contrafactur/vñ Holdseliges Angesicht/gepüffte Haar/gekämpten Bart/spacioſum os, vñ bekneuffelte Kleydung deß Voltzen/vñ anderer deß fünfften vñ vnkraden Euãgelions Volzischer Vociferantẽ/vñ Predicantẽ/welche gleichsam spe non spa.

Hüter vnd Wächter vber diſe Liberey vnd Lutheriſche Bücher/ ſich jederzeit da finden vnd ſehen laſſen: Daß aber etliche andere ſolcher Männer Bildnuſſen/ an denen Orten da nicht vil Liechts vnnd kleine Fenſterle ſeyn/ da muß man gleichwol eim jeden ſeyn Weiß vnd Phantaſey laſſen. Jnn der Liberey/ mein ich/ ſein ſie ehrlich vnd wol loſieret: Vnd da mag wer Andacht darzu hat/ jhre Lippen mit dem Ruß verehren/ auß welchen lauter Hönig/ Muſcatel/ ſüſſer Safft vnd Krafft deß Hepfangelions flieſſet. Neben diſem erbietten wir vns die trawrige/ vbelbekleitte/ vnd ellende Bücher der Ketzer/ welche in ſchwartz Leder/ in ſchwartz Pergament eingebundē/ vñ am Schnit mit ſchwartzer Farb angeſtrichen/ mit ſchönen/ nagelnewen vnd ſchneweiſſen Klaydern/ zubekleyden/ vnd auff dem Schnit mit roter Minien/ ja mit lauter rotem Gold zieren vnnd ornieren laſſen. Was wolt jhr mehr/ ſo lieb hab ich euch/ als jhr die Warheit?

Auß diſen Ketzeriſchen Büchern/ ſagt der Relator vnd Lutheriſche Nouitz/ iſt auch den Patribus nit/ ohne Vorwiſſen deß Regentens/ die ſie wöllen/ zunemmen erlaubt vnnd zugelaſſen (allda vnſer Cambilhoniſcher Metaphorita den Rectorem in den Regentem verkehret.) Die jüngere dörffen auch nicht darumb bitten/ es ſey dann/ daß ſie zuuor den jenigen Autorem, deſſen ſcripta ſie zudurchſehen begeren/ mit einem Carmine, oder ſonſt einer andern Leſterkarten/ auffs ergſte außgeholhippelt haben. Daß Verbott Ketzeriſche Bücher zuleſen/ iſt nicht der Jeſuiter/ ſonder der Kirchen Verbott. Jſt derhalben kein Wunder/ daß die Jeſuiter diſes Verbott mit gebürender Reuerentz inn gute acht nemen/ vnd die jrigen vom diſen vergifften vnnd peſtilentziſchen

schen Karten/verwahren vnd abhalten: außgenommen die/denen vmb gemeiner Wolfahrt vnnd Nutz willen/solche zulesen vnnd zutractieren Erlaubnuß vnnd Gewalt geben wirdt: Welche Erlaubnuß gemeinlich haben die Professores Theologiæ, die Prediger/vnnd die/so durch Bücherschreiben/die Wölffe von dem Schaffstall deß Herrn abtreiben. Was Vrsachen halber/oder mit was Nutz vnnd Frucht/bitt ich/soll man den andern solche verbottene/hinckende/vnd stinckende/vergiffte vnd schädtliche Bücher zulesen erlauben oder zulassen? Kein andern Nutz kan ich da sehen/als daß sie die gute Zeit vnd Weil/verlieren vnd vbel anlegen würden: Zugeschweigen daß sie nit alle sicher seyn/welche von vergifften vnd pestilentzischem Lufft angeblasen werden. Psylli werden sie genent/spricht Sextus der Philosophus, welche/wann sie schon von Nattern vnd Schlangen gebissen werden/so schadt es jhnen nichts. Vnd die Moren/so der Insel vnd Stadt Meroës entgegen wohnen/bey dem Fluß Hydaspis/die essen Scorpionen/Schlangen/vnnd dern gleichen andere Thier mehr/ohn allen Schaden vñ Gefahr. Wir haben aber nicht alle ein Natur.

Was Cambilhon hinzugethon von dem Carmine, den begerten Authorem außzuholippen/daß gehört inn sein Lugenregister zu den andern Lugen. Dann die Rectores, oder vil mehr die Prouinciales, geben keinem die Macht oder Erlaubnuß mit Ketzerischen Büchern vmb zu gehen/noch anzurühren/als allein dem obbemelten/welches auch denselben anderst nicht/als da es zu Gemeinem Besten vonnöhten/erlaubt wirdt.

Eine gleichformige Luge hat auch Schlossius in

seiner Epistel außgossen / da er schreibt / wie die zwo Leiserische Predigten / die er zu Prag gethon / von P. Andrea Newpaur daselbsten zu Prag Predigern (den er ein Jesuitarcham Ertziesuiter nennet) den Jesuitern gen Brinn zugeschickt worden / damit wir dieselbigen / so vil einem jeden müglich / mit allerhand schrebigen Reimen vnnd Versen durchstechen: Dann also beliebt jhme Schlossio zureden. Welcher / in dem er deß Leisers laußige Predigen liset / vnnd den Policarpischen Gestanck vnd Pferch durchstrüret / find er vnversehens ein Berlein deß Lutherischen Hepfengelions / vnnd im schnip schnap hat er sich auß dem dicken Nebel der Bäpstischen Finsternuß gewürckt / vñ inn das wunderbarliche Liecht deß Lutherischen Worts geschwungen. Dises aber / vnnd dergleichen anders betreffend das Lesen verbottner Bücher / wie gantz frembd vnd zuwider es der Weise vnd dem Gebrauch der Societet seye / wissen alle die / welchen nicht vnbewüst / mit was Ernst vnd Fleiß darob gehalten werde / damit der Satzung der Catholischen Kirchen / welche die verdampte Bücher zulesen verbeut / genug geschehe. Derwegen dann auch die Prouinciales anderst nicht / als gantz Behutsam vnnd Fürsichtig auch mit den Theologis vnd Predigern in diser Sach dispensieren: Will geschweigen daß sie den Schlossern / Cambilhonern / vnd jhres geliffters vngeschickten Püffeln solchen Gewalt geben / oder lassen solten. Vnd wie hetten sie jhnen solche Erlaubnuß vnnd Gewalt geben müssen / oder können / weil jhrer keiner inn die Societet geschmeckt noch jemaln gewesen ist: Sonder Bayde Schälck jhnen den Namen vnd Titel der Societet allein der Vrsachen fälschlich

eingedicht vnd zugemessen / damit sie jhre Lugen bey der Predicanten Pursch desto leichter möchten einschwetzen vnd verkauffen.

In der Studierstuben gibt vnser Cambilhon die rechte Seiten den Patribus, vnnd die lincke den jüngeren / inn welcher Stuben er vil Kämmerlein vnd Cellen mit einer blawen (Nasen) Decken gantz meisterlich schnitzlet / vnnd auffbawet. Nun tregt es sich mächtig selten zu / daß bey vns ein Stuben so weit sey / darinn man für die / so da selbst wohnen müssen / zwo Seiten köndte haben vnd zurichten. Wann aber je ein Gemach oder Zimmer eine so rätliche vnnd grosse Weite hat / so sitzt ein jeder seiner guten Gelegenheit nach / oder wie es dem / der anderen vorstehet / für gut ansicht: Vnnd ist von der Cambiloniſchen Quartierordnung / ob die Priester auff der lincken oder rechten Seiten jhr Session haben / nie nichts bey vns erhört worden. Vnnd sicht jhm schier gleich / als habe Cambilhon diſe seyn schöne Ordnung / wie man die jüngeren vnnd elteren Brüder losieren solle / bey den Widertauffern gelernet.

Die Newlinge (sagt der Lutheriſche Newling) sind den gemeinen Kostgännern eingetheilt vnnd eingemischt / damit sie diſelben inn acht nemmen / vnnd jhnen die Liebligkeit vnnd Fürtrefflichkeit deß Jesuiten Ordens für vnnd für rühmen / vnnd auffs dapferste herauß streichen. Diſem grundloſen Fabelwerck vnnd Affterreden haben wir allbereit oben seinen Abschied geben. Daß es nemblich so wahr sey / daß vnſere Nouitzen vnder den Conuictoribus oder

Kost-

Rostgänger wohnen / so war es ist / so war es ist / daß sie vnder jhnen wohnen der Vrsach willen / welche diser Dichter dichtet.

Ist derhalben vnnoth so offenliche Büberey durch einige Widerleg weiter zutreiben / hette auch dise nit angerührt / wenn sie mir nicht die Bahn vnd den Paß eröffnet / andere grössere Aufflagen / vnd Verleumbdungen abzutreiben. Dann ist diser Ehrnsohn im liegen so vermässen / daß er solche Ding referiren, vnnd schreiben dörffen / die so mercklich vnnd grob erlogen / daß wir keiner anderen Zeugen bedörffen noch begeren / als nur allein der Predicanten selbst eigne Augen: Wird sich wol keiner / der vnder vernünfftigen vnd verständigen Leuthen will gezehlt werden / bereden lassen / daß diser Relator inn denen Sachen nicht liege / die etwas geheimers / vnd nicht also klar an der Sonnen zu ligen pflegen. Eben eins Leders / eben so Bacchantisch / vnnd Leppisch ist alles daß / was er Cambilhon von dem Examen gauckelt deß Provincials / wann er järlich die Collegia visitiert / vnnd (wie Kanvilhon / Kanvilspott / Kanvillug leugt) also fragt. Ob die Theologi offt Disputationes halten / vnd wider welche am meisten? Was sie für Bücher / vnnd wo von sie auffs newlichste haben lassen in Truck außgehn? Dises / sag ich / ist alles erlogen. Dann keiner inn der Societet ohne Vorwissen vnd Willen deß Provincials ein Buch schreiben darff / wil geschweigen ohn sein Vorwissen in den Truck / vnd an Tag zugeben / weil er die Erlaubnuß zuschreiben / vnd ans Liecht zugeben / von dem Provincial her haben muß / wie auch nicht weniger die Censores vnnd recognitores, die solche Schrifften vnd Bücher zuvor vbersehen / ehe dann sie

vnder

vnder die Preß/ vnnd auff den Buchladen kommen. Wie bestehet dann diser Bürstenbinder/ daß ein Prouincial erst inn seiner Visitation müsse fragen/nachforschen/vnd erkundigen wie vil/was für Bücher/vnd wider wen solche von den Theologis seyen geschrieben worden/vnd außgangen?

Ein gleicher Teig vnd Tand ist auch dises endtlichen/ so fragt er von den Discipeln/ Kostgenger/ Newlingen vnd anderen/ wie vil jhrer an der Zahl seind? Als wenn der Prouincial nicht wisset/wie vil er inn seiner Prouintz Nouitzen hette/ so doch alle durch jhn müssen in die Societet an vnnd auffgenommen werden/ vnd all jhre Nämen vnd Zunämen in einem Catalogo verzeichnet/ jederzeit mit vnd bey sich führt. Die Anzahl der Discipuln vnnd Kostgänger betreffend/ fragt er generatim nicht vnbillich/ daß er aber frage/ Wie weit ein jeder in seinen studiis kommen sey? Worzu ein jeder geneigt sey? Ob etwann einer auß jhnen etwas den Sachen genawer /vnd zuvil nachforsche? Da müst er warlich wol zuschaffen haben. Welchem Prouincial wurde so vil Muß/ Lufft vnnd Fewer zuuergönnen seyn/daß er in seinem Ampt mehr vnd wichtigers nicht zuthun hette/ als daß er ein solch Examen anstellte/ was nemblich ein jeder vnder allen Discipuln studierte/was für lectiones ein jeder hörte/was er für einen Fortgang schaffte/wie er seiner Sitten/ingenij, vnnd Verstandts halber beschaffen/ zu wem er genatürt vnnd geneigt sey/ꝛc. Wenn/ sag ich/ wurde dises Examen ein End haben/ wenn er mehr nicht thette/ als nur allein alle Discipul so in der gantzen Prouintz seind/ mit Namen vnnd Zunamen verzeichnen/oder nach einander zehlen solte/ weil die Schulen bey vns

also besetzt/daß an vilen Orte vnsere Collegia Sechshundert/Achthundert/Tausent/vnnd was drüber/ Discipulos haben/da möchte dann ein Prouincial mit einem solchen Cambilhonischen Examen ein weil zuschaffen haben/vnnd die Zeit vertreiben. Eigne Leuth seind/denen dise Sorg vñ Arbeit anbefohlen/ als die Præceptores, vnd Præfecti, deren ein jeder/wie vil jhren seyn/eben gnug zuschaffen haben.

Wie nun diser Phantast solche vnnd dergleichen vngereimbte Fragen auß seiner eignem Phantasey gespunnen/also vnd in sonderheit kommen auch dise nachfolgende Fragen eben auß selbiger Werckstatt/ mit denen er den Fürsten/so der Lutherischen vnnd Caluinischen Confession zugethon/auch ein placebo zusingen vermeint. Weiter/sagt Cambilhon/so fehret der Prouincial fort/vnd forschet: Was die benachtbarten Ketzer für Fürsten haben? Ob dieselben öffter zu Hauß/ oder anderstwo zu seyn pflegen? Zu wem sie gemeinklich reisen? Wie ein jedtlicher sonsten geartet vnd gesinnet sey? Warzu er am meisten Lust habe? Ob er sich auch deß Regiments annemme? Ob jhme auch die Religion angelegen sey? Oder aber vil mehr dem Sauffen/Frawenzimmer vnd Jagten nachhenge/vnd ergeben sey? Ob er auch etwa Catholische/vnd wen/bey jhme am Hoff habe? Was für ein gemein Geschrey von jhren Fürsten ergehe? Ob sie den Kirchen der Widersacher gewogen seyn/vnd fauorisiren? Ob die Prediger der Kirchen gelehrt vnd fleissig/ oder aber träg/faul/fahrlässig/vnnd vngeschickt seyen? Verschnauf ein mal lieber Cambilhon/vnd lasse mich ein weil fragen/ob Voltz/vnd Rühlich/vnnd andere deß Predicantischen Ministerij Zunfftherrn nicht Calumnianten, Schmäher/vnnd Verleumbder seyen/

welche

welche eines solchen vnuergleichlichen Calumnian-tens vnnd Criminantens / vngereimbte Lästerung / lästerliche Schmähung / schmäliche Verleumbdung / so jhnen verehret vnnd dediciert worden / nicht allein mit auffgethonen Armen empfangen / sonder auch in zweyen Sprachen / Lateinisch vnnd Teutsch hurtig vnd geschwind / durch allerley Land vnd Leuth auß-geseet / damit diese Euangelische Frucht / ja Predicanti-sche vergiffte Sucht viler vnnd mehrer einfältiger Menschen Hertzen möchten einnemen vnnd bestür-tzen? Was gehen diese Fragen von den Fürsten den Prouincial an? Welche die Predicanten / wenn sie schon Luxen augen hetten / vnd Luxen weren / in der Visitations Form / so dem Prouincial fürgeschrieben ist / nimmermehr Befinden werden: Weil solche nir-gend zufinden / als allein in der phantastischē Phan-tasey der Predicanten. So ist auch der Fürsten Leben vñ Thun / so dunster / finster / verborgen / vnd winckel-mässig nicht / sonder also beschaffen / daß sie mit allen angezogenen fürstlichen Thaten / als Reisen / Jagen / Frawenzimmer halten / ꝛc. gar nicht im Brauch ha-ben / noch pflegen im finstern zu mausen / also daß ein Prouincial / der solcher Sachen wissenschafft gern haben wolte / vnd jhme so heiß angelegen wäre / frey-lich besser vnnd bequemer nicht als auß gemeinem Geschrey erfahren vnnd erlehrnen möchte. Nichts desto weniger fehrt diser Verleumbder / vnnd Leuth Betrieger fort / vnnd setzt darzu. Dises alles zeichnet er fleissig auff / vnd vberschickts dem Generali nach Rom / welcher es dem Bapst hernach in eigner Person referiret. Was ist / oder wie heisset dises ALLES, was dem Gene-ral nach Rom geschickt / vñ durch jhn immediatè dem

Bapst referirt wirdt? Antwort. Wie vil nemblich zu München in der Jesuiter Schul Discipuli seyen: Wie vil zu Ingolstadt/wie vil zu Augspurg/zu Dillingen/ Wie vil anderstwo. Wie ein jeder Discipul mit Namen heisse/von wannen er sey/von was Geschlecht vnnd Eltern/was er für ein ingenium, zu wem er geneigt/ welcher vnder jhnen spinosior vnnd scrupulosior/der den Sachen genawer vnd zu vil nachforsche/welche man deßhalben von den Theologischen Studien solle abhalten vnnd abschaffen/wie offt diser oder jener Fürst auffs Jagen außreise/wie vil er Hirschen/Beeren/Schwein/Wölff/wie vil Hasen/wie vil Füchs er fahe/ob diser/oder jener Fürst lieber Rein/oder Neckerwein trincke/ob jhme das Zerbserisch/Padenbornisch/oder Einbeckische Bier besser schmecke/welcher zu Augspurg bey Sant Anna Senior der Eltiste sey/ ob er ein langs Haar habe/ob seyn Bart nicht noch lenger/wie vil er Töchter habe die Jungfrawen seyen/ welcher der nechste nach dem Seniore bey S. Anna/ ob es nicht der Rühlich sey/vnnd wenn ers ist/ob er Jacobus/oder Mollithoręus heisse/dises ALLES, vnd noch etlich vil Fuder/so dem General zugeschrieben wirdt/muß er dem Bapst referieren. Daher kompts/daß der Bapst das Predicantische Ministerium zu Augspurg so wol kennt/als seine Cardinäl/ vnnd Geistligkeit inn der Statt Rom. O Lapperey/ vnd Fabelwerck vber alle Milesianische Fablen/vnd dannoch werden solche in dem Reich vnd Regiment deß bösen Geists erdicht/geschriebē/getruckt/gelesen/ geliebt/mit Gelt bezahlt/anderen verehret/verschenckt/verschickt/damit man allenthalben/vnnd vberal von so frölicher Post vnnd Pottschafft singen

gen vnnd sagen / springen vnnd frolocken könne: also vnd anderst nicht / sol vnnd muß es zugehen inn dem Reich deß Teufels / das ist dem Reich der Ketzerey vnnd Büberey / welches durch Laster befestiget / mit Schandschmach vmbgeben / seine Thürn sind lästerliche Thaten / Wehr vnnd Waffen seind allerley Büberey / Bubenstuck / vnd Vnflätterey: In disem Reich sind alle die / welche die Warheit Gottes inn Lugen verkehren: vnd alle die / welche gleichsam in dem Kramladen als præcones (oder Prædicantes) Zanbrecher / vnd Außrüffer / die seilsame Seelen fürlegen / vnnd den aller vnreinesten Teufeln zuuerwüsten vnd zuuerderben / anbieten vnd verkauffen. Da ist keiner nicht der nicht mit gebognen Knien den Abgott seiner eignen Begierligkeit / verehre: Vnnd daß Bild seiner eignen Vnzucht vnd Geilheit / anbette.

Serm. de ieiunio & tent. inter opera S. Cypr.

CAPVT VI.

Was der Relator in seiner Relation / den Jesuitern für Laster fürwerffe? Vnd Ableinung deß ersten von der Hurerey.

DA kompt vnser Tambilhon nicht mit der Schwegelpfeiffe / sonder mit dem Rhüehorn / vñ blaßt daß im die Backen schwellen / vnd das Angesicht feyret. Drey vngeheure Laster seind es / deren er vns anklagt / vñ offentlich außrüfft: als nemlich / dz wir Hurer: Zauberer: Auffrührer. Item / daß vnsere Kirchen von oben herab mit allerhand Kriegsrüstung / Wehr vnnd Waffen staffiert vnd angefült: Vnter der Erden aber / da seyen Hö-

ler vnd Löcher/darinnen vnsegliche Schätz/die wir mit rauben vnnd stelen zusamm bringen/verborgen ligen. Item/daß wir noch ferner neben disen Hölen/vnnd Löchern solche Kercker vnd Mördergruben haben/die einen erschrecken solten/wenn ers nur bloß ansehe.

Anfengklich gemahnē mich dise abschewliche vnd schröckliche Klagen/an den wunderschönen/vnnd außerleßnen Spruch deß heiligen Augustini/da er selber/eben so wol als andere Verfechter der Catholischen Warheit/von den Sectischen vnd vberauß verbeinten Ketzern den Donatisten/mit allerley grawsamen/hitzigen/vnnd spitzigen Schmachreden verleumbdet/vnnd durch den Bach gezogen worden.

S. Aug. lib. 3. contra Petil. cap. 6.

Wir zwar/allerliebste (spricht der heilige Augustinus) wañ wir falsche Laster von jhnen hören/die wir darumben verletzt vnd erzürnt haben/daß wir die Warheit gepredigt/vñ das eitel Geschwetz deß Jrthumbs vberwiesen vnd vberwunden/so haben wir/wie jhr wisset/einen gantz vberflüssigen Trost. Dann/so in denen Sachen/in welchen sie mich schmehen/die Zeugnuß meines Gewissens vor dem Angesicht Gottes/dahin sich kein sterblichs Aug hinstrecken kan/nit wider mich stehet/so sol ich mich nicht allein nicht kümmeren noch trawren/sonder auch mich erfrewen vnd frolocken: Daß mein Lohn groß ist in den Himmeln. Daß ja nicht auff daß zusehen ist/wie bitter/sonder wie falsch es sey/daß ich hören muß: Vñ wie warhafftig der ist/vmb dessen Namens willen ich solches höre: vnd zu deme gesagt wirdt: ein außgegoßne Salb ist dein Nam. Vnd billich reucht dise Salb/vnnd erstrecket jhren Geruch durch alle Völcker/welchen Geruch die/so vns schmähen vnnd vermaledeyen/inn dem einzigen

Cantic. 1.

Par-

Partickel/ oder Winckel Africæ (alſo vnſere Sectierer im Winckel deß Teutſchlandts/ auffs höchſt in Europa) wöllen einſchlieſſen. Warumben ſollen wirs dann vbel vnnd vngehrn auffnemmen/ daß ſie vns beſchreyen vnd verleumbden/ welche der Ehr vnnd Glori Chriſti ſo vbel mitfahren vnd abbrechen/ ꝛc. Sagen ſie was ſie wöllen/ weil vns der HErr ermahnt/ ſprechend/ Selig ſeyn/ die Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit willen/ dann jhr iſt das Reich der Himmel. Seelig werdet jhr ſeyn/ wenn euch die Menſchen ſchelten/ vnnd verfolgen/ vnnd alles arge von euch ſagen werden/ vnnd doch daran liegen/ vmb meinet willen. Daß er oben ſagt/ vmb der Gerechtigkeit willen/ daß hat er widerholt vnnd repetiert/ da er naher ſagt/ vmb meinet willen/ dann er iſt vns worden zur Weißheit/ vnnd zur Gerechtigkeit/ vnnd zur Heiligung/ vnnd zur Erlöſung/ auff daß (wie geſchrieben ſtehet) Wer ſich rühmet/ d rühme ſich in dem Herrn. Welcher/ weil er ſagt/ Frewet euch vnd frolocket/ dann ewer Lohn iſt groß in den Himmeln. Wann ich jetzo daß/ ſo geſagt iſt/ vmb der Gerechtigkeit willen/ vnd vmb meinet willen/ in meinem Gewiſſen habe/ vnd halte/ ſo muß ein jetzweder der mir mit Wiſſen vñ Willen mein Ehr abſchneyt/ meinen Lohn wider ſeyn Wiſſen vñ Willen beſſeren vñ mehren. Daß mich der Herr nit nur allein mit ſeinem Wort gelehret/ ſonder auch mit der That vñ ſeinem Exempel geſterckt. Volge der Sicherheit vñ Glauben der H. Schrifft/ da wirſtu findē/ daß Chriſtus von den Todten aufferſtanden: gehn Himmel gefahren: zur gerechtē ſitze deß Vatters. Volge den Schmach vñ Scheltworten der Feinde/ ſo wirſtu vō ſtūdan meinē/ er ſey vō den Jüngern auß dem Grab geſtolen wordē. Was ſollē daß wir/ die/ ſo vil er ſchenckt/ ſein Schanckung handhabē vñ verwahrē/

von

von seinen Feindē anders erwarten? Habē sie den Haußvatter Beelzebub genennt / wie vil mehr seine Haußgenossen? Wann wir derhalben dulden vnd leyden werden / so werden wir auch mit regnieren. So hat dann auch der heilige Augustinus / wenn er noch so heilig gewesen wäre / vor solchen Verleumbdern vnnd Lästermäulern nicht können sicher seyn / sonder hat sich vnd andere angehörter massen schirmen / defendieren / vñ verthädigen müssen. Welches ich auff die vnerhörte Verleumbdungen / vñ vns von den Predicantischen Proselyten / vnd Predicanten selber zugemeßne Laster / vnnd abscheuliche Thaten zum Antipast vnnd Voressen hab sollen vnd wöllen auffsetzen.

Beneben disem / hat sich der bidermännische Leser zuerinneren / wer diser vnser Anklager vnd Kläffer seye / nemblich ein solcher Vogel / der gantz vnnd gar als lauter Lugen zusam̃ geflickt vnd gepackt / wie solches hienor mit dem mehr als vberflüssigen Augenschein erwiesen. Wer will aber von einem Lugner anders als Lugen gewarten / vnnd sonderlich / wenn er sich außthut von verborgnen / geheimbsten / vnnd solchen Sachen zu reden / von denen niemandts je gehört / noch das wenigste / obs war oder nicht war / wissen hat. Wir werden für die aller Lasterhafftigste außgeschrien (sagt Tertullianus, da er von den Verleumbdungen vnnd Aufflagen der Heyden redet / die sie wider die Christen außgossen) von dem heimlichen Kindermord / was wir für Essen vnnd Speiß daruon zurichten / vnnd was wir nach gehaltner Malzeit vnnd Schlamp für Vnkeuschheit vnd Blutschandt begehen / wie wir abgerichte Hundt haben / welche mit Liecht vnnd Leuchter so an jhre Strick gebunden zur Thür außlauffen /

sen/vnd an statt der Hurenwirth/ alles ohne Scham verrichten vnd procurieren/ was zur Finsternuß vnd Gottsloser geilheit dienstlich. Auff welche grawsame Anklag Tertullianus also antworter. So werden wir allzeit außgeschrien: Vnd dannoch fragt jhr selber nichts darnach/ vñ seyt nit darob/ damit das/ was man vō vns sagt vnd außschreyt/ erforschet vnnd an Tag gebracht werde. Derhalben solt jhr eintweders die Sach erforschen/ auff den Grund kommen/ vnd an Tag bringen/ wann jhrs glaubt: oder aber solt es nicht glauben/ so lang jhr nichts ergründt/ erkundigt/ vnd erfunden habt. Mit ewerem eignen dissimulieren/ vnnd daß jhr nichts zur Sachen thut/ gebt jhr euch selber schuldig/ vnd gnugsam zuuernemen/ daß es nichts sey/ weil jhr selber so keck nicht seyt/ der Sachen nach zugründen/ vnnd herfür an Tag zubringen: Eben diser Defension, vnnd Verantwortung haben wir vns auch zubrauchen.

Ein grosse mechtige Fabel hat die Versamlung vnd Pursch der bösen Geister wider vns gelogen/ damit sie den Preiß vnd Ehre der züchtigen Keuschheit/ durch heßliche vnd abschewliche Verleumbdung/ möchte beflecken vnd bemacklen: auff daß sie vor Erkanntnuß vnnd Erkundigung der Warheit/ die Menschen durch schrecken einer grawsamen Opinion vnnd Meinung/ möchte abwendig machen/ eben also auch dise (Tambilhoner) nemmen die Gemütter ein/ vnd verstopfen die Hertzen/ damit also die Menschen vns anfahen zuhassen/ ehe daß sie vns kennen/ auff daß sie nicht/ wenn sie vns recht kenten/ eintweders nachfolgen kondten/ oder nicht verdammen kondten. Minut. in Oct.

Offenlich schreibt der Tichter deß Famoßlibells/ daß wir bey Nächtlicher weil inn verborgnen Gwöl-

bern dem Abgott Baccho seine Opfer/vnd Frewden-
fest haltē mit schleñen/schlamppampē/vnd sauffen/
so lustberlich/bübisch/geil/vnd abschewlich/daß wir
allen Dionysiacis, vnd Samothraciis, vnd Eleusiniis,
das ist allen die dem Baccho/vnd Bauchgott jemaln
gedient/möchten den Trutz vnnd Kampf anbieten.
Warumb ist niemands vnder denen die es wol thun
köndten/die da durch gebührliche/vnd hochtringen-
de Nachforsch der Sachen zum Grund rawmen/vñ
sehen/ob doch dise wunderliche/abschewliche/vner-
hörte/vnmenschliche/vnnd vnleideliche Sachen/die
diser Relator inn seiner Relation referirt/war seyen
oder nicht: Daß nechst würd seyn/daß sie sagen/Man
sey doch disen geheimbsten Sachen schon auff den Grund
kommen/vnd alles herfür ans Liecht gezogen: nemblich
von dem Relatore selber/welcher alles das/was er
geschrieben/meisten Theils selber gesehen/das vbrige
hat er von den Jesuitern gehört. Wer sagts? Er sel-
ber: vnd spricht/er könne sie mit Namen nennen/mit
starcker Troung/daß er sie nennen wölle/wenn sie dar-
wider nur im geringsten zumucken/sich wurden gelusten
lassen. So hör ich wol/daß es hiemit genugsam er-
kundigt/erwisen/wol versiglet/vnd für approbiert
zuhalten/was ein jeder Betrieger/Landleuffling/vñ
eines heiligen Ordens warhaffter/oder ertichter Ab-
trinling wider den Orden außgeust/vñ solches durch
ein Famoßlibell/zu deme sich weder Autor/noch Tru-
cker/noch Dolmetsch/noch Ort/noch die denen es de-
diciert worden/mit Namen darzu bekennen wöllen?
Ja so gar kan da kein Fundament/noch Ansehen vnd
Schein der Warheit seyn/daß/wenn es schon wahr
wäre/so müsste doch/der solches außsprengt/kund-
bar

bar macht/ vnd vertädiget / gantz schwere Straffen außstehn: Weil durch alle Rechten verbotten / auch warhaffte Laster außzubreiten / es geschehe dann ordenlich vnd rechtmässiger Weiß.

Tertullianus verneint/ vnnd widerspricht es/ daß man auch dem offenlichen Geschrey von der Christen Kindermord / Thyestischen oder Menschenfresserischen Gasterey/ vñ Blutschand/ den wenigsten Glauben geben soll. Dann/ wie er sagt / Allen vñ jeden stehet es zubedencke/ daß ein Geschrey/ wie weit es vmb vñ vmb außgossen/ vnd mit was starckem Angeben es immer angericht/ einest seinen Anfang vnnd Vrsprung von einem hergenomen habe/ vnnd darnach notwendig von dannen in vil Zungen vnd Ohren fortkrieche / die es weiter vnnd weiter außbreiten/ vnd also kompt offt auß einem kleinen vergifften Saamkernlein ein so groß vñ vertunckelt Geschrey/ daß niemandts zuruck gedenckt / ob nicht das erste Maul vrsprünglich Lugen außgeseet: Welches sich offt zutregt/ eintweders auß Mißgunst/ oder Argwohn / oder auß nicht newem/ sonder auß solchem Wolluſt zuliegen/ der etlichen angeboren. Wann sich dann solches im Geschrey also begibt / darumben daß solches von einem Vrsprung vñ Anfang herwechst: Warumb vñ wie vil mehr solten fürsichtige vñ verständige Leuth nit mercken vnd darfür halten / daß solches auch hie in disem Famoßlibell vñ Schmachkarten geschehen sey? Also daß nemblich das erste Maul/ vñ die erste Hand/ durch welche dise Relation geschrieben vñ geackert worden/ nichts als Lugen außgeseet / vñ solches auß eingeben deß bösen Geists/ welcher aller Ketzer vnd Apostaten Lehrmeister: Dann also ist der bösen Geister Arbeit beschaffen /(sagt Minucius in Octauio) von jhnen wird daß falsche Geschrey geseet/ befürdert/ vñ beschirmet.

Daß aber Cambilhon / da er von den Jesuitern solche Ding außgeben / lauter Lugen gesect / bezeugen nicht allein seine bißher erwißne / vnd an jhnen selber greiffliche Lugen / sonder auch die / so noch von newem von jhme allhie darzu gethon / vnd im Rest bleiben.

1. Daß er / was er von der Jesuiter Schlemmerey / vnd Hurerey / vnd dergleichen mehr erzehlt / selber gesehen hab. Wie aber hat ers gesehen / der sein lebtag kein Jesuiter gewesen / wie oben erwisen?

2. Wie hat ers gesehen / weil er selber trucken bekeñt / daß die Jüngere mit Fleiß von disen nachtlichen Zusam̃kunfften außgeschlossen werden / vnd daß er selb vnder den Jüngeren einer gewesen sey?

3. Ein Theil begangner Laster / sagt er / hab er von den Jesuiten selber gehört / vnnd nennet doch nicht einen einzigen. Warumb nicht nur ein? Wiltu vns hiemit so gnädig seyn / so dancke dir der König auß Morenlandt / wie bistu da so fromb worden? Einmal bistu hie alles Argwons befreyt / ob du mit Lugen vmbgehest oder nicht. Dann im Argwohn ist alles vngewiß / der Lieger vnd die Lugen / du aber hast da abermaln dich so redlich mit deinem liegen verwickelt / daß es keines Argwohns bedürfftig. Behüte Gott / hette d' Bub die Personē neñen kündten / wie würde es an ein nennen / zapplen / vnd schreyen gangen seyn? Dann / so er inn seiner verlognen Relation von der Jesuiter blutigen Anschlägen vnd Practicken kein Schew getragen / den Delrium wider Gott / vnnd Warheit / wider sein eigens Wissen vnnd Gwissen mit Namen zunennen / da er schreibt / er hab es auß Delrio Prouinciali gehört: Wie würde er dann deren Nämen verschont haben / wenn er einen einzigen hette nennen

könd-

köndten auß dessem Mund er dise Laster / vnd Klagen/die er vns aufftricht/gehört hette? Er tröet aber/ Er wölle sie nennen / wann sie darwider nur im geringsten zu mucken / sich werden gelusten lassen. Mit disen Troworten aber gibt er vns anders nichts zuuerstehen/als daß er hiemit einen blossen Tunst vnd Fürhang machen müssen / damit eine so vnglaubliche durch ihn außgegoßne Lug auff dise Weiß möchte einen Deckenmantel vnd Schein haben. Dann damit seyn / so vngeschwungelichs Lugengeschwetz / nicht gleich im ersten Anblick ergriffen würde / vnnd die Leuth abschreckt/stellt er sich gantz Prächtig vnd Trotzig / als wenn er auff lauter Wolcken / die voller Donner vnd Blitz / wider die Jesuiter daher geritten käme/vnd vermeint den Leuthen mit disen Troworten ein plert zumachen/als wenn er auß vnser Societet selber wüste Leuth zuerwecken (aber nicht vom Todt) vnnd fürzustellen / die jhme alle solche Laster helffen bezeugen. Nun bitten wir dich / O Relator/ auffs allerhöchst (ein Laur der sich nicht erbitten laßt) nenne doch die mit Namen / mit denen du so prechtig trotzest vnd tröest / du wöllest sie nennen/so bald vnser einer wider dich mucken dürffen. Hörstu nicht wie wir mucken / vnd Bidermännisch auff dich hinein rucken? Nenne / sag ich / nenne die Leuth: So vil du nennen wirst / so vil Lugen/vnnd villeicht mehr/ werden wir auff dein Lugenkasten zuschütten haben. Doch hüte dich / daß du nicht (welches schon offt von deines gleichen Gesellen beschehen) solche Personen nennest/welche in rerum natura, oder auffs wenigst in vnser Societet nie gewesen noch gelebt haben. Nenne die/ welche vns vnnd ander Leuthen bekannt

kannt seyn. Nenne die/die man finden kan/zu denen man kommen kan/die man hören kan/die vns auß truckelich vnnd hell erklären können/mit was gutem Glauben/vnd Redligkeit/du mit so prächtigem Geplerr/solche Sachen habest fürgeben vnnd außspargiert. Wiltu villeicht den Nasenmüller/oder andere seines vnnd deines geliffters/die vor Gott vnnd den Menschen/Trew vñ Ehr/Trawen vñ Glauben verlohren/fürstellen/so ists mit dir auß/vñ schon gethon. Dañ jhr seyt Zwilling/einer so gut als der ander/einer so warhafft als der ander/vnd nit vmb ein Haar besser. Die must du fürstellen/welche inn der Societet wohnen vnd leben. Dann durch den Namen Jesuiter keine andere als allein diſe/von Männiglichen verstanden werden.

4. Was ist auch jetzo daß nicht für ein Luge/daß die Ianitores, Portner/oder Thorwarten in vnsern Collegiis gemeinigklich nicht nur alte/sonder gar veraltete Männer seyen? So doch zu diſem Ampt vnbequemere/vnd vntaugsamere nicht köndten erfundē werden/sonderlich in den grossen Collegiis, da ein grösserer Anlauff/vnd grössere Mänig deren die auß vnd eingehen müssen/vnd vonnöten ist/daß ein Portner hurtige Füß habe/damit er auff vnd ablauffen/Stiegen vnd Staffel/vnder vnnd obere Zimmer/lenge/braite/vnnd höhe im Collegio öffter als einmal alle Tag könne abmessen. Darzu/sag ich/gehören nicht alte/sonder junge/nicht langsame/sonder geschwinde Füß. Dann da warten die Leuth bey der Porten/einer will herein/der ander hinauß/ist er nicht gleich da/so greifft man zum Glöcklen vnnd mahnt jhn daß er geschwind sey/vnd die Leuth nit lang warten müs-

sen.

sen. In summa Cambilhon solte Rector in einem Collegio seyn / da krumme / stumme / vnnd blinde Leuth wären: Die Krummen vnd Lamen könt er zur Porten stellen: die Stumen möcht er zur Cantzel / Schul / vnnd Beichtstul brauchen: die Blinden müßten zu Tischlesen / ꝛc.

5. Lasset vns aber weiter hören / ob diser Lugner an so groben Lugen noch nicht erstickt / oder auffs wenigst hayser worden? Hayser ja. Jetzt gehts erst recht vom Halß. Von dem Portner / sagt er / werden allerley manier / form / vnd art Klayder / so wol für die Weiber / als für die Mañer / auffbehalten / vnd von jhm Portner / werden vnzüchtig Bübin vnnd Schlepseck inn das Collegium ein vnd außgeführt / vnd weñ er solche Weiber zu den Patribus führt / legt er jhnen zuuor schöne vnd köstliche Klayder an / diß geschicht / sagt Cambilhon / nit bey Tag / sonder auff den spaten Abend: Alßdañ erlustiren sie sich / vnd bringen mit Schwelgerey vnd Tantzen die gantze Nacht zu / vnd haben also einen guten außbündigen Schlampamp: doch also / daß solches die Jüngeren nicht mercken können.

Woher sind dir dann dise Sachen bewüst / wann du solche nit hast mercken köñen? Weil du bekenst / du seist einer auß den Jüngeren vnnd ein Nouitz gewesen / die man solche Sachen nicht habe wissen noch merckẽ lassen? Villeicht hastu solches etwañ von einem Portner verstanden? Wie hat aber daß seyn können / weil / wie du sagst / keiner auß den jüngern zur Portẽ gestelt wird / er sey dañ wol probiert vñ verschwigẽ / vñ dz auch solches nicht geschehe / es sey dañ das gar kein alter verhandẽ sey / welche altẽ freylich auch ebẽ so wol müssen probiert sein als die jüngeren? Wiltu nun sagen / daß

einer

einer auß disen so wol probierten vnd verschwignen an seiner Prob vnd Stillschweigen nicht bestanden/ Trewloß worden/ vnnd verretterischer Weiß dir alle Sachen eröffnen: Da ist der Sachen bald zuhelffen. Sag nur bloß bloß/ wer derselbig sey: Nenn jhn mit Namen/ besser kanst du die Jesuiter nicht treffen/ Hui rauß mit dem Butzen/ wie heist der Portner? Wo/in welchem Collegio/an welchem Ort ist er Portner gewesen: Nenne doch daß Ort/ nenne die Zeit/ nenne andere vnd solche Vmbständ/ damit jederman sehen könne daß du nicht mit Lugen vmbgehest/ vnd so gar ellend plutt vnd ploß da stehest/ sonder gib solche Anzeig/darauff man gründen/ füssen/ vnnd weitere Nachforsch haben könne. Hast du es von einem der Societet Priester gehört/ der sich inn disem Fest Bacchi/ inn disem Schlamp/ inn disem nächtlichen Tantz hat weihen lassen/ vnnd seine Primitias gehalten/was darffs vil wesens/ Sag wer ist er gewesen? Wie heißt er: Wo wohnt er: Wo vnd was Kundtschafft hat er mit dir/ vnnd du mit jhm gehabt/ wie lang: In welchem Winckel hat er dir disegeheimbste Geheimnuß erzehlt/ꝛc. Sihe/so mustu dran/oder bist kein Bidermann/ dem man trawen vnnd glauben kan.

Als Tertullianus die Christen/welche mit gleichem Lugengeschrey beschwert vnnd außgerufft worden/ daß sie solche Bacchische Opfer vnnd Büberey trieben/ mit starcken Schutzschrifften beschirmet vnnd vertädiget/ fragt er mit scharffer Dapferkeit: Von wem sie doch haben können angeben vnd verhaten werden? Von den schuldigen vnd verbrechern selber ist freylich solches nicht geschehen/weil es alle Form vnd Natur

mit

mit sich bringt / daß man inn allen geheimen Sachen trawen vñ glaubē im stillschweigē halten solle. Was geschicht in den Samothraciis, vñ Eleusiniis, das ist / in denē Festen / vnnd leichtfertigen Frewden / so dem Baccho zuehren gehalten werden / bleibt alles verschwigen: Wie vil mehr andere Ding / welche / wann sie eröffnet / neben dem bösen Ruff / auch menschlicher Abstraffung zugewarten / da anderst die Forcht / vnnd Gottes Ehr in Würden ist. Wañ sie sich dañ nit selber verhaten / vñ jhre selbst eigne Verhäter seyn: so folget / daß es andere / vnd Außwendige seyn müssen. Woher aber müssens die Außwendige wissen? Weil allezeit / was böse vnd gottlose Anstifftungen seyn / die außwendige Layen / vnd gemeine Volck nicht darzu lassen / vnd verhüten / daß da kein Richter noch Vrtheiler sey. Wann nun ich mich jetzo diser Tertullianischen Defensionsform allhie gebrauchen wolte / wer köndte mirs für vbel haben? Auß vnser Societet sein nicht wenig eintweders außgesprungen / oder sind mit gutem Wissen entlassen worden / vnder welchen so wol Coadiutores, auch Portner / als Studiosi vnd Priester. Welcher aber auß allen disen ist jemaln gewesen / der da außgeben hette / daß in vnseren Collegien solche Bacchische Opfer / Fest / vñ Fastnacht weren angestelt / vnd gehalten worden / vnd daß wir hierzu sein seitz ab / (also redet der Leuthbetrieger) gelegne gewölbte Gemächer / ja auch wol vnder der Erden? Es hat Nasenmüller / wie auch andere Apostaten / eine grosse Gnad zum liegen gehabt / aber so keck ist jhren keiner jemaln gewesen / der mit dergleichen Gedicht hette dürffen auffziehen. Wer wil aber / oder kans doch glauben / daß dise ein solche Lasterthatt würden verschwigen habē / weil sie der Societet eben so Spin-

feind gewesen/als diser Relator jmmer seyn kan. Sie habē zwar solche Sachen von der Keuschheit Geistlicher vnd Ordens Personen erdicht / die wir für vnmüglich hielten/daß dergleichen solte geschehen können/wenn nit die Ketzer von jhnen selber / solche Prob vñ Documenta hetten sehen lassen: Dannoch mit disem allem ist jhr Schamlosigkeit so hoch nie gestiegen / als diser Relator mit seiner Famoß Relation / vnnd offenlichen Schmachkarten.

Vnd wenn schon je die außgesprungne/vnnd abtrinnige Apostaten/ein solche Frömbkeit vnd Heiligkeit vberfallen vnd angestossen / daß sie dises Laster nicht hetten wöllen offenbaren / vnnd entdecken / wie hets müglich seyn können/ daß es nicht dennocht wäre vermerckt/ergriffen/ auffmehr worden/vnnd außkommen / von so vilen Personen/ welche mit gutem Fried vnd Gunst/vnd beyder seitz guter Bewilligung aller Pflicht/mit welcher sie der Societet verbunden/ entlassen/vnd von derselben hinweg kommen? Wer wil oder kan das glauben / daß vnder einer solchen menig Personē/welche in allerhand Studien/Freyenkünsten / vnnd Faculteten erfahren / so vil deren im gantzē Teutschlandt / inn Poln/ Italia / Hispania/ Franckreich/vnd anderen Prouintzen / nicht ein einziger solte zufinden seyn/welcher (wann er zu solchen vnmenschlichen Schandthaten / wäre gelockt oder geladen worden) herfürtrette / vnnd die verborgne Kämmern/Winckel/Löcher/vnd gewölbte Gemächer so schandtlicher vnnd gottslästerlicher Büberey eröffnete / sich bey der ordenlichen Obrigkeit deßhalben anmeldete/Mittel vnd Weg anzeigete / wie man auff den Grund der Warheit komen möchte? Wer/

sag

sag ich/kan jhm einbilden lassen/daß so vil an blüender Jugend/von gutem vnd vermöglichem Herkommen/in Künsten/vnd Tugenden wol erzogne vnnd erfahrne Jüngling/dann auch so vil nun mehr alter/wolbetagter/ernstlicher/in göttlichen Sachen/vnd hoher Geschickligkeit geübte Männer/keiner anderen Vrsach in disem Orden beharrlich leben vnd sterben/als daß sie jhr gantzes Leben inn so viehischer/stinckender/gottslästerlicher/entsetzlicher/vnnd vnleidelicher Büberey/vnnd teuffelischer Zauberey/möchten zubringen vnd verzehren? Es reisen die Jesuiter gar in Indiam/in andere eusserste Länder vnd Königreich/zu den Sinesern/Japponesern/ꝛc. durch vnzahlbare Gefehrligkeiten der Meerfahrten. Warumb? Darumb/wenn Cambilhon nicht leugt/daß sie inn India/Prasilia/China/Japponia/ꝛc. schwelgen/schlemmen/tantzen/vnnd allerhand Büberey stifften vnnd treiben mügen. Also ziehen die Vnserigen auch in Engelland vnd Irland/vnd andere Ort vnd End/da von wegen der Ketzerey/der Lufft nit gut ist/vnnd nichts anders täglich zugewarten haben/als daß sie auffs grawsamest hingericht werden/vnd ein solchen Tantz tantzen müssen/wie Campianus vnnd andere mehr Vortantzer ritterlich vnnd frölich vmb offenlicher Bekanntnuß willen vnnd Verfechtung deß Catholischen Glaubens getantzt haben. Dann sie ja an disen vnnd dergleichen Orten anders nicht zugewarten/als Kercker/Ketten/Band/Blöckung/Reckung/vnd endtlich eine grawsame Marter vnd Tod. So thewr freylich müssen sie jhr Schwelgerey/vnd schändtlichen Bettlerßmut erkauffen vnnd bezahlen/als wenn sie dem Teuffel

nicht sonsten an anderen Orten / ohn solche Gefahr / dienen köndten / sonder / so offt einer dem fleischlichen Wolmuth / vnd der Zauberey wolte obligen vnd abwarten / er zuuor einen solchen Bock müste außstehen: das ist / zuuor vmb Christi willen sich marteren vnnd tödten lassen / vnd also darnach erst dem Teufel / mit aller Büberey vnd Zauberey dienen?

Da die Christen von den Heyden geschmecht vnd außgeschrien wurden / daß sie in jhren Versamlungen die junge Kinder vmbbrechten / vnnd daß alle die / so Christen wolten werden / erstlich der ermörten Kinds Blut müsten versuchen / Antwortet Tertullianus also: Wer ist jemaln darzu oder darüber kommen / wann ein jungs Kind also kläglich geschrien? Wer ist es / der die Cyclopische vnd Syrenische fleischfressende Meuler (wenn ers bluttig befunden) dem Richter angezeigt? So will auch ich sagen: Wann die Jesuiter in jhren Collegiis gantze Nächt schlemmen vnd bemmen / mit den Weibern tantzen / springen / vnd Vnzucht treiben / welche Weiber der Portner ein vnd außlast: Wie muß es zugehen / daß ein so schendtliche Rockenfart / Heingartten / vnnd Keßlermuth von keinem Haußgenossen / noch außwendigen Leuthen jemaln vermerckt / ergriffen / noch erdapt worden? Wie fromme Petteln vnd Schlepseck müssen das nicht seyn / die niemandt nie nichts von disem gutem Keßlermuth mit dem wenigsten Wörtlein eröffnet? Keine von der anderen nichts gesagt? So lange Zeit? An so vil Orten? In so vil Städten / Prouintzen / vnnd weit vnderschiedenen Landtschafften? Die Schlampopfer vnnd Leberfest / welche man dem Baccho zu ehren inn der Statt Rom heimlich celebriert vnnd gehalten / die

sind dannoch offenbar worden / vnnd an Tag kommen / ob man schon solche mit höchstem Fleiß verborgen / in den aller geheimbsten Schlieffwinckeln gehalten hat / sind sie dannoch durch menschliches Auffsehen / vnd embsige Nachforsch ergriffen / vnd auß den verborgnen Spelucken herfür ans Liecht gezogen worden. Also sehen wir offt / daß auch die aller verborgneste Zusamenkunfften der Vnholden / vnd Gabelreitterin erkundigt / verrathen / vnnd an Tag gebracht worden. Wie ist es dann ein Ding / daß da nichts dergleichen geschicht / noch jemaln geschehen ist? Wie muß es doch zugehn / daß die ein- vnd außgehende Weiber nicht ergriffen / noch erdapt werden / vnd eben gar niemands seyn soll / ders nur auffs wenigst doch ein mal ersehen / oder vermerckt hette / weil vnsere Collegia, wie auch derselben offenliche Porten vnd Zugang nicht in verborgnen Winckeln noch Einöden / sonder in ansehnlichen Stätten sich an offenlichen vnd Volckreichen Gassen vnd Strassen sehen lassen?

Die Zeit (spricht Tertullianus) offenbahret alles / wie ewere selbst eigne Sprichwörter vnnd Sententz bezeugen / auß angebung der Natur / die es also verordnet / daß nichts lang kan verborgen bleiben / wann es schon durchs Geschrey nicht ruchtbar noch außgebreit wirdt. Nun hat aber die Zeit nichts dergleichen jemaln in einigem Collegio, so vil deren inn der gantzen Welt seyn / geoffenbaret: Vnnd was ist dessen Vrsach / als daß nichts solches in den Collegiis geschicht / noch jemaln geschehen ist: Vnnd wer da glaubt / daß solches geschehe / der verrahtt sich selber / daß er nit gute Haar an jhme hab / vnd die Jesuiter gern nach seinen Schu-

hen messen wolte. Weil du / spricht Tertullianus, diſe Ding vom Menschen glaubst / so kanst du es auch thun: Kanst du es aber nicht thun / so solt du es auch nicht glauben. Also sagt auch Minutius, welcher dem Tertulliano auff dem Fuß nach schlegt.

Niembts ist / der diſes glauben kan /
Er dürff sich dann selbst wagen dran.

Vnd warumb soltens die / so deß Luthers vnd Calvini Secten folgen vnd anhangen / nit wagen dürffen / bey welchen alle vnzüchtige Schand / vnnd schandtliche Vnzucht ein Vrbanitet vnnd Höfflichkeit genennt wirdt? Welche jhrer lieben Schwester Venus, so wenig gerahten können / als deß lieben täglichen Brots / vnd deß gemeinem Luffts / von dem wir den Athem ziehen / vnd das Leben erhalten müssen? Welche jhrer Vnzucht halber allezeit ehe müd vnnd verdrossen / als schamroth werden.

Luth. in ferm. de Matrimonio.

Ich bin Vnkeusch / sagt Tertullianus, Warumb hat man nicht Nachforsch? Ich bin ein Kindermörder / warumb preßt man mich nicht / daß ichs bekenne? Ich habe mich an den Göttern vnd Kayſern vergriffen / warumb stellt man mich nicht darumben zured? Warumben hört man mich nicht / der ich verfasset bin / mich zupurgieren vnnd zuuerantworten? Kein Gesatz verbeut daß zuexaminieren / was es zuthun verboten. Eben diſen Text / vnnd diſes Liedl singe ich auch diſen Infamanten / vnd ehrnschändigen Verleumbdern. Hurer / Zauberer / Mörder / blutdurstig Auffrührer nennen sie vns: Warumben halten vnd haben sie kein Nachforsch? Warumben ist keiner / der bey ordenlicher Obrigkeit anklopfet / damit man doch inquirieret / vnnd die Sachen erkundiget? Warumben vertuschen sie jhre Nämen /

men/alſo daß ein ordenliche Obrigkeit (wañ ſie ſchon wolte) weder inquiriren / examiniren / noch nachforſchen können/weil ſich die Ankläger ſelber verkriechen/keinen Namen haben wöllen/kein ordenliche noch redliche Anzeig geben wöllen/mit was Grund vnd Fundament(darauff die Obrigkeit fuſſen möchte) ſie ſo wichtige vnd ſchwere Sachen von vns außgoſſen? So iſt auch nit wol müglich/wañ ein Obrigkeit glaubte/daß in den Jeſuiten Häuſern vnnd Collegien ſolche Sachen geſchehen / dergleichen diſe Nachtvögel in jhren Famoßlibellis von vns außgieſſen/inn jhrem habenden Ampt ſo Nachläſſig / vnnd Sorgloß ſeyn köndte/daß ſie nit durch fleiſſige Nachforſch das euſſerſte daran ſpannen würde / biß ſie der Sachen grund hette.

Es iſt die Societet etwann in Franckreich vnnd Niderland durch allerhand Practicken der Ketzer/als Caluiniſten/ꝛc. vnſerer guten Gönner/auß vilen Collegien, wie auch auß denen Sitzen vnd Häuſern/die ſie in Venediſcher Herrſchafft/in Sibenbürgen/vñ Vngern gehabt/vertrieben worden/in welchen aber/bitt ich/ſind jemaln ſolche Zeichen/Geſpor/od Anzeig erfunden worden? Wo haben ſich ſolche beyſeits abgelegne Gewölb/heimbliche vnd vnder der Erden verborgne Gemächer/vnd ſo ſchandtlicher Bubenſtuck / Werckſtatt befunden? Wo ſind die Speluncken/vnd Schlieffwinckel geblieben/darin man Zauberey geübt/vnd getrieben? Wo die Löcher vnd Kercker vnder der Erden? Wo die wunderliche Liberey / als nemblich Strick / allerhand Foltern / Schwertter/ Peile/ Zangen/ Stöcke/ Halßeiſen / Leytern / auff welche ſie manch armes Mutterkind/ ſo etwann inn derer Bluthund vnnd grewliche Tyran-

nen

nen henckerische vnd diebische Klawen kompt / Ellendiglich binden vnd spannen / vnd dessen Glieder erbärmlich von einander reissen / zerren / vnnd dähnen? Wo die henckerische Klayder / der groß / hoch / spitzig Hut / darauff grosse schwartze Federn stecken? Wo das verbrämbte / außgeschnittne / zerhackte Wammes / mit den grossen weiten Bloderhosen / die biß auff die Knoten herab gehen / daß einer / der es nur ansihet / erschrecken / zittern / vnnd sich fürchten muß? Wo der vnseglichе Apparat vñ Vortraht allerley Geschütz / Wehr / vnnd Waffen? Wo die eyserne Faustbämmer / Kolben / Flegel nach dem tausent? Wo das grosse Geschütz / vnnd sehr vil Mußketen? Wo die so vil lange Spieß / Helleparten / vnnd grosse Steinhauffen zum werffen / welcher mächtige Apparat vnnd Vortaht auff dem Kirchengewölb heimblich verborgen? Muß nicht daß ein Wunder seyn / daß solcher Sachen nichts von denen weder gefunden / noch erdapt worden / welche vnsere bemelte Häuser vnuersehens eingenommen / vnnd alles mit eusserstem Fleiß durchsucht / vñ solches der Meinung / damit sie / wo müglich / nur etwas finden möchten / in deme sie vns mit Grund vnnd Warheit / anzuklagen hetten? So ist auch etliche mal den Vnserigen abzutretten / die Zeit vnd Termin so kurtz gespant worden / daß sie kaum etliche Büchle zusamm fassen / vnd mit sich nemmen können: Es wölle dann einer meinen / vnnd glauben / daß wir die langen Spieß / Carthaunen / Mußketen / Helleparten / Steinhauffen / vnd grossen Apparat in den Busen geschoben / vnd heimblich also mit vns darnon getragen?

War ist es / daß in etlichen / aber gar wenigen Collegiis, Comœdi, vnnd Tragoedikleyder auffbehalten wer-

werden/solche aber sind mit nichten vnder deß Portners Hand noch Verwaltung / wie diser Relator lengt/sonder werden an einem verschloßnen Ort auffbehalten/welche auch nicht als allein auff offenliche Theatra zum gebrauch der Comœdien vnd Tragœdien herfür gegeben werden: Vnnd sind auch solche Klayder nicht also beschaffen/daß einer ausserhalb angestellter Comœdien/sich mit solchen anthun/vnd offenlich vor den Leuthen dörffte sehen lassen/es wäre den Sach/daß einer dem Volck ein Narren schuldig wäre/vnd also hiemit bezahlen wolte. Dann solche Klayder gemeinklich ein andere Form vnnd Gestalt haben/als die bekañte vnd gebreuchliche Tracht vermag/vnnd so leichtlich von ein anderen zuerkennen/als eine todne Larff vnnd lebendigs Angesicht. Dannoch darff diser Infamant vnnd Clamant den Leuthen die Ohren vol schreyen/wie die Jesuiter mit solchen Klaydern angethon vnd geziert/inn den Städten/auch vnder Tags vmbschweiffen/so gar auch inn denen Städten da sie wohnen: Da gehen sie herein auff allerley Weiß gekleidet/jetzo wie die Kriegsleuth/auff gut Soldatisch: Jetzo als ansehnliche Doctores mit vil gulden Ringen an den Fingern: Jetzo wie stattliche vom Adel mit gulden Ketten vmb den Hals: Jetzo wie arme Frembdling/die in zerißnen Klaydern auß dem Elend herkommen/damit sie desto gewisser vnnd sicherer außspehen vnd erforschen können/was vberall geschehe: so wir doch/wann man vns gar vber Land schickt/da wir auch durch ketzerische Ort/vnnd Prouintzen ziehen müssen/keiner anderen als vnser täglich-vnnd gewohnlicher Klaydung gebrauchen. Wir ziehen hin/vnnd wider her/auß dem Landt Bayern an die

eusserste Ort deß Schweitzerlands / durch so vil Lutheraner / Zwinglianer / Caluinianer / wer ist / der ein anders Klayd angezogen / getragen / noch gebraucht hette? Da aber auch vmb der Noth willen einer sich anderst bekleiden müste / eintweders von wegen der Rauber vnnd Mörder / oder von wegen der Ketzer / vnder denen man schon vorhin gewitzigt / vnd Lehrngelt geben: was für ein Sünd / oder böse That wers dann? Christus hat nicht nur erlaubt / sonder auch befohlen / daß man von einer Stadt in die ander fliehen solle / damit man der Nachstellung der Verfolger entgehen möge: Vnd daß solt ein so böß Stuck seyn / wenn sich einer darumben verkleidet / damit er vor gewissen Feinden als Mördern / Raubern / ꝛc. sein Leben erhalten / vnnd vnuerletzt möge durchkommen? Welches ich von deren wegen will gesagt haben / welche in Engelland / Jrrland / vnnd anderstwo vnder den Caluinisten / vnd in India vnder den Hayden / vnd Mahometanern wohnē. Sag lieber / ob nie kein Lutherischer oder Caluinischer Predicant seine Predicantische Klayder außgezogen / vnnd sich anderst bekleidt / damit er inn Außbreitung deß fünfften Euangelions sicherer / vnnd weiter möchte vmb sich grasen? Man lese das Leben Francisci Iunij deß Caluinischen Dieners am Wort / da wird man klärlich vernemen / wie jhnen kein Habit noch Klaydung so gering / schlecht / beurisch / vnnd verächtlich seyn kan / deren sie sich nicht gebrauchen / damit sie aller Gefahr vnd deß Lebens mögen gesichert / vnnd zugleich daß Sächsische / oder Lemannische Euāgelium / weit vnd breit fortpflantzen.

Jetzo aber wil ich hiemit dises Caput beschliessen / vnd

vnd vnserm Verleumbder Cambilhono/sampt allen Cambilhonischen Patronen / Volzen / Rühlichen/ vnd wie sie immer heissen/vnd genennt werden/nicht heimlich ins Ohr / sonder offenlich vnnd mit heller Stim̃ zuschreyen / was der heilige Cyprianus dergleichen Klaffern/vnd Lästermeulern zugesprochen vnd hinderlassen. Nicht der Hörer/sonder der Schmäher/ist Arm: auch der nit / welcher vom Bruder geschlagen würd/sonder der/so den Bruder schlegt/würd im Gesatz für ein Sünder gehalten. Vñ wenn die Schuldigen den Vnschuldigen ein Vnbill vnnd Schmach anthun/ so trifft die Schmach vñ Vnbill die selber/ welche Glauben sie habens anderen gethon.

CAPVT VII.

Widerlegung der Schmach von der Zauberey.

ALs vor zeiten der heilige Augustinus den Donatisten starcken Widerstand gethon/ vnd so vil er vermocht alle einen da/ den anderen dort von so schändtlich-vnnd schädlicher faction vnd Ketzerey abwendig macht/ vnd zu dem Catholischen Frieden vnd Einigkeit gebracht/vnd solches so wol durch geschriebne Bücher/ als durch offenliche vnnd geheime Ermahnungen/ hat er hiemit alle Donatisten / vnd sonderlich Petilianum jhren Bischoff dermassen entrüst / vnd jhme selber auff den Halß geladen / daß sie einen vnseglichen Neyd vnd Haß/vñ auß solchem allerhand Schmach- vnd Scheltwort wider jhn außgestossen/welches dem heiligen Augustino nichts newes noch seltzams ge-

wesen. Was wunders/sprichter/ soll es seyn/ wenn ich die Traydkörnlein/so für die Schewren deß Herrns hinauß geschwungen worden/ widerumb sampt der Erden/ Staub/Hülsen/vnd Sprewer hinein ziehe/ vnd den vnlust deß Staubs mit Gedult leyde vnd verschlucke? Oder wann ich die verlohrne Schaff deß Herrns mit Fleiß suche/durch die scharffe Spitz vnnd Stachel dornechtiger Zungen zerrissen/vnd zerkratzt würde? Nicht vnbillich/ ist mir recht/ kan die Societet IESV, welche gleichsam ein Zweck ist/ auff den alle Ketzer mit vnseglichen Schimpf-Hon-Spott-vnd Schmachworten zielen vnd zuschiessen/ auff gleichen Schlag reden. Dann was für ein andere Vrsach/eines so grimmigen vnnd vnaußlöschlichen Haß/ eines solchen vnauffhörlichen Dichtens/Fabulierens/ vnnd Strumpfierens/ mit dem die Societet IESV angeplatzt/verrüfft/außgeschrien/vnnd durch dornechtige Zungen zerrissen/ zerkratzt/vnd zerzeriet wirdt/ ist/oder kan doch seyn/ als allein daß sie mit vnd neben anderen deß Geistlichen Lebens vnnd Religionsgenossen/jhre Rößlein vnd Arbeit zusamen spannen/damit die/welche von Luthero/Caluino/vnd anderen jrrigen Köpfen inn den Holtzweg geführt worden/widerumb auff den rechten Weg/vnd gewisse Landstraß gebracht/vnd die Catholischen vor dem Fall vnd Vndergang mögen verwahret/vnd erhalten werden.

S. Aug. lib. 3. contra Petil. cap. 11.

Was aber der heilige Augustinus vorzeiten/ von den Donatisten begehrt hat/daß begehrt jetzo die Societet von den Nouitzen vnnd newen Lehrern auch. Ich bitte euch/jhr wöllet den Parteyschen Affect ein wenig bey seyts legen/vnd also zwischen mir vnd Periliano (Cambilhonio vnd seines gleichens Paßquillanten/

vnd

vnd Kartenmachern) also vrtheilen/ damit die Billigkeit jhr örtlein vnnd statt habe. Mein will ist/ daß jhr die Sach der Kirchen erkennet: Sein will aber ist/ daß jhr mein Sach erkennet: Wohin ist das von jhme gemeint/ als allein/ daß er meinen Zeugen/ die ich inn der Kirchen Sach fürstelle/ nicht sagen darff/ daß man jhnen nicht glauben soll/ rc. Von mir aber mag er sagen was er will. Einem Menschen wider einen anderen Menschen/ (einem Ketzer wider einen Geistlichen Orden) vnnd dem ewrigen (ketzerischen Menschen) wider einen frembden/ (dem jhr vnd ewer Ketzerey frembd vnnd zuwider) glaubt jhr leichtlich. Vnd wann ich schon meines Lebens vnnd Wandels Zeugen darstelle/ was für ein grosse Mühe/ vnd schwere Arbeit würd es seyn/ daß er (der Ketzer) sage/ es sey jhnen nicht zuglauben? Vnnd dessen kan er euch bald bereden/ sonderlich wenn einer da seyn solte/ der daß wenigste Wort für mich/ vnnd mir zu gutem reden würde/ da wers auß/ vnnd müste ein solcher für einen Feind der Donatistischen Partey (der Lutherischē vnd Caluinischen Partey) vnnd hiedurch eben so wol auch für ewern (Feind) gehalten werden. Demnach vnnd also Regiert vnd Herrschet Petilianus (Cambilhonus) wann er nur dapfer mit allerhand Schmachworten auff mich zuscheußt/ da ist ein frolocken/ da schreyt jhr alle mit auffgereckten Händen/ das ist der Mann ders kan. Mit disem Griff hat Petilianus ein gewonnens Spiel/ bey solchen Richtern aber wie jhr seyt: Er würd sich auch weder vmb Zeugen/ noch Zeugnussen/ oder Argumenten bewerben/ welchem daß allein zur Prob gnug ist/ was er plappert vñ sagt/ weil er dem (Orden) welchem jhr Spinnfeind seyt/ vbel nachred/ vnnd mehr dann vberflüssig schend vnnd schmehet.

Was hette doch der heilige Augustinus schöners/ gründtlichers / vnd zierlichers von sich vnd für sich/ von vnserm Orden vnnd für vnseren Orden sagen können?

Ein mal ist die Sach anderst nicht beschaffen/ als wie er sagt: Dann die Erfahrung gibts / daß dise famoßlibellanten mehr nicht bedürffen/damit sie bey den jrigen guten Beyfall vnnd Glauben finden/als allein daß sie mit keichender Lung vñ Leber / mit schnaufendem Athem/ vnd voll auffgeblaßnen Backen / haufsen Weiß mit Schmachworten zuwerffen/ vnnd jhre Mäuler mit grossem Gereusch/ vnnd Donnerschall/als wie die Zanbrecher vnnd Zungendröscher auffreissen. Wann sie dises zu Werck gebracht / bedarff es weiter keiner anderen Prob mehr. Wol vnd genug gelästert/ ist wol vnd gnug Probiert.

Cambilhon lästert vnnd schmächt vns / daß wir Zauberer seyen. Probiert ers? Nichts. Jsts nit genug daß ers sagt/daß er die Jesuiter schmecht/vnnd rechtschaffen außmacht? Da stehet der leichtglaubige Lutherische / vnd Caluinische Pöfel mit offnem Maul/ ragenden Ohren / vnd völligem Beyfall / vnnd höret nichts liebers. So ist jhm. Wer laugnets? αὐτὸς ἔφα. Cambilhon klagt die Jesuiter an/ vnd rüfft sie offenlich auß / sie seyen Zauberer. Ergò ists war. Ergò soll niemand weiter zweiflen. Ergò ists also probiert. Mit welcher Prob? Mit welchem Argument? Mit dem/ vnd keinem anderen/ welches dort jene Cambilhoner gebraucht/von welchen vnser Erlöser offenlich hören müssen: Du hast den Teufel. Jnn dem Fürsten der Teufel/treibt er die Teufel auß. Haben sie dann den Haußvatter Beelzebub genennt / wie vil mehr seine Haußgenos-

genossen? Wann sich Vorzeiten die Vnglaubigen vnd Heydē (wie der heilige Augustinus schreibt/ lib. 18. de Ciuit. Dei, cap. 54.) nicht geschämbt haben zusagen/ Petrus der Apostel sey ein Zauberer gewesen/ vnnd durch seyn Zauberey/ vnd Teuffelsbannen sey es geschehen/ daß so vil Völcker in Christum geglaubt/ vnnd den einmal empfangnen Glauben auch mit vergiessung jhres Bluts obsigniert vnnd bekräfftiget. Haben/ sag ich/ die Heyden so vnuerschämbt seyn dörffen/ so möchte wiewol gantz vnbillich/ vnser Cambilhon/ für besser vnd heiliger geschetzt werdē als die Heyden/ wenn das nit wäre/ daß er eben so wol als die Heyden/ auß seinem alles Betrugs vnnd Boßheit fruchtbarem Hertzen/ diese erschröckliche vnnd abscheuliche Lugen/ die ich jetzo nach einander erzehlen wil/ hette außgestossen.

1. Der erfahrneste in der Zauberey vnd Teufelskünsten ist vnder allen Jesuiten ein Frantzoß Pater Cotonus.

2. Von disem Cotono/ dürffen sich die Jesuiten selbsten vnuerschämbt rühmen/ er habe einen gestirnten Spiegel/ darinnen er dem König/ was er nur zuwissen begere/ klärlich weise/ vnnd sichtiglich vor Augen stellen könne: Vnd sey nichts so heimlich/ nichts so verborgen/ ja es werde nichts in den geheimbsten Gemächern der anderen Potentaten gehandelt/ gerhatschlagt/ vnd geschlossen/ daß durch disen gesternten Spiegel nicht köndte ans Liecht gebracht werden. Wer will nun dran zweiflen/ weil Pater Cotonus ein so vberauß erfahrner Spiegelschawer/ daß er nicht auch gesehen hab was Cambilhon sein lebelang gestifft/ wie offt er gelogen/ wie vil er Leuth betrogen/ wie er zu Augspurg vmbschweiffend bey den Predicanten/ sonderlich beym Voltzen vmb Hülff vnd Raht/ vmb Suppen vnd Maht angeklopfe.

geklopfet: Wie er mit den Wortsknechten / von dem fünfften Euangelio ernstliche Wechselreden vnnd Sprach gehalten: Wie willigferig / frey / vnd bereit er sich gegen jhnen versprochen vnnd verheissen alles zuglauben was sie nun wöllen vnnd wünschen/doch mit dem billichen beding / daß sie inn halbnackenden / vnd schier Hungerstorbnen exulem, vnnd Landfahrenden Schuler ein wenig bekleyden vnnd speissen/ mit Juppen vnd Suppen bedencken/vnnd vmbs lieben Euangelions willen Hülff erzeigen. Daß nun Cotonus dises alles gesehen hab/daß hat ohne zweifel der Relator in seinem Spiegel gesehen. Dann wenn er kein Spiegelgucker wäre / wie kunds müglich seyn/ daß er so wol wissen solte/was Cotonus zu Pariß mit dem Spiegel handle/vnnd zuschaffen habe? Allda wir disen Cambilhonischen Spiegelfechter näher zum Prett treiben müssen. Dann er schuldig wäre gewesen/etwas hellers / vnderschiedlichers / vñ vmbständlichers darzuthun/wie/vñ auff was Weiß doch Cotonus sich dises Spiegels gebrauche: Ob er jhm nemlich also thů/wie Didius Iulianus beym Spartiano? Oder wie Pythagoras? Oder wie die Achæi beym Pausania in Achaicis? Nicht weniger wäre zuwissen vonnöhten / vnnd auffs wenigst der Mühe wol wehrt gewesen / ob Cotonus disen Spiegel allzeit bey sich trage/ wie die zuthun pflegen/welche ein blödes Gesicht haben / vnnd darumb jhre Augenspiegel allzeit bey sich tragen. Item / ob jhme Corono nie begegnet / was Hildebrando, oder Gregorio VII. begegnet vnnd widerfahren: Wann anderst wahr ist / was (nicht der heilige Bischoff Benno, sonder) der heillose verbannte Benno, aller Sectischen Brüder Hertz/Wohn/vnnd

Frewd/ von ermelten Gregorio erzehlet: Dann als er vergessẽ hatte/ sein gewohnlichs Buch von Schwartzkünstlerey mit sich zunemen/ ohne welches er nirgendes/ oder gar selten außgangen/ sagt diser gut Cambilhonischer Fabelhanß Benno, vnd zween abgesandt/ die jhme das Buch von Albano gehn Rom zuruck holen solten/ sie aber auß Fürwitz daß Buch auffgethon/ vnd darein gesehen: da seyen die Teufel dermassen erzürnt vnnd entrüst worden/ daß sie schier die gantze Stadt Rom vom Grund an vnders vbersich gestürtzt vnd vmbkehrt hetten. Fürwar/ etliche hohe Mauren nahend bey Rom/ welche in rerum natura nie gewesen/ haben sie mit so schröcklichem Braslen zu Boden geworffen/ daß sich das Meer vnd der Lufft darob entschütt vnd erbidmet (sonst ist niemand nichts geschehen/ vnd die zween Fürwitzler haben ein solchen Schrecken eingenommen/ daß sie noch biß auff disen Tag kein Hertz mehr vberkommen/ sonst sollen sie wol auff seyn. Da sag/ lieber/ ob nicht dem Cotono auffs wenigst etwas dergleichen widerfahren? Dañ warumb solt er nicht eben so bald seines Spiegels haben vergessen können/ als Hildebrandus seines Buchs? Vnnd so war es ist/ das Gregorius VII. ein solches Buch gehabt habe: so wahr ist dein Lugengedicht von dem Cotonischen Spiegel/ welches dir niemandts angeben noch eingeblasen/ als der/ welcher aller Zauberey/ vnnd Cambilhonischer Betriegerey Obrister Meister/ vnd aller Schwartzkünstler Vatter ist: Auß dessen anblassen du erweckt vnd angetrieben/ nicht allein die Jesuiter/ vñ vnder denen/ den fürtreffelich- vnd hochberühmbten Königlichẽ Prediger P. Cotonum eines so schendlichen Lasters zubezüchtigen/ sonder auch den aller-

christlichsten König inn Franckreich / inn gleiche Gemeinschafft solches Lasters mit einzubrocken keinen Schew noch Entsetzen getragen / vnd wenig daran gedacht / noch bekümmeren lassen / was dir auß diser allzugeschwinden Vermessenheit für Gefahr erwachsen möchte.

Vor etlich Jaren kam Hasenmüller in seiner Jesuitischen Histori mit diser Lugen: Daß nemblich P. Theodorus Peltanus ein Bildle gehabt habe / auß dem er alles das erkennen / vnd erfahren könen / was er nur gewölt hat. Diser vnser Verleumbder Cambilhon / verkehret jetzo dises Bildlen inn einen gestirnten Spiegel / wie er von jhme getaufft / vnnd mit Namen vnd Zunamen genent wirdt: Dann disen Lästermeulern vnd Ehrnschändern gilt es gleich ob sie eins oder das ander sagen / weil sie anders nichts / als nur Bloß wie sie liegen wöllen / jhnen selber fürnemmen. Wenn es dem Cambilhon wäre inn Sinn kommen / oder wenn er einest das gelesen hette / was von der Zauberischen Verblendung / Spiegelfechten / vñ Betriegerey Marci Gnostici, der heilige Martyr Irenæus schrifftlich verfasset hinderlassen: Oder weñ er dran gedacht hette / was der vberaußerlogne vnbenonische Benno von etlicher Bäpsten Zauberey geschrieben / wurd es seinem Gewissen wenig geschad / sonder ein gemährte Wisen gewesen seyn / solches alles / oder doch den besten Theil dem P. Cotono, vnnd anderen Jesuitern auffzudichten / vnd zuzumessen / damit er auffs wenigst auff dise Weiß / da es müglich wäre / dem Cotono eins versetzen / vnnd Copernuschen geben möchte: Dann weil die Ketzer wissen / daß er bey einem so grossen König inn so grossen Gnaden ist /

Iren. lib. 1. Cap. 6.

kön-

können sie solches inn jhrem Magen eben gar nicht verkochen / vnd daß noch weniger / daß diser Christlichste König der gantzen Societet mit so vnuergleichem Fauor / Gnaden / Gutthaten / Schutz / vnnd Schirm gewogen? Daher kompt der giftige Wind vnd Vnter alles Neids vnd Haß / vnnd auß disem Neid vnd Haß fliessen daher dise Teuffliſche / vnnd Belaidigter Majestet straffmässige Iniurien vnnd Schmachwort / wider den Vnüberwindtlichsten vnd Christlichsten König in Franckreich.

3. Vnd haben zwar (sagt Cambilhon) die Jesuiten / durch dises Jesuiterischen Zauberers Cotoni hülff / einen mächtigen Euangeliſchen Fürsten deß Reichs / auff jhre Seiten zubringen verhoffet: Die weil man sagte / derselbe hette zur Zauberey grossen lust.

Wer wird aber diser Mächtige vnd Euangeliſche Fürst deß Reichs seyn müssen / der so grossen Lust (wie jhn Cambilhon nach Bezeugnuß anderer mehren beschuldiget) zur Zauberey gehabt / also daß die Jesuiter gute Hoffnung gehabt / jhn mit solcher Zauberey auff jhre Seiten zubringen? Warumb gibt man dem Kind nirgendts keinen Namen? Warumb sagt man nicht wer doch diſe Jesuiter seyen / mit welchen Cotonus von disem Fürsten / wie er durch Zauberey möchte zum Bapſthumb gebracht werden / gehandelt habe? Oder entgegen / wer doch die seyen / welche solches an Cotonum gelangen lassen / vnd verhofft / er werde / was sie wünschen / ins Werck bringen vnd erhalten? Warlich / in so hochwichtigen vñ schweren Anklagen will vonnöten seyn / daß man die Personen Namhafft mache / damit es nicht das ansehen

habe / als wenn der Kläger nicht das Liecht vnd die Warheit / sonder vil mehr die Finsternuß / vnd für sein Lugengeschwetz einen Schanddeckel vnnd Fürhang suche. Will Cambilhon den Jesuitern da so gnädig seyn / vnnd keinen mit Namen vermehren noch offenbaren / so Danck jhms sein schwartzer Vatter der schwartzen Kunst. Wann ich sagte / Voltz wäre ein fürtreffelicher Zauberer / der in bewegung vnd einnemung der Hertzen / sonderlich der Weiber / dem Marco Gnostico nicht ein Strohalm bevor gebe: Vnnd das andere Predicanten in guter Hoffnung gestanden / es würde durch Hülff vnnd Arbeit dises Zauberischen Voltzen / ein mächtiger vnnd darzu Papistischer Fürst deß Reichs / zu der Augspurgischen Confession leichtlich gebracht werden / ob man also mit disem Außgeben würde zufrieden seyn / Stillschweigen / vnd weiter nichts von mir begeren: Ob nicht die Lutheraner (vnd billich) also bald schreyen würden vnd fragen / Wer ist diser Fürst? Wer seind diese Predicanten / welche eine solche Hoffnung sollen gehabt haben? Vnd da sie schon alle mit Namen genennt würden / wo bliebe noch die Probation deß gantzen Handels? Würden sie nicht sagen (vnnd billich) etwas reden vnd außgeben / heisset nicht Probieren? Vil weniger ist das / wo man nur bloß Schendt / Schmecht / vnd Verleumdet / für eine Probation anzunemen.

Wann dann die Sectischen solches (wie recht vnd billich) von mir Begerten / vnd meinen Worten durch auß keine Glauben gebē würden / biß ich zuuor jhrem billichē Begeren ein genügen thet: so ist entgegē auch billich / daß sie gedencken / wie auch wir eben daß mit höchster Billigkeit von Cambilhono begehren; Vnd

daß

daß es weder loblich noch zimlich/so lang er das nicht leist/daß man seinem Ehrschändigen Gedicht/daran weder Grund noch Boden/einigen Beyfall noch Glauben geben solle. Dann wer würde hinfüro seyn Ehr vñ guten Namen vor den Pfeilen solcher Klaffer vnnd Calumnianten versichern/erretten/noch erhalten können/wenn daß/einen vmb all seyn Ehr vnd guten Leumbden zubringen/gnug seyn soll/sagen/vnnd nit probieren? Wann die Euangelischen da nicht vrtheilen können/mögen sie Juden/vnnd Heyden fragen.

4. Welche Nouitzen sie aber vnderschiedlich/die Zauberey zu lehren verordnen/denselben erklären vnnd legen sie auß die 900. Sprüch/oder Satzungen/welche ein Italianischer Graff Mirandula zu Rom angeschlagen.

Hie laß ich alle Gelehrte vnd Erfahrne antworten/die mögen disem vermeßnem Boßwicht wol sagen/daß inn disen wenigen Worten bey nahem so vil Lugen seyn/als vil der weitberühmbte vnd trefflich gelehrte Fürst Propositiones zu Rom offenlich zudisputieren angeschlagen. Wer aber hat jemaln erhört/noch gesehen/daß man vnseren Nouitzen solche Theses erkläre vnnd außlege? Allda diser Vagant vnnd Landstrüler abermaln zuuernemmen gibt/wie trefflich wol er in vnseren Sachen erfahren sey/da er die Studierende in der Societet/welche nach vollendter zweyjähriger Probation/inn den Collegiis wohnen/Nouitzen neñet. Vnd was ist in den bemeltẽ Assertionibus Mirandulani Zauberisch? Dann/was er auß der Jüden Cabala, vnnd etlichs ex Magia naturali entlehnet/kan vnnd mag vil billicher für ein Lapperey/als für ein verbottne Zauberey gehalten werden. Dañ

was deß Mirandulani Sinn vnd Meinung gewesen/ von der verbottnen vnnd Teuflischen Schwartzkünstlerey/erklärt er selber inn seinen Assertionibus mit disen Worten. Die gantze Magia / wie sie bey den jetzigen Lehrern der Schwartzenkunst im brauch ist/vnd welche von der Kirchen billich verworffen / vnnd außgemustert wird / die hat keine Hab noch Hafft / keinen Grund/kein Warheit / dann sie hanget inn den Handen vnd Macht der Feind der ersten vnd höchsten Warheit / der Fürsten diser Finsternussen/welche allen rechten Verstand vbel zuruck stossen/ vnd mit Finsternuß der Falschheit/verduncklen vnd vberschütten.

5. Den bemelten Nouitzen / werde auch erklärt das Buch Ioannis Trithemij de Secundis: Item, Cornelij Agrippæ de Occulta Philosophia. Item/Theophrasti de Constellationibus & Sigillis Planetarum. Item/ Ich weiß nicht was für eines Abts Steganographiam: Item/die Kunst Pauli/wie man Offenbarung soll erlangen. Eben dise Kunst/ sagen sie / habe gewust vnd gekönt Joannes.

So war ist dises alles / als war es ist / das Sant Athanasius einem der Arsenius soll geheissen haben / die Hand abgehackt/damit er mit solcher/Zauberey treiben köndte. So war ist dises alles / daß ich der Meinung bin/wenig seyen in vnserer Societet / welche die wenigste Wissenschafft hiervon haben / ja welche jhr lebenlang weder von disen Büchern noch auch nur von disen Nämen vnd Titteln bemelter Bücher/ das wenigst gewust/gehört/noch gesehen haben. Einmal muß ich rund bekennen / daß ich nicht weiß was daß für ein Buch sey Ioannis Trithemij de Secundis.

Wie wol mir nicht vnbewust was Trithemius für ein Buch geschrieben de septem secundeis, id est, intelligẽtiis siue spiritibus orbes post Deum mouentibus. Es ist auch deß Trithemij Steganographia sehr wenigen vor der Zeit bekannt gewesen/ weil bloß etlich wenig von handgeschribne Exemplar hin vnnd her vmbgetragen worden / biß endtlich erst jetzo Anno 1606. solche zu Franckfurt getruckt worden / durch Mathiam Becker / in Verlag Hanß Berners. Vnd Cambilhon hat den Namen deß Buchs wol gewust vnd genennt: den Authorem aber kennt vnd neñt er nicht. So facht sicht der Lugner vberall selber. Dañ wie kans müglich seyn / daß er den Authorem nicht hette wissen sollen/ wann solcher (wie er sagt) den Nouitzen/ welche zur Zauberey für taugelich erkennt vnd angestelt werden/ erklärt vnnd außgelegt wirdt? Ist dann nicht er selber vnder den Nouitzen gewesen? Villeicht aber ist er vnder die Schwartzkünstlerische Nouitzen nicht deputiert/ noch für taugelich erkennt worden? Daß wäre wol ein groß Vbersehen / vnd sehr vbel gehandelt / wenn man jhn da nicht het lassen zukommen: Dann er in diser Kunst alle Hostanes vnnd Zoroastros weit weit vbertroffen hette. Da wären die Gespenst Castorum / vñ das im Sib herumbgetragne Wasser/ vnd das Schiff/ so mit der Gürtel fortgetrieben/ vnd der Bart/ so auß blossen anrühren roht worden/ vnd anders dergleichen mehr/ von dem die antiquitet/ vnnd der alte Villeprand singt vnnd sagt / lauter Kinderwerck / gegen denn was Cambilhon hette machen können / wann er sich auff dise Kunst begeben hette.

Tertull. in Apologet. Cap. 22.

Da aber sag vns/ du Land/ vnd Leutbetrieger/ vnd du Volck/ vnnd du Ehrwürdigs Lutherische Ministerium zu Augspurg/ sagt/ welche werden bey euch billicher für Zauberer/ oder für Außleger/ vnnd für Zuhörer/ oder Lehrjunger der Teufflischen Steganographiæ gehalten/ ob es die seyen/ welche die Steganographiam nie gesehen haben/ (wie schier alle auß der Societet/ gar wenig außgenommen/ vnder denen einer ist Martinus Delrius, welche solches Buch gesehen vnd gelesen haben/ nicht daß sie diese verfluchte Künsten zuüben gedacht/ noch andere darinnen zu vnderweisen/ sonder daß sie den Betrug vnd Falschheit eines so verdamlichen Buchs entdeckten/ vnnd Männigklichen darvor warneten: Wie dann auch Delrius gethon lib. 2. quæst. 3. Disquisit. Magicarum. Dañ in dem gantzen Werck Steganographiæ nichts richtigs noch gut war/ als allein diß/ daß es nicht inn den Truck komen/ sonder allein mit d Feder abgesudlet/ in etlich wenigen Winckeln stecke geblieben/ vñ gleichsam verborgen gelegen) oder aber die/ welche diese Steganographiam mit schönen zierlichen Formen vnnd Buchstaben getruckt/ ans Liecht/ vnnd an den Tag gebracht haben/ vnd disem jhrem Kram vnd Kauffmanßwahr/ dises Zeichen/ damit mans desto lieber auffkauffet/ angehenckt STEGANOGRAPHIA. Das ist/ Gewisse Kunst/ durch heimliche Schrifft/ den Willen seines Gemüts/ abwesenden Menschen zueröffnen: bißher zwar von vilen/ vil vnd hefftig begehrt/ aber von sehr wenigen gesehen/ An jetzo aber/ denen zu gefallen/ so der geheimen Philosophiæ ergeben vnnd obligen/ Gemein vnd Frey gemacht. Da sagt/ jhr Herren/ Wer die seyen/ welche die Steganographiam getruckt/ vnnd

mit

mit disem schönen vorhergesetztem Tittel vnnd Lobspruch gezieret haben? Seind es nicht Lutheraner? Ist nicht die Statt Lutherisch / darinnen das Werck getruckt worden? Sagt / wer seyn dise Vil / die dise Kunst so Vil vnnd Hefftig begehrt haben? Die Catholischen habens fürwar nicht seyn können / vil weniger die Jesuiter: Dann allen denen / die was gewisseren Bericht von disem Buch gehabt / gantz kundbar gewesen / daß dises Buch dem Catholischen Glauben vnd Christlichem Wandel / vnd guten Sitten durchauß zuwider / ja gantz nachtheilig vnd schädlich / vnd daß solche Sachen / so darinnen zuthun / fürgeschriben werden / mit gutem Gewissen nicht geschehen können / weil sie anderst nicht als durchs Teuffels Hülff vnd Arbeit mögen verricht / vnnd zuwerck gezogen werden. Es hat auch Delrius kein andere Vrsach finden können / warumb die Steganographia inn den Catalogum, oder Register der verbottnen Bücher nicht gesetzt worden / als allein dise / daß solches Buch im Truck nie außkomen noch gesehen worden. Ist auch bey mir gar kein zweiffel / daß solches Buch zulesen / allbereit durch Apostolischen Gewalt vnd Authoritet verbotten / oder mit ehestem werde verbotten werden.

Wer mögen aber auch dise Studiosi seyn / die sich in der geheimeren Philosophia so hefftig verliebt / von derentwegen die Lutherische Buchtrucker (wie sie bekennen) dise Steganographiam getruckt / vnd zu freigemeinen Kauff gehn Marckt gericht haben? Es sey wolan der Voltz: Es sey der Rühlich / es sey ein anderer wer da wölle / auß der Zahl der Predicanten vnd newen Lehrern: Ein mal / vnd ja ist gewiß / daß

es kein Jesuiter ist noch seyn kan. Keine Jesuiter werdet jhr auff Erden finden / welcher diesen Buchtruckern darumben dancken werde / daß sie dieses Teuffelsbuch gedruckt / vnd vnder die Leuth gebracht haben: Vnangesehen sie darzu gesetzt / daß sie solches gedruckt vnd publiciert / mit Freyheit / vnd Verwilligung der Obrigkeit. Daß diese obern Vorsteher / oder Obrigkeit / Lutheraner gewesen / kan ich daran nicht zweiffelen. Daß sie nicht beygesetzt / mit wessen Freyheit sie versichert / dieses Buch zudrucken / auff sich genommen / das brümßlet / vnd ist gantz argwönisch. Mehr sag ich nicht. Lutheraner / nicht Catholische / vil weniger Jesuiter seynd es gewesen / welche dieses Buch vnder das gemein Volck geschoben / vnd mit scheinbarlichem Tittel einschwetzen: Welches Buch / wie der Author selber in seiner Vorred bezeuget: Wann es solte argen Leuten in die Händ kommen vnd bekandt werden / so möchte es geschehen / daß die Ordnung deß Allgemeinen menschlichen Wolstandts mitler weil nicht ein wenig turbiert, zerrith / vnd verwüst würde / das gemeine Trawen vnnd Glauben in merckliche Gefahr gesetzt / alle Brieff / Instrumenta, Testamenta, Schrifftliche Vrkunden / vnd endtlich alle Wort vnd Reden der Menschen alles suspect / argwönisch / vnd inn höchsten Verdacht kommen müsten. Da würde jetzo niemandts mehr seyn / der da / was jhme Schrifftlich zukäm / wie heilig vnd erbar es jmmer geschrieben wäre / ohne Forcht solchen Schrifften trawen dörffte: sonder würde selten mehr einer seyn / der denen zu jhme geschriebnen vnd zugeschickten Briefen / glauben köndte. Dann / so züchtig vnd erbar die Wort jmmer seyen / so würde man doch allzeit meinen daß ein falsch / Betrug / List / vnd Büberey darhinder stecke /

te/vnd würde nichts mehr seyn können/inn dem sich die Menschen nicht fürchten/vnnd eben so wol wider jhre Freund/als Feind im höchstem Argwohn stehen müsten.

Also vnd eben dergleichen schreibt der Author in der Præfation in clauem Steganographiæ, so zu Darmstadt getruckt worden. Daher jetzo männiglich den Vberschlag machen kan/was diese Lutheraner für ein Buch an Tag geben/publiciert/vnnd jederman gemein/vnnd frey gemacht/so doch menschlicher Lieb/Trew/Gesellschafft/Wolfahrt/vnd gutem Gemach/nichts schädlichers köndte erdacht werden. Dann/da sie sagen wolten/diese Kunst stünde den argen/vnd bösen Menschen nicht gleich so offen/so ist das nichts als ein Narrenteding. Haben sie dann nicht von dem Authore den Schlüssel/mit dem sie können auffsperren? Oder werden sie nirgends keinen Meister finden/der jhnen den Zugang eröffne? Oder habt jhrs darumb allen Menschen Communicieren/Communis iuris facere, Frey/Gemein/vnnd Preiß machen wöllen/damits niemands sehen/haben/wissen/jnnen werden/lernen/üben/noch brauchen solle?

Bey mir ist wol gewiß/daß einer so in seinem Gemüth auffrecht/fromb vnd redlich ist/dieser Kunst/ja vil mehr Teuffelischer Leichtsinnigkeit vnd Büberey zulernen/will geschweigen zuüben/nimmer dahin werde können gebracht werden/daß er den wenigsten Augenblick wissenlich daran wenden vnd verlieren solte: Da aber einer auß Vnwissenheit betrogen sich auff diese Kunst begebe/so würde ja ein solcher/alßbald er den Betrug vermerckte/zuruck gehn vnd abstehn/wenn anderst ein guts Haar an jhm ist.

Wann nun die Jesuiter auch ein mal ein solches Buch lassen außgehn / so schenckt jhns nicht / sonder thut jhnen auch / wie sie euch thun / allein sehet / daß jhr auch also mit Warheit vnnd Grund handlet / damit jhr nicht mit Cambilhonischen Ehren bestehet / vnnd abziehen müsset.

Sag also weiter / daß ich die Zeit meines Lebens / weder jnner noch ausser der Societet keinen Jesuiter je gesehen noch gehört / der mit dem wenigsten Wörtlein einige Meldung noch Andeutung gethon / daß er die Kunst Pauli / wie man Offenbarung soll erlangen / gelesen hab / zugeschweigen daß er solche den Vnserigen solte erklärt vnd außgelegt haben. Dann solcher Bücher wenig ans Liecht kommen / welche von so nichtigen vnnd verzweiffelten Schälcken erdicht werden. Da sich auch einer billich verwunderē möchte / warumben Cambilhon nicht darzu gesetzt / daß den Vnseren noch vil vnd andere mehr Bücher vnnd Tractat erklärt vnnd außgelegt werden / welche von lauter losen Buben / vnnd schändtlichen Betriegern außkommen / als vnder den Nämen / Adam / Abel / Henoch / Abrahæ, Cypriani, Honorij, vnd Alberti Magni intituliert / vmbgetragen werden / von welchen er für war eben das hette sagen / vnd die Jesuiter anklagen können / was er von den anderen sagt vnd klagt. Dann eines so war ist als das ander. Wer will oder kans aber als erliegen? Oder solle Cambilhon seinen züchtigen Ehren nicht ein guts genügen thon haben mit liegen / so horchet doch was er noch weiters sage.

Dise Zauberkunst / sagen die Jesuiter / (leug Schelm leug) habe gewüst vnnd gekönt Joannes der Apostel / ja sie machen jhnen keinen zweiffel (inn massen ich Cambilhon

hon von jhnen selbsten offt gehört/ vnnd kan sie auch mit Namen neñen) Christus selbst sey d' trefflichste Schwartzkünstler gewesen. Jetzo gehe hin/ vnd sag ein andermal mehr/ Cambilhon könne nit liegen. Am liegen nicht/ allein am schämen ist der mangel/ was jhme aber an der Scham abgeht/ daß bringt er mit vnglaublicher vnd vnvergleichlicher Schamlosigkeit herein. Kanstu Scham- vnnd Namloser Vogel sie mit Namen nennen/ so nenne sie. Nenne doch nur einen/ welcher wider Christum/ vnnd den geliebten Jünger Christi Joannem eine solche Gottslästerung reuerenter zumelden außgespien. Wirst du jhn nicht nennen/ vnd noch darzu/ daß derselbig/ den du nennen wirst/ solches gesagt/ mit glaubwürdigen vnnd rechtmässigen Zeugen beweisen/ so muß auff dir vnd deinem Lutherischen Ministerio, diese so abschewlich- schröcklich- vnd schandtliche Gottlästerung/ welche mit Fewer vnnd Flammen zustraffen vnnd außzutilgen/ ewig hangen vnd kleben bleiben. Vnd da Vulcanus daß seinig nicht thun wirdt in disem Leben/ so wirds Orcus, der Pfuldeß ewigen vnd vnauflöschlichen Hellischen Fewers/ in dem andern Leben reichlich erstatten: Es sey dañ daß sie ein andere Haut vnnd Hertz an sich nemmen/ sich solcher Lästerung/ Schmachreden/ vnd Auffla-gen/ müssigen/ entschlagen/ vnnd durch gebürende Buß/ Restitution/ vnd Widerruff an jhnen selber vnd jhrem Heil nicht verabsaumen/ vnd die Sach so lang stecken lassen/ biß jhnen der Athem zu kurtz wirdt. Welches allen denen gantz trewlich gesagt sey/ welche der alten Heyden Sycophanterey widerumb auff den Spilplatz bringen. Dann auch sie vorzeiten die Christen inn die Zauberzunfft rechnen wolten/ vnnd

derwegen alle Zeichen vnd Wunderwerck/so durch sie geschahen/für lauter Zauberey gehalten haben. Diser läster Geist hat jetzo der Predicanten Gemüter mit Macht eingenommen vnnd besessen/auß deren Mundloch er/als auß einem jhme gewüschte Gieß-faß/jetzo die Jesuiter mit dem Schandfleck der Zauberey zubegiessen/vnnd zubesprengen sich allem vermögen nach bearbeit. Villeicht ist er schöllig/vnnd zörnig/weil er täglich sehen vnd erfahren muß/daß durch die Jesuiter heimlich vnd offenlich seiner Zauberischen Anstifftung vnd begünnen starcker Widerstand geschicht/vnd begegnet wirdt.

Es disputieren die Vnserigen offenlich vnd sonst wider die Zauberey/vnnd allerhand andere Affter-vnd Aberglauben/allda sie all jhr Macht vnnd Vermögen anwenden/damit solche gestürtzt/vnnd mit Grund vnd Boden von der Wurtz her außgereit vñ vertilget werden/wie dises bezeugen die Außbündige Disquisitiones Magicæ Martini Delrij, vnd drey Bücher Pererij de illicitis artibus, als auch die Disputationes deren/welche in Secundam Secundæ S. Thomæ commentiert, vnnd geschrieben haben/allda sie von dem Aberglauben vnnd seinen speciebus oder Sorten handlen/vnder welchen Theologischen Scribenten auch Gregorius de Valentia. Wie lauts nun? Wie reimbt sichs? Oder wer hats jemaln erhört/daß ein Liebhaber der Zauberey/der Zauberey so feind sey/daß er nicht allein alle Zauberey/sonder was nur ein wenig darnach schmecken/vñ den geringsten Schein haben möchte/weder wissen noch wehnen/weder leyden noch dulden könne/ja all seinem vermögē/Kreff-

ten/

ten/vnd Vernunfft auffbiete / vnnd daran sey solche Teuffels Arbeit vnnd Betrug/ mit Butzen vnd Stil außzumustern / vnd alle Christenmenschen vor diser Schaurschlechtigen/Pestilentzischen/Vnholdischen/ Zigeinischen / Gabelreiterischen / vnnd verdampten Zauberkunst/zugewarnen / zuschrecken/ vnnd abzuhalten? Ich bitte / die Predicanten wöllen mir sagen / warumben sie steiff vnnd kräfftig glauben / daß wir Jesuiter nicht Lutherisch noch Caluinisch seyen/ als allein darumb/daß sie sehen/ wie hefftig / vnd vnablässig wir wider sie schreiben / predigen / disputieren / vnnd all vnserem vermögen nach / Männiglichen vor jhnen gewarnen / vnnd alle / so durch sie bestürtzt vnnd verführt / widerumb zu der Herde deß einigen vnd allgemeinen Schaffstals Christi zubringen / kein Mühe noch Arbeit sparen/ vnd vnderlassen? Wann dann disem also / vnnd sie dessen selber mit jhrem Layd Zeugen seyn / so sagen sie vns/ob sie nicht mit gleichem Layd vnd Schmertzen mit jhren selbst eignen Augen gesehen/vnd noch sehen / welcher massen die Societet eben so wol / vnnd nicht vmb ein Haar weniger mit stattlichen außgangnen Operibus, Schrifften/Büchern/Predigen / Disputationen / Worten vnnd Thaten/ wider allerhand Zauberey / Schwartzekunst / Weissenkunst/ vnnd Teuffelsgespunst/ꝛc. zu Feld lige/als wider deß Luthers vnnd Caluini Ketzerey? Da wöllen dann abermaln alle die judicirn vnd vrtheilen/denen Gott Vernunfft geben/was doch das nit für ein schröckeliche Blindheit/ geschmeidig zuredē/seyn müsse/solchen Cambilhonē/ Paßquillantē/Infamantē/Forfanten/vñ Landlugnern so willige/hurtig/lustig/vñ gern gehör zugeben?

vnd

vnnd gesetzt / das etwann einfältige Leuth / als Kinder / Weiber / Dienstbotten / vnnd Wochendölpel solchen Betriegern glauben geben: So sollen doch die hocherleuchten Euangelische Predicanten / welche nach Luthers Teutscher Außlegung Lux mundi seyn / weder so leichtfärig / noch so blind seyn / vnd weder jhnen selber noch jhren Zuhörern disen Spott anthun.

Wenn ein Catholischer schriebe / der Voltz / Rühlich / vnd andere Predicanten weren Zauberer / welche jhren eignen Kindern erklärten vnnd außlegten Steganographiam Trithemij, vnnd die Zauberische Bücher / welche mit den Nämen Adam / Abel / Henoch / Abrahæ / Salomon vnd Pauli fälschlich verblümbt werden: Item / daß sie Predicanten den heiligen Apostel Joannem in der Zauberer Zunfft setzen vnnd rechnen. Ja Christum vnseren Erlöser selber / für den trefflichsten Schwartzkünstler halten / vnd außgebē: sagt lieber / Ob die Lutherischen einem solchen würden glauben geben: Ob sie nicht jhre Ohren vnd Gemüther abwenden / vnd eine solche vnsinnige Anklag wider jhre Predicanten (wie billich) verfluchen / als die keiner Warheit gleich / noch den wenigsten Schein hette: Da aber jetzo solche vngereimbte vñ vnglaubliche Ding / auch nur durch ein loß Famoßlibell / wider die Jesuiter außgesprengt werden / da stehen Ohren / Augen / vnnd Hertz offen / da glaubt man hurtig / lustig / vnd frölich / da ist nicht einziger Predicant / der da sagte: Lieber lasset vns zuuor nachfragen / nachforschen / vnd ein wenig erkundigen / damit wir nicht etwañ Schall anlauffen / vnd ein bösen Namen mahen / vnnd für leichtfärige Vögel gehalten werden. Nichts / nichts: Nur schlecht alles glaubt / vnd noch

mehr

mehr darzu / weil es wider die Jesuiter ist. Woher kompt dz? Warlich nirgends anderstwoher kompts / als auß grossem Haß wider die Jesuiter. Nun wissen aber alle Verständige / daß der Haß in denen Hertzen die er einnimbt / weder leyden noch zugeben kan / daß sie ein auffrechts / redlichs / vñ billichs Vrtheil in einiger Sach schöpfen noch geben können. Dann er verblendet vnd bestürtzet das Gemüt / vnnd lasset nicht zu / daß der Verstand / was jhme fürkompt / durch die Wagrechter Vernunfft ermessen vnnd erwogen werde. GOtt aber sey Lob vnd Danck / bißhero hat vns sein göttliche Güte greifflich vnd Augenscheinlich erfahren lassen / was vor Zeiten der heilige Dauid gesungen: Die vns hassen hastu zu schanden gemacht: Pſal. 43.
Vnd sind auch der gewissen Hoffnung / daß vns solche Erfahrung auch hinfüro nie manglen / noch vmbschlagen werde. Sind nicht all vnsere Calumnianten, vnd Verleumbder mit grosser Scham vnd Schand vberschütt / vnnd gleichsam̃ mit dem Doppelkleid bedeckt vnnd vor lauter Schanden vmbgeben worden nach jrem so vnsinnigem Tobẽ / Trotzẽ / Verleumbdẽ / Verfolgen / vnd Frolocken / da wir von dem Christlichsten Kõnig widerumb in Franckreich berüfft / vnnd besser als vor nie empfangen / restituiert / vnd geehret werden / mit so grossem vnnd verwunderlichem entsetzen der Ketzer / daß sie gleichsam̃ darob ertattert / vñ vor Scham nicht gewüst / was sie darwider mucken solten? Haben also mit jhren eignen Augen sehen müssen / daß all jhr Haß / Practick / Gedicht / Fabelwerck / vnd Jubilieren / (mit deme sie durch Eingebung vnd Antrib deß bösen Feinds / die Ohren der vnwissenden vnd einfältigen Leuth angeschobt / damit sie mit höchster

vnd schröcklicher Entsetzung vns verfluchten) vnuersehens in den Brunnen gefallen/ vnd in einem Plump verschwunden.

CAPVT VIII.

Widerlegung der Calumnien/Lugen/ vnd Lästerungen/von der Jesuiter Blutdurstigen Practicken vnd Anschlägen.

DEs liegens vnd lästerns/schänden vnnd schmähens macht Cambilhon diß Orts weder Maß noch Zihl/ von der Jesuiter Discurs/ wie das gantze Lutherthumb/ vnd die Lutherische Fürsten möchten außgereit/ vnd zuuor vnder einander verbittert/vnd so weit verhetzt werden/daß einer dem anderen selber ins Haar fiele. Allda es den Cambilhon abzufertigen gar keiner Mühe bedarff/ nicht allein vmb so viler Lugen willen/ die er bißher außgestossen/ sonder auch von wegen der Lugen/mit welcher er diſe seine Relation/von der Jesuiter Blutdurstigen Anschlägen/anfacht. Dañ also sagt er. Er habe hieuon deß Prouincials Del Rio Discurs/Anschläge vnd Griff selber gehört. Vnd gleich darauff/was er guts im Schlaff gehört/daß erzehlet er. Da hat ein jeder Verständiger auß diſem einzigē vnd kurtzen Exordio vnnd Vortrab den Vberschlag leichtlich zumachen/ was von seiner gantzen Narration zuhalten sey. Dann Martinus Delrius weder inn Oesterreich/ noch inn einiger anderen Prouintz jemaln Prouincial der Societet IESV gewesen ist. Wie bestehet dann diſer Leuginlufft/daß er sagen darff/

er

er habe das/ was er mit seinem Lugenriessel herauß-gefeimbt/von dem Prouincial Del Rio selber gehört: Ob nur jemands diser Lugen wolte vber die Stigel helffen/ vnnd sagen/ es wäre gleichwol diser Relator betrogen worden/in dem er vermeint hat/ Delrius sey Prouincial gewesen/ so helt doch dises den Stich gar nicht. Dann wer/ oder welcher ist in der gantzen Societet/der nicht wisse/wer inn der Prouintz/inn der er wohnt/Prouincial sey? Wann dann Cambilhon zu Grätz im Collegio gewohnt/wie er Sycophantischer Weiß außgibt/ so ist weder glaublich noch müglich/ daß er nicht soll gewißt haben/was für ein Ampt vnd Vbung Delrius daselbst gehabt/vnd vertretten habe? Wie (sag ich) kans müglich seyn/ daß ers nicht solte gesehen haben/ wann er Delrius täglich auff die Academiam gangen/ vnd dort die heilige Schrifft publicè gelesen/ vnnd außgelegt? Oder wer hats erhört (weil es Amptshalber nicht seyn kan) daß ein Prouincial die gantze Prouintz sitzen lasse/vnd einen Professorem, oder ordenliche Lectur, weder inn Niderem noch Hohenschulen vertrette? Wer sihet nit/ daß ein Prouincial auß vnuermeidelicher Noth/ Jar vnnd Tag verzehren müsse mit hin vnnd her ziehen von einem Collegio zu dem anderen/ dieselbige zuuisitieren/ vnd durch Vätterliche Sorg (vermög seines Ampts) darob zu seyn/damit alles ordenlich vnnd recht zugehe? Da sage/Cambilhon/ ob du dergleichen Verrichtung jemaln von Delrio erhört/ will geschweigen mit deinen Augen gesehen habest?

Was halten wir vns aber in disen Dingen auff/ deren Falschheit vnd Büberey Augenscheinlich erweiset/daß diser verlogne Relator eintweders in der So-

cieret sein Lebtag nie gewesen: Oder daß er mit verzweiffeltem Gemüth / vnd Schamlosigkeit allein darumben den P. Delrium zu einem Provincial machen wöllen / damit sein Lugenhaffte Relation / von den Auffrürischen Anschlägen / einen Nachtruck / vñ kreffitigers Ansehen haben möchte / je grösser die Person / Ampt / vnnd Würdigkeit eines solchen Jesuiters ist / vnnd also die Leuth gedächten / daß solche wichtige Anschläg / den gemeinen Frieden zu zerstören / nicht von den schlechteren Jesuitern / die auff dem vnderen Bänckle / vnnd am kleinen Tischle sitzen / sonder von den Vornembsten / vnnd Obristen gekocht / tractiert vnd gehandlet würden / welches sie in grosser geheim hielten / vnnd die anderen schlechteren Jesuitern bey leib nichts daruon wissen liessen / außgenommen den frommen / getrewen / vnd verschwignen Mehrlentrager / vnd verlognen Landfahrer Cambilhon. Derwegen diser Lugenkramer zu End seines vnsinnigen Lugenwercks sagt / daß er alles was er da geschrieben / von den vornembsten Jesuiten selbsten angehört habe. Da können aber die fürnembsten / vñ vnfürnembste / obriste vnnd vndriste / gesehende vnnd blinde mit Händen vnd Füssen greiffen / daß diser Galgenvogel jhme in seinen Sinn vnnd Gemüht nichts anders fürgenommen / als seinen Lust vnnd Muth / an den Jesuitern / mit lauter Sycophanterey zustillen: Ohn angesehen / er sich (wie solcher Buben brauch ist) stellet vnd erbeut / daß er zu seiner Zeit / alles / was er hie mit müglicher kürtze herunder gelogen / außführlicher erklären / vnd mit allen seinen Farben vnd Vmbstenden deß Orts / der Zeit / vnd der Person / an Tag bringen wölle.

Was begeren die Jesuiter anders / als daß diser

Lecker

Lecker vnd Nachtvogel ans Liecht herfür trette / vñ also handle / damit er vor allen ordenlichen Obrigkeiten vnd Rechten (wenn er die Warheit zur Hülff hat) Lob / Ehr / vnnd Preiß daruon trage. Bitten / vnd Betten wöllen wir / daß er herfür trette / vnd bald komme / dann da er etwann gehling solte erhenckt werden / so müste diſe so wichtige Sach vnerörtert erſticken / was wäre da ſo vil intereſſierten Lutheriſchen vnd Catholiſchen Hohen- vnnd Niderſtands Perſonen / ja dem gemeinen Nutz ſelber damit geholffen? Der weiln aber halten wir von ſeinen Verheiſſungen ſo vil / als von jhme ſelber / vnnd allen ſeinen Lugen / vnnd Wiſſen vnfehlbarlich / je mehr er Papir mit ſeinen Lugen anfüllet / je mehr er ſich vnd ſein vnſinnige Schamloſigkeit an Tag geben werde.

Wem aber ſeind auch jetzo die Naßlöcher ſo gar verſtopft / der die Vanitet, vnd nichtige Leichtfertigkeit diſes Relatoris, nicht auß diſem einigen könne ſchmecken vnnd fühlen / da er ſagt: Die Jeſuiter wolten / daß deß Kayſers Schwager / der König inn Polen / mit ſeinem Vettern dem König inn Schweden / ſich alſo vertrüge / daß ſie Preuſſen vnder ſich ins gemein mit einander theileten: Darwider ſich der Brandeburger mit aller Macht vnd Gewalt ſetzen würde. Wer ſicht da nit (wenn er anderſt der Sachen Beſchaffenheit weiſt) daß diſes kein vernünfftiger noch rechtſinniger / ſonder ein gantz vnuernünfftig- vñ vnſinniger Wunſch wäre? Hieſſe das nicht Wachend geſchlaffen vnd getraumt? Hieſſe das nicht mit den Kinder auß Laym vñ Letten Heußle bawen / Meuß ans Wigelein ſpannen / vnd dem Finckenreiter die Sporen vmbgürten? Da wurd ſich nemblich der Großmächtigſte König

inn Poln mit seinem höchsten abgesagten Feind / der jhme in sein Vätterlichs Erb vnnd Reich eingefallen vnd besessen / mit dem (sag ich) welcher Liffland mit Wehr vnd Waffen zubehelligen nicht absetzt / also vergleichen vnd vertragen / daß er jhme den halben Theil an Preussen / den Brandeburgischen abgetrungen / in sein Possess vbergeben vnd einraumen soll / vnnd also dem geschwornen Feind deß Polnischen Namens inn die nächstligende Herrschafft / vnd gleichsam jhme selber an die Seiten setzen / damit er den Polecken desto gewisser vnnd geschwinder möchte zuschaffen geben. Eben diser Gespunst sind auch die anderen Traumgedicht / mit welchen der Brotgirige Panegiricus, vnd Hungerige Famegiricus, freylich wol eine Suppen bey den Predicanten verdient / die er langsam würde herauß gebracht haben / wenn er nicht so vil Lugen / als vil er in seinem Magen mügen ertragen / mit vollen Backen wider die Jesuiter herauß geköppelt.

Es haben vor Zeiten die Ketzerische Monotheliter den heiligen Maximum vnnd seine Jünger grawsam vnnd jämmerlich verfolget / daß sie für den Orthodoxischen Glauben so vnablässig kempften / vñ den Ketzern heimlich / offenlich / vnnd auff allerley Weiß wie sie nur köndten / mechtigẽ Widerstand thaten. Daher sie der böse Feind / aller Sectierer obrister Meister / Leiter / vnd Führer / geforchten / vnd auß solcher Forcht / mit allerhand Schmachreden / vnnd wo es die Gelegenheit geben / mit Marter vnd Pein hergenommen vnd herdurch gelassen. Dann / wie Minutius in Octauio recht vnnd wol sagt / Es ist Natürlich daß man den hasse / welchen man fürcht / vnd eben denselben / den man fürcht / wie vnd wo man nur kan / auch verfolge.

Vn-

Vnder anderem haben die bemelte Ketzer / vnnd Verleumbder dem heiligen Maximo fürgeworffen / daß er ein Feind deß Kayſers / vñ deß Kayſerthumbs wäre / vnd daß er Aegypten / vnd Alexandriam / vnd Pentapolim / vnd Tripolim / vnd Affricam den Saracenern verrahten hette. Vnd damit ſie diſer falſchen Bezüchtigung vnnd Verleumbdung ein Farb anſtrichen / haben ſie einen Sycophanten angeſtelt / welcher Petri, ſo vor zeiten Landpfleger in Numidia, Seckelmeiſter geweſen / der hat zu Conſtantinopel inn dem Kayſerlichen Raht / diſe Anklag wider den heiligen Maximum fürgebracht. Vor zwey vnd zwantzig Jaren (ſagt der Autor in Vita S. Maximi) hat Heraclius der Anher: deß Kayſers Conſtantis, Petro (Weiland in Numidia Landpflegern) ſeeliger Gedächtnuß befolhen / daß er mit dem Kriegsheer in Aegypten wider die Saracener ziehen ſolle: Welcher Landpfleger / weil er ein auffrechts vertrawen zu dir / als zu einem Diener Gottes / gehabt / hat ſich bey dir durch vberſchickte Brieff erkundigen wöllen / ob du es für gut achteſt / vnnd jhme rahten wolteſt / daß er ſo fort Züge. Da haſt du jhme wider geſchrieben / er ſoll es nicht thun: Dañ es gefalle Gott nicht daß dem Römiſchem Reich / durch das Reich Heraclij vñ ſeiner Kinder ſolle geholffen werden. Da aber hat der Diener Gottes geſprochen: Wann das war iſt was du ſagſt / vnd wann du deß Petri Brieff an mich / vnd meine an jhn haſt / ſo legs auff / da will ich die Straff / wie dem Geſatz gefällig / auff vnnd annemmen. Ich (ſagt er) habe keine Brieff / iſt mir auch vnbewüſt / ob er zu dir geſchriebē hab / im Kriegsläger aber hat ſelbiger Zeit jedermañ alſo daruon geredt. Darauff der Heilig ſagte. Wann das gantze Kriegsheer ſolches geredt / wie kompts daß du allein

Bar. Tom. 8. Anno 657.

kompſt /

kompst / vnnd mich deßhalben schmechst vnnd schendest? Hastu mich jemaln gesehen / oder ich dich? Er antwortet: NIE. Da hat sich der heilig Mann gegen dem Raht gewendet vnnd gesagt / wann das recht vnd billich ist / daß solche Ankläger sich selber noch auch für Zeugen darstellen / da laß ich euch vrtheilen. Dann eben mit dem Vrtheil / da jhr vrtheilet / werdet jhr geurtheilet werden: Vnd mit der Maß da jhr messet / würd euch wider gemessen werden / von dem der ein Gott ist allerding. Also hat sich der heilige Maximus von dem ersten Sycophanten herauß hacken müssen.

Matth. 7.

Nun bin ich der Meinung / vñ solches nicht ohne gewisse vñ wichtige Vrsachen vnd Argument: Wenn Delrius noch bey Leben wäre / vnd disen Cambilhon vor einem gantzen Raht solte zured stellen / vnnd von jhme fragen. Sag her Cambilhon / Hastu mich jemaln gesehen / oder ich dich / also daß du sagen könnest / du habest das auß mir selber gehört / was du schreibst / daß ich solte gesagt haben: Daß er anderst nichts würde antworten / als was der Verleumbder deß heiligen Maximi geantwortet / NVNQVAM. NIE. mein lebtag nit. Im Fall der Ehrsohn / Stirn vnd Scham alles auff die Gant geschlagen / vnd sagen wolte / er hette Delrium gesehen / vnnd das / so er geschrieben / auß seinem eignen Mund gehört / würde er der Lugen ohn alle Mühe zuüberweisen seyn / wenn er auff die gebührende Vmbständt / so allen Sachen vnuermeidelich anhängig / als wo / wie / wenn / ꝛc. getrieben würde: Da solte man bald sehen / daß er mit jhme selber zutreffen / vñ vbereinstimmen würde / wie die zween alte Schälck wider die Keusche vnd Vnschuldige Susannam: Da würde man bald sehen / daß jhme Schinus vnd Prinus,

Maul-

Maulbeer vnd Oepffelbawm / Feigen vnnd Distel / Nesplen vnd Danzapfen ein Ding seyn müste. Eine Rechts Regel ist / wer ein mal Böß erfunden / den helt man allzeit für Böß / verstehe / inn derselben Art der Boßheit / als im liegen. Dann der es hat wagen dürffen Fälschlich vnd Lugenhafftig zusagen / Delrius sey Prouincial gewesen / vnd er Cambilhon / hab im Collegio zu Grätz gelebt / vnd gewohnt / vnd dergleichen Lugen hauffenweiß / ein solcher würd mit höchstem Fug vnd Recht darfür gehalten / daß auch das ander erlogen sey / was er referiert / vnd sagt / er habe solches auß Delrio selber gehört.

Nach deme nun der heilige Maximus disen ersten Klaffer / daß er ein offenlicher Sycophant vnd Verleumbder / vberwiesen: Da ist als bald ein anderer auch bestelter Lugenwäscher herfür getretten / mit Namen Sergius, der sagte. Vor neun Jaren sagte mir der Gottselige Abt Thomas, der von Rom kam: Der Bapst Theodorus hat mich geschickt / zu dem Patricio Gregorio / welcher von dem Reich abfällig worden / daß ich jhme sagen solte / er sich vor niemands zufürchten hette: Dañ der Diener Gottes Maximus habe einen Trawm gesehen / wie am Himmel gegen dem Auffgang vnnd Nidergang eine grosse Mänig der Engel erschienē / deren ein Theil gegen Auffgang geschrien: Du Kayser Constantine solt vberwinden: Der ander Theil aber gegen dem Nidergang schrye: Du Kayser Gregori solt vberwinden. Die Stim̃ aber gegen dem Nidergang ist heller vnd klärer zuuernemmen gewesen. Hierauff hat der Seckelmeister auffgeschrien: Gott hat dich inn dise Stadt geschickt / daß man dich da verbrennen soll. Darauff der heilige Mañ sagt: Ich sage Gott Danck / der meine willige

Sünden / mit vnwilliger Strafft reiniget. Jedoch wehe
Matth. 18. der Welt / von wegen der Ergernuß: Dann es ist vonnöten daß Ergernuß kommen: Wehe aber deme / durch den Ergernuß kompt. Man hat solche Ding nicht sagen sollen in gegenwart vor den Christen: Wie man auch die nit vngestrafft hette lassen sollen / welche solches thun / damit sie den Menschen gefallen / welche heut seind / vnd Morgen nicht mehr seind. Diser hette daß sagen sollen / da Gregorius noch bey leben war / vnd also sein Gutwilligkeit gegen dem Kayser hiemit erzeigt haben. Recht vnnd billich wer es gewesen (wann anderst auch jhr der Meinung seyt) daß der / welcher vor disem jetzigen / einen Sycophanten vertretten / dahin getrieben würde / daß er hingieng vnnd den Patricium Petrum, daher brechte: Darnach auch diser ander Ankläger / den Abt Thomam herfür zuge / vnnd von Thoma der Gottselige Bapst Theodorus zum Zeugen dargestelt würde: Als dann wolt ich vor allen Anwesenden zum Patricio Petro gesagt haben: Sag vns Herr Patrici, hastu jemaln zu mir von solchen Dingen geschrieben / von welchen dein Seckelmeister an Zeugen statt von mir gesagt? Oder ob ich zu dir geschrieben habe? Also auch gleichermassen zu dem Gottseligen Bapst: Sag / Herr / hab ich dir jemaln einen Trawm erzehlet? Wenn er mich dessen hette beschuldiget / so hett jhn das Laster getroffen / nicht mich / der ichs gesehen. Dann ein Trawm ist kein Sach die inn deß Menschen Willen stehet: Nun aber strafft daß Gesatz allein das / was auß freyem Willen herkompt / vnd geschicht. Darauff sagt jhme Troilus: Du schimpfest lieber Abt / vnd weist nicht wo du bist: Vnnd der heilige Mann antwortet: Ich schimpfe nicht / sonder rimpfe mich vnnd trawre / daß ich solche Gespenst

spenst vnd Vngehewre erleben/vñ erfahren sollen/ꝛc.

Nach welchem der Seckelmeister widerumb mit Zorn gesagt. Gantz vnd gar leugt jedermann; vñ du allein redest die Warheit: Vber welche red der heilige Maximus weinend gesagt. Ihr habt Gewalt/nach Gottes verhengnuß/lebendig zumachen vnd zutödten. Aber so weit ist es fehl/daß dise die Warheit reden/als weit es fehl ist/daß der Satan von Natur Gott seyn könne. Welches ja gantz vnmüglich ist. Dann nicht würdig wil ich seyn/mit den Christen das Angesicht Gottes anzuschawen/welcher vber alle Ding ist: der Macher/der Meister/der Schöpfer/der Fürseher/der Richter/der Erhalter allerding/wann ich jemaln ein solchen Trawm gesehen hab/oder von einem anderen erzehlen gehöret/als allein jetzo dise Stund vom Herrn Sergio/der dem Reich so wol will.

Alldamir gar nicht zweiffelt/wann der trefflich gelehrte Delrius noch leben solte/er würde allerdings mit gleichmessiger Form vnd Weiß/den Vermeßnen vnnd Sycophantischen Cambilhon/mit seiner verlognen/schamlosen/vnnd vnsinnigen Relation/abgefertiget haben.

Solle das jetzo abermal nit Vermesselich/Schamloß/vnnd gantz Vnsinnig gehandlet seyn/was diser Sycophantisch Phantast von Donawerth lugenhafftig phantisiert? Dann wie muß doch (bitt ich) Delrius das wenigste zu Grätz von dem Donawerdischen handel wissen/will geschweigen darnon reden können/weil wissenlich vnd vnuerneinlich/daß zu der Zeit/da der Durchleuchtigste Fürst vnnd Hertzog inn Bayern Maximilianus, ꝛc. die bemeldte Stadt auß Befelch Kayserlicher Maiestet/eingenommen/

Delrius nicht allein nicht zu Grätz / ja auch gar nicht in Teutschlandt / sonder zu Salmantica inn Hispanien gewesen / dahin er etliche Jar zuvor von Grätz auß widerkehret / ehe dann die Stadt Donawerth / das wenigist wider jhr Kayserliche Majestet verwürck / noch verbrüchlichs gehandlet. Weil aber Donawerth / Anno 1607. inn dem schon ablauffenden December / inn den Gewalt deß Durchleuchtigsten Hertzogen in Bayern kommen / so muß nothwendig Cambilhon noch inn dem December im Collegio zu Grätz gelebt haben / ja auch noch hernach / weil er von der allbereit eingenommen Stadt Donawerth redet: Welches geschrey gehn Grätz so bald nicht hat kommen können / weil es zun vns / die wir doch nahende Nachbarn seyn / erst zu Außgang deß Decembers kommen ist. Derhalben dann diser Cambilhon deß eingehenden Jars 1608. noch in dem Collegio zu Grätz hat seyn müssen. Wie kan es dann müglich seyn / daß nicht ein einziger Mensch im gantzen Collegio zufinden / der das wenigst von einem so frischen / vnd newlichem Haußgenossen / vnd Apostaten zusingen noch zu sagen wüste? Warumben hat er Cambilhon selber in seinem ersten Schreiben / welches er den Augspurgischen Predicanten zugeschrieben / gesagt: Er habe schon allbereit vmb der Warheit willen mehr gelitten / als kein Cynicus (dises aber hat er geschrieben Anno 1608. den 10. Tag Mertzens) wie hat nun das seyn können / daß er in so wenig Wochen / biß auff den 10. Martij, mehr gelitten habe / als kein Cynicus in vilen Jaren / ja durch den lauff seines gantzen Lebens?

Weil diser Lugenkrammer weiter sagt / wie er

durch

durch Ablesung deß zu Regenspurg gehaltnen Colloquij / durch das Liecht deß Lutherischen Euangelions erleucht worden / vnnd solches gleich von stund an so bald das Protocol getruckt außgangen: So ist es fürwar vnglaublich / daß er mit disem Lutherischen Liecht erleucht vnd so mächtig entzünd / nichts desto weniger noch sechs gantzer Jar inn der Jesuitischen Finsternuß habe bleiben vnnd harren können / das ist / vom Jar 1602. biß auff das Jar 1608. Was: Solte sich der Lutherische Geist / vnnd das Lutherische Liecht so lang vnder den Jesuitern können oder mögen einsperren vnnd meistern lassen? Das ist disem Geist vnleidelich / vnuertreglich / vnmüglich / sonder reißt auß / vnd treibt seine Schuler dahin / daß sie eintweders sehen wie sie mit ehestem die Flucht anstellen / vnd entlauffen wöllen / oder stifften / vnd richten solche Sachen an / daß man sie auß gemeiner Versamlung außstöbern vnd fortweisen muß / damit die gesunde Herde / von dem rendigen Schaff nicht schaden leyde. Wer sicht auß disem allem nicht / daß nicht allein alles was diser Laller vnnd Klaffer redet / sonder auch der Athem / so jhm auß dem Halß gehet erstuncken vnnd erlogen ist: Vnder welchen Lugen die nicht vbel stehet / da er sagt. Die Jesuiter seyen nach dem Regenspurgischen Colloquio erstummet / vnnd haben mit jhrem Stilschweigē gnugsam zuuernemmen gebē / daß die Predicanten den Sig daruon getragen: So doch Männiglichen kundtbar vnnd bewist / daß wir das Protocol selber in den Truck geben / vnd das zugleich sampt dem Protocol die gantze Relation deß Regenspurgischen Colloquij, von Adamo Tanner / so einer auß der Zahl der Collocutorum gewesen / getruckt

außgangen: Also auch die Antwort Gretseri auff die Nunnianische Theses, von dem Colloquio, so mit den Papisten solle gehalten werden: Damit ich anderer Schrifften geschweige/welche von eben disem Argument bald darauff erfolget. Dañoch leugt Cambilhon ein Weg als den andn fort/die Jesuiter seyn nach dem Colloquio erstumbt. Damit man nun nicht vermeine er sey an seinem liegen auch erstumbt/mag er eine newe Relation dichten/vnd darinnen sagen/die Jesuiter seyen an seiner ersten Relation schon erstumbt: Welches er eben so wol sagen vnnd schreiben kan/als das ander/vnd würd hoffenlich vnder seinen Lugen eine der anderen nichts fürübel haben.

Ich komme wider zu dem heiligen Maximo, welcher/ob er wol die obbesagte Zeugē mit dem Schwerd der Warheit zuruck geschlagen: Dannoch haben die Ketzer nicht außgesetzt newe Schmach vnnd Laster wider jhn zuerdencken/vnnd anzuspinnen/damit sie den heiligen Mann für einen Schalck/vnd den Vnschuldigen für einem Schuldigen vnnd Vbelthäter/wo es jhnen müglich wäre/möchten einsetzen. Auß welcher Zunfft einer den heiligen Mann also angeredt. Sihe zu Abt/sage die Warheit/so würd sich der Herr deiner erbarmen. Dañ da wir Rechtlich fragen werden/vnnd nur ein einzigs Laster auß denen/so dir fürgeworffen wordē/solle war erfunden werden/so bringt dich das Gesatz vmbs leben. Darauff der heilige Maximus, weil er gute Zeugnuß seines Gewissens/vnd eine richtige Sach zum besten gehabt/also geantwortet. Ich hab es jetzo gesagt/vnd sag es widerumb/so müglich ist es daß auß allem was sie wider mich da fürgebracht/nur ein einziges war sey/als müglich es ist/das der/welcher der

Sa-

Sathan ist/Gott sey. Weil er aber nicht Gott ist/noch seyn kan/als der von Gott abgefallen vnd ein Apostata ist: Also sind diſe wider mich fürgebrachte Laſter/falsch/erdicht/vnd bestehn nicht. Jedoch/wolt jhr was schaffen/daß man thun soll/so thuts. So lang ich Gott ehre/kan mir nit Vnrecht geschehen. Also dapfer vnnd vnuerzagt hat der heilige Maximus seine Sachen gehandlet.

Warumben solten wir jhme nicht auch eben also thun/vnnd alle vns fälschlich zugemeßne Klagen/vnd Cambilhonische Sycophanterey/(so wol die von den auffwiglerischen Anschlägen/als die anderen võ Hurerey/Zauberey/Kriegsrüstung/Schliefwinckel vnder der Erden/in welchen

Stock/Peitschen/Hencker/Hartz vnd Bech/Brinnende Facklen/heisse Blech)

mit gleichmässiger Dapfferkeit von vns abtreiben? Dann inn deme sie solche Sachen von vns außgeben vnnd spargieren/suchen sie nichts anders/als daß sie jhre eigne Boßheit vnnd Böseſtuck anderen auffdichten/vnd was sie selber thun/dasselbig gern auff vns legen wolten/sonderlich da sie vns eines Auffrürischen vnnd Blutdurstigen Gemüts beschuldigen. Dann was der Ketzerische Geist/für ein Martialischer Auffrürischer vnnd Blutgieriger Geist sey/der weder Fried noch Rhue haben vnnd leyden kan/daß geben vns zuerkennen die zween diſer vnſer Zeit Ertzketzer Luther vnd Caluinus: Welcher Lehre so bald sie auff die Welt herfürkommen/hat der gulden Fried abziehen vnd weichen müſſen: Vnd an deſſen Stadt die Euangeliſche Göttin Bellona geſetzt wordẽ/welche

bur-

hurtig die Fürsten wider die Fürsten / die Stätt wider die Stätt / vnnd die Vnderthanen wider jhre Obrigkeit Armiert / Staffieret / Hertz / vnd Muth machet / daß die Köpf im Lufft vmb springen / ꝛc. Seind dañ nicht die Vnderthonen diser Zeit / ja erst jetzo Gestern vnd Vorgestern / wider jhre Natürliche / vñ von Gott gegebne Obrigkeit / vnd Landsfürsten Auffrürisch / vnnd Rebellisch herfür getretten? Haben sie nicht Kriegsvolck vnd Soldaten beschrieben / vnnd angenomẽn? Haben sie sich nicht mit allerhand Kriegsrüstung wol versehen vnd sehen lassen? Ist nicht solches alles allein darumben / vnd zu dem Zihl vñ End angesehen worden / damit sie jhrem Euangelio einen freyen Paß vnd Lauff / wie starck die Herrschafft sich dessen mit Eigenthumblich habendem Recht jmmer geweigert vnd geweret / herauß preßten? Ist aber dises / oder etwas dergleichen vorzeiten von den Christen / wider die Heydnische Kayser vnnd König zuhandlen gedacht worden / will geschweigen fürgeloffen noch geschehen / von welchen doch die Christen gantz grawsamlich hergenommen / gemartert / gemetzget / vnd hingericht worden? Vnd dannoch hetten sie sich mit gutem Fug vñ Recht solcher vnmenschlichen Tyranney widersetzen mögen / da sie gewölt hetten.

Tertull. Apolog. cap. 37.

Dann / wann wir vns als Feind offenlich im Harnisch hetten wöllen sehen lassen / (sagt Tertullianus) vñ nicht nur als die / so sich heimlich rechen / handlen wolten / würde vns dann an Krafft / Stercke / Anzahl / vnnd Mänig der Leuth etwas gemanglet haben? Gleich ja / als wañ der Moren / Marcomanner / vnd Parthener / vnnd aller vber ein Hauffen / die allein inn disen Orten vnnd jhren

Grän-

Grätzen stecken/mehr weren/als deren die inn der gantzen Welt verhanden vnnd zufinden seind? Wir seind Außlender vnd Frembdling / vnnd alles was ewer ist/haben wir angefüllet/Städt/Inseln/Castell/Aempter/Freyheiten/Versamlung/Schlösser selbst/Zünfften/Decurien/Palast/Raht/Gericht/Marckt/vnd Platz: Allein die Abgöttische Tempel lassen wir euch. Was het jemaln für ein Krieg sey können/zu dem wir nicht weren taugelich/hui/vñ fehrig gewesen/(ob schon vnser weniger wären/als jhr seyt/weil wir zusterbē ohne daß so bereit seyn) wann nicht vermög vnserer Disciplin vnnd Religion/ vns gezimmet lieber getödt zuwerden/als zutödten?

Hat derhalben den ersten Christen/nach Tertulliani Meinung vnd Zeugnuß/weder am Vermögen/ noch an rechtmässigem Gewalt vnd Erlaubnuß gemangelt/solche schwere Verfolgung von jhren Köpfen abzuwenden: sonder an jhrem Willen. Diesen jetzigen aber bey vns/mangelt es am Willen nie nit/ ob man schon auffs aller miltest/vnnd gelindest mit jhnen handlet. Vnnd wo es jhnen am Vermögen/ Macht/vnd Stercke manglet/haben sie weder Rhue noch Rast/biß sie solche auch herauß pressen/woher sie immer können vnd mögen. Flectere si nequeant superos, &c.

Wann jhn kein Heilig helffen kan/
So rüffen sie den Teufel an.

Eusebius lib. 1. de præparat. Euangelica cap. 3. probiert hierauß die Warheit der Christlichen Religion/vnnd die Gottheit Christi/daß/nach dem Christus geborn/ vnd in Menschlicher Gestalt vnd Natur/inn diese Welt eingangen/der allerhöchste vnnd allgemeineste Fried gewesen sey/also daß die Schwerdter/Spieß/

vnd Helleparten in lauter Scharsachen/ Pflugeysen/ vnd Sichlen verändert worden/ vnd was dergleichē andere mehr Instrument seyn/ so lauter Frid/ Frewd/ vnd frölichen Nutz bedeuten. Was hat aber die Geburt deß Lutherischen Euangelions Geboren/ als lauter Krieg/ lauter Zanck/ lauter Vnfried/ ꝛc.

Mein Euangelium muß Rumorn/
Rumort es nicht/ so ists verlohrn.

Derwegen wir nicht vnbillich schliessen/ daß deß Luthers Euangelium von einem anderen Geist herkommen sey/ als das Euangelium/ welches von Christo der Junckfrewlichen Mutter Mariæ Sohn/ verkündigt vnd außgebreitet worden.

Wir woltens nicht für Vnrecht halten/ wann die Sectierer das theten/ was die Christen (wie Tertullianus schreibt) sich zurechen hetten thun können/ aber dannoch nicht gethan haben/ noch thun wöllen. Wir hetten (spricht Tertullianus) ohn alle Wehr vnnd Waffen/ ohn alle Rebellion wider euch kriegen können/ wenn wir schon mehr nit gethon hetten/ als daß wir auß Haß der Vneinigkeit vnd Zwyspalt vns von euch hetten wöllen begeben/ absöndern vnd scheiden. Dann/ da sich ein solche Menig vnd Macht von Volck als wir seyn/ etwann in ein weit entlegne Landschafft der Welt von euch hette abgetreñt/ vñ daruon gezogen/ so were freylich ewer Gebiet/ Herrschafft/ vñ Herrligkeit (als wie eine beropfte Ganß) Entblößt/ vnd Schamrot da gestanden/ durch Verlust so viler Burger/ wer sie gleich immer hetten seyn mügen: Vñ das noch mehr ist/ so weret jhr auch durch solche Entsetzung selber gestrafft worden. Ohne zweifel würdet jhr einen schrecken empfunden haben ab solcher ewer Einöde/ ab so grosser stille aller Sachen vnnd Gewerb-

werbschafft: gleichsam ertattert würdet jhr seyn/als weñ die Stadt außgestorben wäre: Leuth hettet jhr suchen müssen/ oder hett niemandts gehabt / vber welche jhr herfehen/schaffen/vnd bieten können.

Da wolten wir vnsere Sectische gebeten haben/ daß sie auch eine solche Weiß vnnd Form/ sich an den Papisten zurechen erdechten: daß sie an andere besondere vnd weitentlegne End vnd Ort/da sie allein seyn möchten/hinzugen/vnd also damit auß Babylon fliehen vnd entrinnen möchten. Lassen sie darnach die Papisten gleichwol darumb sorgen / vnd vmbsehen/ wo sie Leuth wöllen finden / die leere Ort zubesetzen: Würd auch ewers Abzugs halber kein Gefahr seyn/ daß jhr vns mehr Feind/als Freund vnd gute Bürger werdet hinderlassen / mit welcher Troung Tertullianus die Römer geschreckt/daß jhnen solches begegnen werde/ wann sich die Christen von jhrer Gesellschafft abtrennen/vnd außreissen solten. So würd auch nit mangel an denen seyn / welche die bösen Geister von den Besessenen außtreiben / ob schon die newe Lehrer in eine newe / vnd bißhero vnbewohnte Welt fliehen vnd ziehen solten. Dann jhr (der newen Lehrer) Ampt nicht ist/die bösen Geister auß den Hertzen zuuertreiben. Die Römer aber hetten nach der Christen Abzug solcher Gnad vnd Gutthat müssen entberen vnd beraubt seyn. Wer wolt euch Römer (sagt Tertullianus) von denen heimlichen Feinden erledigen / vnd auß jhrem Gewalt reissen/welche ewere Gemütter/vnd Gesundheit auff allerley Weiß vnd Weg verwüsten vnd verhergen? von dem Anlauff der bösen Geister / sag ich/die wir von euch ohne Belohnung vnd Vergelt/ auß-vnd abtreiben.

CAPVT IX.

Von dem Apparat vnnd Kriegsrüstung auff dem Kirchen Gewölb/ vnd vnseglichen Schatz vnder dem Kirchen Gewölb/ vnd von den Henckerischen Werckstätten vnder der Erden.

WAnn du nun ferner (spricht der Ehrnschendige Verleumbder) inn die Kirche kommen bist/ so mache dir keinen zweifel/ dann du stehest vnd gehest vnder einem gantzen Eysern Himmel. Der Blutdurstige Mars ist dir näher/ denn der Fürst deß Fridens.

Veni & vide. Komb vnnd schaw vmb/ ob es erlogen oder war sey/ was Cambilhon caulliert: Bedarffs doch (wie vorhin vermeldet) mehr nicht. Wo man den Augenschein haben kan/ vnd nicht will/ da merckt man bald den Vnbill. Wann sich dann Cambilhon zu diser Beschaw nicht finden lasset/ so ist das nechst/ vnnd gantz billich/ daß Herr Voltz/ Rühlich/ vnd die anderen deß Augspurgischen Ministerij, Mitbrüder/ Mitvätter/ vnd Cambilhonische Mecœnaten, Gönner vnd Patronen/ ja Beystender vnd Außbreiter seines Famoßlibells/ welches sie villeicht selber zubefürderung so heiliger Sach/ inn die Teutsche Sprach vmbgesetzt vñ vertiert haben/ jhne diß Orts vertretten/ vnd keines wegs stecken lassen. Jhnen verheisse ich/ bona fide, daß jederman im gantzen Collegio zu Augspurg willig vnd bereit seyn werden/ euch den gantzen Apparat vnnd Kriegsrüstung/ die sie auff dem Kirchen Gewölb haben/ mit höchster Trew

vnd

vnd Gutwilligkeit zeigen werden. Vnd diſes will ich den Predicanten nicht nur allein von dem Augſpurgiſchen/ ſonder auch von allen anderen Collegiis verſprochen haben. Kompt/liebe Herrn/kompt/ was kans ſchaden/weil jhr inn Cambilhoniſchen Sachen ſo vnuerdroſſen/ wann jhr ſchon der lieben Warheit auch ein mal ins Rad greifft. Kan aber die Warheit ſo vil bey euch nicht erlangen/ſo liegt halt mit ewerem Cambilhon jmmer fort/ doch nicht inn Gottesnamen.

Im Fall aber jhr/ oder andere Predicanten gehn Ingolſtadt/ beſagten Augenſchein vnnd Grund der Warheit einzunemmen/ kommen wolten/ will ich mich hiemit anerbotten haben/ mit vnd bey zu ſeyn/ vnnd als ein auffrecht Bidermänniſcher Geleidsmann/ auff vnſer Kirchen Gewölb zuführen: Da wöllen wir alles mit Fleiß durchſuchen/ vnd die groſſen Carthaunen/ Feldſtuck/ grob Geſchütz/ Mußketen deren ſehr vil (ſagt Cambilhon) vnnd vil lange Spieß vnd Hellenparten/ auch ſehr groſſe hauffen Steine zum ſchieſſen vnd zum werffen: Diſes alles wöllen wir auß den Winckeln/ vnd finſteren Löchern herfür ziehen/ beſichtigen/alles wol zubetrachten/ vnnd vns alſo an ein guts genügen hiemit zubeluſtigen/ nur wol derweil laſſen: Da werden wir mit Augen ſehen/ daß es lauter Kinderſpil/ vnnd Dockenwerck iſt/ was von dem Venetiſchē Zeughauß/ oder von dem Nürnbergiſchen/ oder Dreſiſchen/ oder auch von dem daß newlich zu Augſpurg erbawet/ vnd villeicht von den Predicanten/ ſo wol von jnnen/ als außwendig beſichtigt worden/ geſagt vnnd gerhümbt wirdt/ wo mans mit dem Apparat vnnd Vorraht vergleichen

wolte / welcher sich auff den Gewölber vnnd Böden der Jesuitischen Kirchen befindet.

Abermal / vnnd abermal will ich die Predicanten Bittlich ersucht haben / sonders den Voltzen vnd andere seine in dem Augspurgischen Weinberg / mit erbeittern / auffs höchst / vnd durch alles was jhnen am liebsten seyn mag / daß sie eine solche Thatt vnnd Werck / daß jhrem Ministerio einen Rhum vnnd Namen machen möge / auff sich nemen / vnd sehen lassen / vnd vnuerzüglich in vnser Kirchen / vnd ob der Kirchen / vñ vnder d Kirchen / auff allen Seiten / Enden / Ecken vnnd Orten / sampt allem Geräht was darinnen / zu lustrieren / zubesichtigen / ꝛc. sich nicht weigeren: mit aller Trew vnd freundtlicher Bescheidenheit / sollen sie empfangen werden / auch soll jhnen Thür vnd Thor eröffnet / vnnd alles zubesichtigen offen stehn / alles trewlich vnnd vngefehrlich / daran jhr nicht zweiflen solt. Als dann / da jhr nur etwas wenigs dergleichen Sachen / so von Cambilhon geschrieben / vnnd euch dediciert worden / befinden werdet / da da wirdts Zeit seyn / daß jhr ewern Nonitzen vnd Clienten als einen Brütling der lieben Warheit / vnnd filium albæ Gallinæ mit außgespannten Armen / vnnd allen Kräfften vmbfahen / Küssen / vnd Büssen.

Vnd wiewol Cambilhon mehr nicht / als nur zwey Ort benennt / in welchen solche Krigsrüstung vnnd Apparat zufinden. Nemblich das Collegium zu Prag / vnd das Hauß zu Krackaw: Daß es mit anderen Collegien gleiche Beschaffenheit hab / ist bey jhnen kein zweiffel. Damit jhr dañ ware vñ gründtliche Wissenschafft haben mögt / ob er Cambilhon die an-

deren

deren Collegien billich oder vnbillich inn solchen gleichen Verdacht ziehe / sihe da habt jhr das Augspurgisch Collegium vor eweren Augen / dahin gehet / secht wieß steht / sucht / vnnd wenn jhr die Calbilhonischen Sclopeten / Mußketen / Burlebauß / Carthaunen oder auffs wenigst Schlüssel oder Schlähenbüchsen findet / so lasset mich solches wissen / damit auch ich ein bessere Meinung vnd Gemüth gegen disem Relatori fassen vnnd haben könne / vnnd vnuerzüglich auff Augspurg postieren / dasselbsten das wunderliche Wunder mit meinen selbst eignen Augen sehen möge. Dann inn dem Collegio da ich bin / vnnd wohne / finde ich dergleichen nichts weder hinder noch vor der Kirchen / weder ob noch vnder der Kirchen. Seelig ist Cambilhon / der solche Sachen vnd Apparat zu Prag / vnnd zu Krackaw gesehen hat / welches vmb so vil seltzamer vnnd wunderlicher wäre / wenn er villeicht Crackaw / vnnd das Collegium zu Prag nie gesehen hette: Dann er auch Abwesende weitentlegne / vnnd solche Sachen die nicht seind / als wenn sie weren / sehen kan: so scharffsichtig ist der Mann / daß er Lyntzen / Luxen / vnd Adleraugen / darzu alle Cotonische Zauberspiegel weit vbertrifft. Bey mir ist durchauß kein zweifel / daß er zu Prag den stattlichen Kriegsapparat mit eben denen Augen gesehen habe / mit welchen er zu Grätz den Prouincial Delrium gesehen. Es sind wol deren vil / welche Delrium zu Grätz gesehen haben / keiner aber auß jhnen allen ist / außgenommen den einzigen Cambilhon / der Delrium Prouincialem gesehē hette. Mit nit vast vngleichē Augen / hat vor zeitē der Vnbeñische Benno in vnser liebē Frawen Kirchē / in Mōte Auentino obē auf

der

der Bin/ grosse mächtige Stein gesehen / so von Hildebrando hinauff gelegt / damit solche dem König Henrico IV. welcher vnden inn der Kirchen seyn Gebett verrichtet / auff sein Haupt möchten fallen/oder geworffen werden: Vnd wer auch also geschehen mit gewissem Verderben vnd Vndergang deß Königs/ weñ nicht Benno der weiln mit einem tieffen Schlaff vberfallen/vnd mitten im Schlaff gesehen hette/wieder / deme die Stein herunder zuwerffen befohlen worden / selbst in die Kirchen herunder auff den Boden gefallen/Rippen vnd Schinbein zerbrochen / also daß er sein Blutrote vnnd Purpurfarbe Seel auff daß Kirchen Pflaster herauß gespieben.

Schier ein wenig möcht ich schöllig seyn vber den Relatorem, daß er auß so vilen Collegien mehr nicht als nur zwey mit Namen benennet: Warumben hat er nicht mit Namen darzugesetzt das dritte? Warumb nicht das vierdte? Warumb nicht eins auß dem Orientalischen Indien? Eins auß Jappon? Eins in Brasilia? Eins auß der Prouintz Peru? Eins in Mexico? O Faulkeit/daß dir nimmer wol sey. Hett er doch nur deß Grätzerischen Collegij nicht vergessen / inn deme er den Prouincialem Delrium gesehen hat/vnd in welchem er Cambilhon drey Jar lang gelebt vnd gewohnt/ ehe dann es gebawet war.

Schertz hin Schertz her. Da kompt Cambilhon mit anzeig wichtiger Vrsachen. Dann es wissen die Jesuiter wol/daß sie fast bey jedermänigklichen außgessen haben/vnd verhaßt seyn. Daher sie sich dann mit solcher Kriegsrüstung vnnd Apparat stets gefast halten/damit / wann es die Noth erforderet/sie den Gewalt mit Gewalt abtreiben können. Daß war

der

der Brock auff den wir gewartet: der ist herauß / nun magstu jetzo wol verschnaufen lieber Lugner. Ebē die Vnsinnigkeit die dich angetrieben / so grossen Apparat vnd Kriegsrüstung zudichten: Die hat dich auch angetrieben / die Vrsach zudichten. Wer in dem Schutz deß Allerhöchsten wohnt / der wird in der Protection vnd Verwahrung Gottes von Himmel rhuen. Der Herr ist mein Erleuchtung / vnd mein Heil / wen soll ich fürchten? Darff Lyricus sich also hören lassen: Integer Vitæ, &c.

Wer führt ein auffrecht frommen Wandl /
Der hat vor Gott ein guten Handl:
Nimbt sich der Moren Pfeil nichts an /
Weißt daß jhm niemands schaden kan /
Fragt nichts nach Bögen / Böltz / noch Kochr /
Nach Eisenfressern / vnd nach Pochr.

Warumb solten dann wir nicht auch mit dem Psalmisten singen vnd psallieren dürffen? Wenn sich die Heersläger wider mich stellen / so würd sich mein Hertz nicht förchten / wenn ein Krieg wider mich auffstehet / will ich mich auff jhn verlassen. Lieber Gott / wie armselig vnnd geschlagen weren wir Jesuiter / wenn wir Hülff / Schutz / vnd Schirm in Harnisch / Beckelhauben / Büchsen / vnd langen Spiessen suchen / vnnd gewarten müßten. Warlich ein recht Belziner / vnnd Hültzener Anschlag wäre es / wenn ein Löffelkorb voller Jesuiter / so vil halt inn einem Collegio seyn möchten / so beysamen wohnen / wider den Gewalt / Macht / Anleuff / vnnd Tumult einer gantzen menig Volcks vnd vnsinnigen Pöfels sich mit der Faust / vnd im Harnisch weren solten / deren vil seyn / so jhr lebenlang kein anderen Spieß gebraucht als eine Gänß-

federn zum schreiben/kein anderen Mörser / als das Dintenfaß / kein anderen Harnisch noch Bantzer/ als ein härin Hembd oder Cilicium / kein anderen Streitkolben/als die Disciplin / keine andere Büchsen als Bücher / kein grössere Büchs als die Bibel / kein Harnischhut/als die viereckichte Wurffbeil/(wie sie von den Lutherischen genennt werden) von gemeinem Tuch/mit Leinwaht vnderfüttert: keine andere Kuglen noch Stein/als wie mans an jhren Rosenkrentzen zufinden hat/ ꝛc. Vil würde man bey vns finden/die sich in weltliche Kriegsrüstung gantz vnd gar nicht würden schicken können / sintemal sie mit solchen Sachen nie vmbgangen / sonder jhr gantzes Leben in den Schulen/mit den Büchern vnd freyen Künsten zugebracht / deren vil kein Büchs jhr lebenlang weder geladen noch abgeschossen/welche/ wann man sie solte wöllen mit Harnisch / Küriß vnd Bantzer anthun/würd es jhnen ergehn wie dem David/ da er wider den Goliath solte auffziehen / Ich kan nit/ also herein gehen (sagt er) dann ich hab es nicht gewohnt.

Es hat vns bißhero Gott gnädigklich behüet/ vnd die vnseren/so sich allein auff sein himlische Hülff vnd Hut verlassen / auß höchster Leibs vnd Lebensgefahr herauß gehebt / vnnd errettet / dessen wir vns auch hinführan/vnnd zu allen Zeiten von der Göttlichen Güte / ohn alles zweifflen noch wancken/zugetrösten haben. Vnnd da es seiner Göttlichen Ordnung solte anders gefallen: Welcher wolte so verzagt seyn/der ein ketzerischen Klingen / nicht willig vnnd gern den Halß würde herstrecken / weil ein solcher Tod eine solche Glori vnd Ehr erlangt/daß Gott ein gefallen

fallen daran hat/ vnnd einen Raub ewig zuleben daruon bringt: Wie Tertullianus redt/ vnnd mit frewdigem Hertzen schreit. Creutziget/ Reckt/ Plöckt/ Engstiget/ Martert/ Verdampt/ Verhehrt vnd Verzehrt vns: Daß ewer Boßheit vnnd Vnbill/ ist eine Probation vnserer Vnschuld.

Ich hab oben gesagt/ vnd will es allhie repetendo widerholt haben: Daß es nemblich ein verwunderlichs vnd seltzams Ding seyn müsse/ daß ein so mechtiger Kriegsapparat/ noch nie/ auch nicht von den Feinden/ inn denen Collegiis gefunden worden/ auß welchem die vnseren durch die Ketzer/ vnnd andere/ gewaltthätiger Weiß außgestossen/ vnnd vertrieben worden. Ob/ oder wie es doch müglich habe seyn können/ daß die Jesuiter (welche etliche mal so geschwind haben weichen müssen/ daß sie kaum etlich wenige Schrifften mit sich nemmen können/ vnd das vbrige in frembden/ vnnd jhrer Mißgönner vnnd Feinden Händen lassen müssen) so vil Büchsen/ grosse Stuck/ lange Spieß/ vnnd mächtigen Apparat von Kriegsrüstung/ mit solcher Finsternuß bedecken/ verstecken/ vnnd verbergen können/ daß alles mit einander Vnsichtbar/ vnd durch keines Menschens Sinn noch Vernunfft solte können ergriffen/ noch erdapt werden? Will geschweigen/ daß in vnserem Institut, vnd in den Constitutionibus außtruckelich begriffen vnd verboten/ daß man weder Wehr noch Waffen inn vnseren Häusern haben solle. Es gezimbt sich nit/ daß wir daheim in vnseren Häuseren einige Wehren noch Waffen/ oder auch anderer weltlicher vnnd leichtferiger Sachen Instrumenta haben sollen. P. 3. Constitut. C. 1. §. 14.

Demnach nun diser Leuthbetrieger vnsere Kirchen von oben her mit seinem Lugen vnnd Lestergedicht wol anbeschwert / steigt er jetzo herunter inn die Tieffe/vñ bawet in der stockfinsteren Finsternuß alles was vnd wie er will.

Vnder der Erden in der Kirchen (als zu Grätz vnnd anderswo) haben sie/spricht er/grosse Hölen/vnnd Löcher/zu welchē man von oben hinab auf Schnecken steigē muß: Dahin führen sie/wie der Cacus beim Virgilio/jhren Raub vnnd Schätze an grosser Anzahl vnd Werth. Wer will da dran zweifflen? Einen mächtigen / vnglaublichen Schatz/ vnnd Macht von Silber vnnd Gold/führt man järlich auß der Peruanischen vnnd Mexicanischen Prouintz / wie auch auß mehr anderen Silber vnd Goldreichen Jnseln / in Hispanien/ also daß niemands ist / der nicht von der Spanischen Flotten/ vnd mit wie vil Million dieselbig angeladen vnd außgefertiget werde / järlich inn Zeitungen zuvernemmen/vnd zu sagen wisse. Vnd was muß auch daß nicht für ein Schatz gewesen seyn / welcher dem König Salomon von lauter Gold auß Ophir durch beladne Classen vnd Meerschiff zugeführt worden? Noch ist es mit allen disen Schätzen nichts/ vnd lauter Kartengelt gegen dem Last vnd Macht an Silber vñ Gold/ welcher von den Jesuitern in dem Augspurgischen Collegio in den Hölen vnd Löchern vnder jhrer Kirchen verborgen behalten wirdt. Wöllen mir die Augspurgische Ministri nit glauben / so glauben sie jhren selbst eignen Augen: Lassen sie jhnen den kleinen Weg biß ins Collegium nicht abgraben seyn/ kommen sie nur kecklich/vnd begeren/daß man jhnen diesen Schatz inn disen Löchern vnnd Hölen zeigen

wöl-

wölle. Da soll vnnd würd jhnen nichts abgeschlagen noch versagt werden. Allda werden sie zugleich auch finden vñ sehen das Gulden Flüß / welches zubesehen Jason ein so grosse Begier gehabt / daß er mit seinen außerleßnen vnd erfahrnen Schiffleuthen / durch einen gantz newen vnd vngewohnlichen Weg / deßwegen biß in die Landschafft Colchis kommen. Das ist dann eine solche Sach / die sehens würdig / von wegen der grossen Antiquitet / vnnd auch deß vnerschätzlichen Werths halber.

Ich bitte aber / vnd wil gebeten haben so starck jemands bitten kan / daß auch andere deß Lutherischen Worts Knecht vnd Mitknecht / da sie etwann der Weg auff Jngolstadt zutriege / sie sich so vil würdigen wöllen inn vnser Collegium zukommen / damit sie auch vnsere Schätz / so wir allhie vnder dem Kirchengewölb verborgen halten / besichtigen mögen. Ich selber will alle Fürsehung thun / vnd darob vnd daran seyn / daß Thür vnnd Thor / Kisten vnd Kästen / Löcher vnd Hölen / alles ferig / bereit / frey / vnnd offen stehe. Mit ebenmässiger Freywilligkeit werden sich auch andere Collegia finden lassen / daß ich jhnen für sicher vnd gewiß zusagen kan / vnd sie nicht daran zweifflen sollen.

Da mögen sie auch zugleich inn einer Arbeit sehen vnnd mit Verwunderung beschawen / die Reichen / Kercker / Gefencknussen / welche Cambilhon vnder dem Kirchenpflaster / tieff vnder der Erden außgraben / vnd mit aller Notturfft vnd gutem Vorhat zugericht vnnd versehen / als nemblich Strick / allerhand Foltern / Schwerdtern / Peylen / Zangen / Stöcke / Halßeysen / Leytern / im eilen ist bald etwas vbersehen / son-

sten hette Cambilhon diſes Werckzeugs vnd Inſtrumenten noch mehr ſetzen können/ als Equuleos, Cataſtas, Scorpionen/ Bleykolben/ Dennmling/ Schuſter Aln/ Bechpfannen/ Brennfacklen/ Schneckenſcherben/ Hafendrümmer/ ꝛc. Neben diſem allem werden ſie auch mit Augen anſchawen vnnd ſehen/ ja/ da es jhnen beliebet/ ſelber anlegen können/ die grawſame Henckerskleyder/ welche der berhümbte Schneider ſolcher Kleydung Cambilhon ſelber gemeſſen/ geſchnitten/ genehet/ geſtept/ vnd an die ſtatt zugericht vnd gemacht hat/ als das verbrembte/ außgeſchnittne/ vnd zerhackte Wammes/ vnd die groſſen weiten Bloderhoſen (in denen der Predicant Maximilian Biber das Nachtmal vmbgetragen/ gereicht/ vnnd zu Wien gefangen worden) die biß auff die Knoden herab gehn. Da ſoll jhnen auch vnerwehrt ſeyn/ daß ſie zu ewiger Gedechtnuß der Sachen/ nicht nur ſehen/ ſonder auch auff jhre Häupter ſetzen/ den groſſen/ hohen/ ſpitzigen/ Pyramidaliſchen/ vnnd Cambilhoniſchen Hut/ der mit groſſen ſchwartzen Federn geziert iſt. Den Leuthen iſts angeboren daß ſie gern luſtige vnd ſeltzame Ding ſehen: Ich aber bin der Meinung daß einer nicht bald etwas luſtigers noch ſeltzamers ſehen köndte/ als wenn ein Predicant/ ſonderlich Herr Voltz in einem ſolchen Cambilhoniſchen Habit/ vnd Hut ſolte hereinziehen/ was für ein luſtig Spectackel würde das nicht ſeyn?

Wie wol nun vil/ vnd faſt all vnſere Kirchen keine andere Gewölber vnder der Erden haben/ außgenommen die/ in welche die todne Leych vnnd Cörper deren die auß vns inn dem Herrn abſterben/ gelegt vnd begraben werden/ beneben auch an vilen Orten/

nach

nach gemeinem Brauch deß Lands in das küle Erdtrich vergraben/eingescharrt/vnnd bedeckt werden/so ist doch an diesem allem nichts gelegen. Dann weil Cambilhon gut rund sagt/daß solche Hölen vnd Löcher vnder vnseren Kirchen verhanden/wöllen wir solche leichtlich finden/doch daß wir mit Ænea die güldine Ruth/oder Nast mit vns bringen dessen Krafft so mächtig ist/das alles was in vnd vnder der Erden bedeckt vnnd verborgen/sich also bald eröffnen/inn lauter Hölen/Löcher/Spelunncken/vnnd Mördergruben muß verwandelt werden.

Was machen aber die Jesuiter guts inn diesen Hölen vnder der Erden? Da schieben sie jhre Discipulos/vnd Nouitzen hinein/welche eintweders nicht Gehorsam seyn/oder da sie auch nur einen Argwohn auff einen haben/daß er möchte außreissen/vnd daruon laussen/der muß hinein/denselben schliessen sie in den Stock/vnd wann sie jhn lang genug mit Durst/Hunger/vnnd Kummer wol abgemergelt haben/so bringen sie in dann endtlichen/auffs erbärmlichste/vnnd schröcklichste vmb. Was ich hieuor mit Tertulliano gesagt/das sag ich da wider: Kanstu das glauben/so kanstu es auch thun: Kanstu es aber nicht thun/so solt du es auch nicht glauben/ein solche Sach die wider alle menschliche Vernunfft/vnnd Natur ist/ab der sich villeicht ein Tyrannischer Busiris selbst entsetzē möchte/wil geschweigen ein Christenmensch. Es ist die Societet inn der gantzen Welt außgebreit/vnnd hat jhre Collegia, Sitz/vnd Wonungen vnder den Glaubigen vnnd Vnglaubigen/in den fürnembsten vnd mechtigsten

Pro-

Prouintzen vnd Stätten / wer aber hat jemaln das wenigste Anzeigen / ja den wenigsten Schatten einiges Argwohns vermerckt / daß jemands an seinem Leib oder Leben verletzt / wil geschweigen / auff Mörderische vnd Cambilhonische Weiß / von den Vnsrigen solte hingericht worden seyn? Vnnd wie hett es doch auch seyn können / daß eine so vnmenschliche That nach so vilen Jaren nicht eines solte an Tag kommen vñ offenbar werden / so doch die allerheimblichsten Mordstuck endtlich herfürgezogen / vnd ans Liecht gebracht werden? Wie vil Personen sind wol auß vnd von der Societet hinwegkommen / auch wol etliche entloffen / die sich gar zu den Ketzern vnseren Widersachern geschlagen? Welcher aber vnder allen hat die Societet solches Lastershalber jemaln mit einem Wörtlein beschuldiget noch außgerüfft / vnnd geschmecht? Der Hasenmüller selber / der sich ohne Rhum zumelden / auffs liegen / dichten / vnnd schmehen auch etwas verstanden / ist so keck nicht gewesen / daß er mit solchen henckerischen vnnd mörderischen Werckstätten seine Gedicht vberspañt hette: ohn angesehen er von denẽ Coadiutoribus welche Köpfisch / Frech / vnd das Joch der Geistlichen Zucht vnnd Gehorsams neben der Seiten ansehen / ein andere Sycophanterey gedrevlet / das nemblich solche von vns mit vnüberwindtlichem Gifft hingericht werden. Welche seine auß der Hell entlehnete Verleumbdung / mit sattem Grund von mir widerlegt / vnnd dahin gewiesen worden / daher sie kommen / vnd da er Hasenmüller jetzo selber ist / vnnd Ewig seyn muß / er habe dann Buß gethan / daß ich nicht glauben kan.

Da sag ich jetzo. Wenn der Hasenmüller solche

Werck-

Werckstätt/ Henckerswinckel/ Mördergruben/ vnd mörderischen Werckzeug bey vns gesehen/ oder nur ein wenig darnon Mumlen oder Rauschen hören/ wer würde in seym Sinn seeliger haben seyn können als eben diser Laur: Was für ein schreien vnd schreiben würde es nicht gesetzt haben: Gelts er würde geschwigen haben: Behüte Gott/ wie solte der haben schweigen können/ der einen so hitzigen Durst vnnd heissen Hunger/ vns vnd vnsere Sachen zuschantzieren/ zulästern/ vnnd zuuerfolgen gehabt/ daß er vber die tausent grober vnnd greifflicher Lugen inn seiner Histori herauß geschütt/ inmassen solche von dem Ehrwürdigen Herrn Cleopha Distelmayer/ welcher mein Refutation verteutscht/ ordenlich abgezehlt/ vñ dem Leser zuerwegen für Augen gestelt. Da jemands aber vermeinen wolte/ Hasenmüller hette solches darumben verschweigen vnd nicht außbreitten wöllen/ daß er hiemit verschonen/ oder daß er vns so lieb hab/ vnnd den Lugen so feind sey: das ist alles weit fehl: Sonder müste solches eintweders durch jhn sein vergessen worden/ oder daß jhme der Teufel solches mit Fleiß nicht einblasen/ vnd diese so vngeschwungeliche Lugen durch einen edleren Rüssel/ vnd Cambilhonischen Mund außzufaimen/ vorbehalten wöllen. Dañ dieser Calumniator, Vatter/ vnd Fürst aller Lästerer/ der geht vnd schleicht gemehelich fort/ vnd versuchts am ersten mit geschmeidigeren Lugen/ vnnd wann er mit solchen nichts richt noch erhelt/ so schickt er andere vermeßnere/ Scham vnnd Zaumlosere Sycophanten auff den Plan/ wie er jetzo mit Cambilhon gethon/ der kompt anderst auffgezogē/ mit geschwolnen vnnd bolzetten Augen/ mit auffgeblaßnen Backen/

cken / vnnd auffgespertem Rachen speit er auß lauter Fewer / Schwebel / Blitz / Donner vnd Hagel / vnnd gibt von den Jesuitern auß / was sie für grewlich Hurerey / für verfluchte Zauberey / für vnmenschliche Mörderey / so wol an jhren eignen Leuthen vnd Ordensgenossen / als an Weibern / vnd jungen Kindern begangen haben: Vnnd dises muß alles mit Macht vnd brüllender Stim̃ / von einem Ochsen entlehnet / also außgeschrien werden / damit ab so vnerhörten Thaten vnd Bubenstucken alle Menschen erattern / vnd zur außreitung aller Jesuiter auffgewüglet / erhitzt / vnd ergrimbt werden.

Damit aber auch diser Relator seiner verzweifelten Vnsinnigkeit einen Schein der Warheit / vnnd Farb anßstreiche / wagt ers / vnd nennet (ohne zweifel auß Antrib seines Herrns / vnnd Vatters Lucifers) zween / als wenn sie von vns weren vmbgebracht / vñ ermördt worden. Einen nennet er Iacobum Clussæum, der zu Grätz sey vmbgebracht worden. Den anderen Martinum, zu Fulden hingericht. So ein armer vngeschickter Teuffel ist diser gewesen / vnnd seyn Knecht / oder Handtschreiber Cambilhon / daß sie disem Martino keinen Zunamen haben finden noch geben können: Da sie doch jhn mit eben disem Fug vnd Recht / mit dem sie jhn Martinum genennt: Martinum Dasypodium, oder Crautandrum nennen können / oder was es dann für ein Zunam gewesen wäre.

Was den erdichten Clussæum betrifft / hab ich nach Grätz geschriebē / damit ich Bericht würde / ob jemals ein solcher im Collegio gewohnt habe / darauff ich von P. Iacobo Crusio, zu dem ich geschrieben / dise Antwort

wort empfangen. Kein solcher Jüngling ist zu Grätz gewesen: Wie ist er dann daselbst vmbgebracht worden?

Niemit aber hat Cambilhon seiner Natur/Art/ vnd Sitten gar nichts vngleichs gehandlet/inn dem er einen solchē Jüngling auß seinem Hirn geschnitzt/ vnnd erdichter Weiß außgeben/daß solcher zu Grätz im Collegio getödt worden: Weil er so Vermessen vñ Vnuerschambt liegē dörffen/daß er im Grätzerischen Collegio gewohnt/vnnd als ein Jesuiter vnder den Jesuitern gelebt habe/so doch die/welche von dreissig Jaren her/im Collegio wohnen/keinen solchen Mitgenossen jemaln gesehen/noch gekēnt haben. Wie köndte aber müglich seyn/daß sie disen Vogel nicht solten gekennt/welcher seinem selbst eignen Gedicht nach/erst jetzo so newlich/nemblich inn dem außlauffenden Jar 1607. auß dem Collegio zu Grätz/ außgetretten/vnnd sich zu den Lutheranern begeben?

Eben also besteht er mit seinem Martino, da er die Jesuiter zu Fulden beschreit macht/als were er von jhnen vmbgebracht vnd ermördt worden. Wer aber wolte sich von einem solchen Böswicht lassen Jrrmachen/noch glauben geben/der allbereit so vil/vñ grobgreifflicher Lugen vberwisen/daß nit wunder were/ wann du vnder so schweren Lugenlast solteſt darnider zur Erden sincken. Wer solte doch ein solches Maul nicht verfluchen/welches anderst nichts ist/ als ein abschewliche/vnsaubere/vnd stinckende Pfitzen/vnd Schwinckgrube so lästerlicher Lugen/vnd lugenhaffiger Lästerungen?

Er kompt aber noch auch mit dem erbaren Erbieten (der erber Kerle) er wölle das vnerhörte vnd Tyrannische Mordexempel mit dem Clussæo, vnd Martino, zu seiner Zeit/mit Verzeichnuß vnd Anzeig aller Vmbständ an Tag geben. Seine Lugen wird er Verzeichnen vnd Anzeigen/vnd sonst nichts. Weil diese That nie geschehen / als allein inn dem verlognen Cambilhonischen Hirn.

Als ich nun diſes schon geschrieben hatte / vnd die gantze Schutzschrifft gar zu End gebracht / nemblich den letzte Tag Maij/Anno 1609. Da komen mir gleichselbigen Tags zu Abend Brieff auß Cöln / von dem R. P. Ioanne Rutgero auß vnser Societet / Domprediger zu Cöln. In welchen Brieffen von dem Martino, welcher nach Cambilhons verlogner Jnzicht/ von den Jesuitern zu Fulden solte vmbgebracht vnnd ermördet seyn worden/ mir folgender Bericht beschehen. Dieser Martinus von Miltenburg / so von den vnseren zu Fulden / solte vmbgebracht worden seyn / wie dieser Lottersbub leugt/ist mein gantz nahend Verwanter/ vnd Vetter gewesen / deß P. Matthæi Rimæi, der Zeit zu Padelborn Predigers/vnd P. Nicolai Rimæi, welcher in vnser Kirchen zu Meintz Prediger / von einem Monat in Gott verschieden/Bruder: Vnd Martini Rimæi Rhatsherrns zu Miltenburg / so vor einem Jar gestorben / leiblicher Sohn. Dieser ist vor wenig Jaren von einem vngerahtnen vnd verbrenten Gesellen von Fulden auß dem Seminario hinweg geführt worden / damit sie samptlich gehn Tübingen zu den Ketzerischen fliehen möchten. In einem Dorff bey Heilbronn vberfelt in ein sehr schweres vnd tödtliches Fieber: Da schreit er eins schreyens daß er seinen Vatter / den er so hart beleidiget vnnd erzürnt/

möcht

möchte gegenwertig haben. Der Vatter kompt gerüfft/ vnnd find den Sohn noch halblebendig Athmend so vermüglich/daß er den Vattern vmb Verzeihung gebetten/ stirbt darauff ohne Beicht / vnnd letzte Wegzehrung/ nemblich inn diesem Ketzerischen Ort / doch nicht ohne Schmertzen seiner Sünd. Das ist der war Außgang vnd Verlauff dises Martini, den wir vmbgebracht vnnd ermördt haben. O Stirn. Es hat diser Schmeher den Cölnischen Caluinisten eine starck Schmitzen vñ Wunden gehawen/da sie vermerckt daß jhr so grobgespunnes Lugenwerck von den Catholischen gelesen / vnd ergriffen werde. Diß schreibt P. Rutgerus/vnd setzt noch darzu/ wie dem Caluinischen Buchhandler / welcher diese köstliche Wahr gehn Cöln gebracht/ alle Exemplar auß Befelch eines Hochloblichen Rahts der Stadt Cöln/genommen/vnnd jhme Buchhandler zugleich aufferlegt worden / daß er entweders den Trucker vñ den Autorem diser Famoßschrifft anzeige vnd benenne/ oder auß der Stadt ziehe. Auß dem klärlich erscheint / was ein so hochlöblich vnnd weitberümbte Obrigkeit vnnd Raht einer solchen Stadt / von der Cambilhöniſchen Arbeit halte.

Einer Hepfen vnd eines Teigs ist es mit dem vorgehenden / was jetzo nacherfolget / von den vmbgebrachten vnd ermördten Weibern/jungen Kindern/jungen reichen Studenten/von dem jämmerlichen Heulen/ Seufftzen/vnd Geschrey der jungen Kinder / was da für ein Winßlen / Wehklagen / vnnd Weinen gehört worden / alles vber die massen so erbärmlich (sagt der vber diemassen lugenhafftige/vnnd erbärmliche Lugner) daß vns der kalte Schweiß vber den Leib herab geflossen/ vnd vns die Haar gehn Berg gestanden. Dieses haben

vil Leuth gelehrte vnd vngelehrte/ verständige vnnd einfeltige gehört/ welche Cambilhon alle verhoffentlich zählen/ nennen/ vnd stellen wirdt/ aber noch nit. Die einfältigen (sagt Cambilhon) vermeineten es weren die newlich verstorbnen Seelen (NB. verstorbne Seelen).

Zwey Ding finden sich in disem Lugen Strenn/ in welchen/ neben den verstorbnen vnd todtnen Seelen/ der Cambilhonischen Witz der Spitz abgebrochen. Wann erstlich solche heimliche/ vnd schröckliche Sachen vnder der Kirchen/ vnd Tieff vnder der Erden inn verborgnen Hölen vnnd Löchern geschehen seind/ wie ist es müglich/ daß man solchen Handel im Collegio habe hören können/ weil Männigklichen mit Augen sicht/ wie weit die Kirchen vnd Collegien von einander abgesöndert/ vñ vnderschieden/ vñ das/ was gar vnder der Kirchen/ ja vnder der Erden in so verborgnen Löchern gehandlet wirdt/ auch von denen so ob vnnd auff solchen Gewölbern stehn/ nicht möchte vernommen noch gehört werden? Wann/ fürs ander/ einer auß verzweiffelter Gottlosigkeit so weit kompt/ daß er ein Kindermord begehen will/ daß es nemblich einem solchen vnmüglich seyn solte/ einige Kunst/ Mittel/ Weiß oder Weg zuerdencken/ daß man das Kindlein nicht höret Weinen/ noch Winßlen/ wie auch das Klagē/ Heulen/ vñ Schreien anderer/ die er vmbzubringen vorhabens?

Da vor zeiten die Heyden den Christen auch solchen Kindermord mit gleicher Warheit/ wie Cambilhon den Jesuitern/ fürwarffen vnd bezichtigten: Da widerspricht Tertullianus solches in seiner Defension vñ Schutzschrifft/ daß es weder menschlich noch

müg-

müglich sey/daß einer ein solche Thatt vber sich solte bringen können/wenn mann jhme zu Lohn/das ewige Leben verheissen vnd geben wolte: Vnd probiert solches/auß der Art vnnd innersten Eigenschafft der Natur. Damit ich (spricht Tertullianus) die Natur selber zum Zeugen anrüffe/wider die/welche solche Sachen für glaublich wöllen gehalten haben: Sihe/so setzen wir das solche böse Thaten/einen guten Lohn haben/vnnd nemblich das ewige Leben versprochen: Dises glaubt derweiln/vnd laßt euch sein als wenns war wäre: Dañ hierauon ist mein Frag: Ob du/der du solches glaubst/das ewige Leben so hoch achtest vnnd schetzest/daß du es mit solchem Gewissen verdienen wolltest? Da kom herbey/vnd kehre dem vnmündigen Kindlein den Dolchen im Leib vmb/welches Kindel weder dir noch keinem Menschen Feind ist/welches niemands kein Layd gethon/noch einiges Vbel gestifft/vnnd jedermans Kind ist: Oder wenn ein anderer solche Arbeit thun soll: so/bitt ich/stehe nur bloß darbey/vnnd sihe dem sterbenden Kindlein zu/welches da sterben muß/ehe dann es recht angefangen zu leben: Sihe wie sein Seel vnd Leben dahin fliehen/vnnd wart biß ein newe Seel komme: Fahe das rohe Blut auff/duncke dein Brot darein biß es auffschwelle/isse dasselbig mit Lust/vnd weil du am Tisch sitzest/so zehle die Ort/an welchem die Mutter/an welchem die Schwester sey/mercke fleissig/damit wenns Hundsfinster wirdt/du nit irrest: Dann du dich grewlich versündigen würdest/wañ du nit eine Blutschändige Hurerey begehn soltest. Wañ du nun also eingeweicht/bezeichnet/vnnd solche Prob sehen lassen/da lebst du darauff Ewiglich. Da beger ich/daß du Antwort gebest: Ob die Ewigkeit so thewer von dir geacht werde/oder wo nicht/

so

so soll man auch so vnmenschliche Sachen nicht glauben. Vnd wann du es auch schon glaubtest/ so glaub aber ich nicht/ daß du solches thun woltest: Vnnd wann du es auch gar thun woltest/ so sag ich/ daß du es nicht köntest. Warumb sollens dann andere können/ wann jhrs nicht köndt? Warumb solt jhrs nicht können/ wenns andere können? Villeicht sein wir einer anderen Natur/ andere Menschen/ Hundsköpfig/ Einfüssig/ also daß auch vnsere Zenn anderst geordnet zum beissen/ vnnd wir anderen Adern vnd Glieder haben/ die zur Vnzucht vnd Blutschand dienen mögen. Du/ der solches von einem Menschen glaubst/ gibst zuuerstehen/ daß du es thun köndest/ ꝛc. Was hette Tertullianus schöners schreiben/ vnnd allen denen zur gegen Wehr hinderlassen können/ welche mit gleicher Schmach/ Jnzichten/ falschen Aufflagen/ vnd Verleumbdungen von anderen beschwert werden. Das vbrig verstehet der redlich Relator wol.

Maximus Tyrius serm. 39. führt es herrlich vnnd weitleuffig auß/ das Socrates recht vnnd weißlich daran gehandlet/ da er/ als in die Sycophanten vnnd leichtferige Klaffer gar auffs Leben anklagt vnnd außgeschrien/ keiner Widerlegschrifft/ noch Schutzrede gebrauchen wöllen. Welche Zuuersicht (sagt Maximus) hette Socratem zu seiner Defension vnnd Rettung anmanen noch locken können? Hat er trawen können/ daß er auffrechte vnd billiche Richter haben würde? Erger vnd Vnbillicher hetten sie nicht seyn können. Hat er sich auff Weise verlassen können? Vnsinnige Narren wahrens. Auff fromme? Böse Buben wahrens. Auff Sanfftmütige? Vor Zorn hetten sie brinnen mögen. Auff solche/ die jhme in Sitten vnd Tugenden ein wenig

gleich

gleich weren? Wie Himmel vnd Höll. Auff beſſere? Die waren gar kein nütz. Auff noch ärgere? Wer iſt aber / der ſich ſelber als einen beſſeren erkennt / einem ärgeren vndergeben vnd vertrawen wolt?

Wiewol mir nun gnugſam bewüſt / daß ſich die Jeſuiter von denen / die dem Luther vnd Caluino anhangen / ſchlechter Billigkeit zuuerſehen haben: Dannoch bin ich der meinung / daß nicht wenig vnder jhnen ſo vil von angeborner / alter teutſcher Redligkeit vnd freundlichen Sitten haben / daß jhrem ſelbſt eignen Vrtheil vnd Erkandtnuß nach / diſer Calumniator vnd Infamant ein Memorial / vnd Brandzeichen an der Stirn verdient hette: Weil er im ſchenden / ſchmehen / leſtern / vnnd liegen / alle Weiß vnd Maß / Zihl vñ Zweck / Marck vñ Schrancken vberſtigen vñ vberſchritten / vñ ſolche Sachē von vnſeren Collegiis außgeſeet / die man von deß Caci vnd Polyphemi Hölen vnd Schlieffwinckel kaum glauben wurde. Vnd ſey der Religion halber wie jhm wölle / derenthalben wir vns von einanderen abſöndern / ſo werdē ſie doch das zu glauben in jhr Hertz nimmer bringen können / daß gelehrte / geſchickte / vnnd erfahrne Männer / welche für ſich / vnd für andere den Büchern vnd Studiis (deß Gebets / Gelübden / Regeln / Geiſtlichen Vbungen / Betrachtungen / offenliche Leiſtung vnnd Vertrettung jhrer obligenden ämptern in Kirchen vnd Schulen / ꝛc. zugeſchweigen) abwarten / Welches Lob auch von denen Lutheranern vnd Caluiniſten / welche etwas gelerters vnnd verſtändigers ſeyn / den Jeſuitern nie abgeſprochen / noch benomen worden / Das (ſag ich) ſolche Männer ſo vnmenſchliche / verfluchte / aller Natur vnnd Vernunfft widerſtändige

Thaten begehen solten/welche einem wilden Cyclopischen Riesen/vnnd Tyrannischen Bestien/besser anstendig/als einem sittlichē ingenio, so mit Vernunfft/freyen Künsten/Lehr vnnd Geschickligkeit begabt vnd geziert ist.

Eben so wenig werden sich bemelte Lutheraner vnd Caluinisten bereden lassen/daß es habe müglich seyn können/solche vnmenschliche Thaten so lange Zeit zuuerhelen/oder/daß ein ordenliche Obrigkeit/wo der wenigste Schein/Schatten/oder Argwohn wäre verhanden gewesen/nit mit allem Fleiß nachgeforschet/damit solchem schendlichen/schädlichen/vñ vnleidelichem Beginnen/vnnd Mutwillen ein End gemacht würde.

Also werden auch Lutheraner vnd Caluinisten/was hie nachfolget/mehr mit Gelächter/als einigem Glauben/vnd Beyfall/empfahen/ansehen/vnnd außrauschen: Daß die Jesuiter schröckliche Laruen vors Gesichte thun: Ruffen dann der Jugend/vnnd wann sie kömpt/so lauffen sie jhr gehling vnuersehens mit einem greßlichen Geschrey vnnd Brüllen entgegen/jhr beständiges vnnd hertzhafftiges Gemüth damit zuerkündigen. Vnnd zu Prag/im Jahre 1602. im Monat Septemb. (nemblich den 25. Tag diß Monats/gegen dem spaten vnd kühlen Abend) hat sich zugetragen/daß fünffe der fürnembsten Jesuiten solche Teuffelslarven fürs Gesichte gethon/die Jugend darmit zuschrecken/vnd wie gemelt/zuprobieren/da hat sich der sechste darunder gemischet/sonders zweiffel ein rechter Teuffel. Diser hat einen auß den fünff gedachten vermumbten Teuffeln inn der mitten ergriffen/gefast/vnnd dermassen getruckt/daß er den dritten Tag hernach/die Erde darüber kewen müs-

müssen. Diese Geschicht ist zu Prag jedermann bekannt.

Da manglen mir vil Stuck.

1. Was diese fünff für Nämen gehabt. Warumb werden solche von dir verschwigen?

2. Wie hatt auffs wenigst der geheissen / den der Teuffel dermassen getruckt / daß jhme so bald hernach die Seel außgefahren?

3. Weil dises alles in den Spelunckhen vnd Hölen vnder der Erden geschehen / wer hats so fürderlich / vnd so laut außgeschrien / daß es gleich Binder vnnd Bader / Schinder vnd Scherer wissenlich vnnd bekandt worden? Wie heißt der mit Namen der diese Geheimbnuß dem gemeinen Volck / vnd der gantzen Stadt eröffnet? Wie muß es zugangen seyn / das / was inn einer so namhafften Stadt / als Prag ist / jedermann bekannt / nit auch an andere Ort kommen vnd erschollen? Dañ was in einẽ solchen Platz vnnd Theatro außkompt vnnd auffmehr wirdt / das weist man gemeinklich vberal / weil zu dergleichen Kayser- vnd Königklichen Hauptstätten ein Ewiger Zu- vnd Abzug der Menschen auß allen Orten der Welt ist. Mir ist weder Mündtlich noch Schrifftlich / weder im Schlaff noch Trawm das wenigst von diser Fabel zugehör komen. So ist es ja der Predicanten Brauch gar nicht / daß sie solche Gedicht erdichten / oder verborgen ligen vnnd bleiben lassen / weil sie jhrer alten Gewonheit nach solche Gedicht nicht allein durch den Truck / sonder auch mit beygefügten geschnitnen vnnd gestochnen Bildern zupossieren / zumehren / vnd allenthalben außzubreiten weder Fleiß / Mühe / noch Kosten sparen.

Ich möchte wol auch gern verstehen / ob nie kein solcher vermaschkierter vnnd laruierter Jesuiter / mit schröcklichem Brüllen dem Cambilhono selber / weil er ohne zweiffel solche Hölen vnd Löcher vnder der Erden gesehen / vnd mit zu vnd hinein gelassen worden / begegnet sey / vnd weñ ein solcher auff jhn zugeloffen / ob er sich ab dem Anlauff eines solchen Fastnacht Butzen nit entsetzt / sonder vnerschrocken vnnd vnbeweglich bestanden sey: Vnd ob er darnach zur Zauberey / vnnd Teuffelskunst zulernen / für einen taugelichen Discipul sey erkennt vnd gehalten werden: Item / ob er in der Zauberkunst wol zugenommen / vnnd einen starcken Fortgang geschafft / vnd wenn dem also: Bitte ich jhn auffs höchste / durch die Steganographiam, vnd durch deß Agrippæ heimliche Philosophiam, vnnd durch die Bücher Adams / Abels / Henochs / Abrahams / Salomons / vnd Pauls: Vnnd durch das Bennonischen Buchs / welches Hildebrand allzeit bey sich getragen / vnd vmbgeführt: Ja durch alle Medeas vñ Canidias bitt ich / daß er vns doch seiner Kunst ein Document vnnd Probstuck an seinen Patronen / den Augspurgischen Predicanten / sonderlich am Volzen erweise vnnd sehen lasse / vnnd einem jeden auff seinen Kopf eintweders ein Hirßkührn / oder Ochsen- oder Püffel- oder Bockshörner setze: Das wird jhme / vnnd seinen Sachen einen Namen machen: Dann also werden die Predicanten mit der That erfahren / vnnd sehen / daß es / was er Cambilhon geschrieben / Wahr sey / in deme er die Jesuiter der Zauberey vnnd Teuffelskunst beschuldiget: Vnd werden beneben sagen / vnd bekennen müssen / das du (O Cambilhon) dein Mühe vnd Arbeit / Zeit vnd Weil / oleum vnnd

opes

operam bey den Jesuitern dise Kunst zuerlernen vnd zufassen / nicht vbel angelegt / sonder ein gelirniger Schuler gewesen seyest.

Wolan Cambilhon haben wirs also gar? Ist nichts mehr in der grossen Lugen Büchsen? Freylich ja. Das letzt das best. Dann es ist ja auch das von den Jesuitern berhatschlagt vnd beschlossen worden / wie sie durch etliche verwegene außgeschickte Meichelmörder / die fürnembsten Prediger vnd Lehrer der Euangelischen vnd Caluinischen Kirchen / durch Gifft hinrichten möchten / daß sie (denn so stattlich wissen sie allerley Gifft zu zubereiten) Schüsseln / Handbecken / Töpfe / vnd was der mehr täglich gebraucht wirdt / dermassen also mit Gifft anstreichen können / das / wann sie schon zehenmal geseubert / gefeget / vnnd gewaschen würden / sie dennoch die Krafft deß grewlichen / vnnd vnfehlbaren Giffts behielten. Lasse mir einer dises eine getrewe / fürsichtige / andechtige vnd wolgemeinte Sorg vñ Warnung seyn / in welcher Cambilhon sein Liebe vnnd Hertz so wol gegen den Caluinischen als Lutherischen Predigern vnd Lehrern erzeiget / damits jhnen beyderseits wol gehe / vnd sich verwahren mögen / daß sie von den Jesuitern nicht mit so grewlichem / vnfehlbarem Gifft / hingericht vnd ermördet werden. Wenn die Predicanten das nicht erkennen / vnd disem getrewen Cambilhon mit einer guten Suppen / nicht nur auff einen Tag / sonder ein gantzes Monat wolhalten: Wenn sie nit den Zehrgaden / Speißkammer vnd Keller auff thun: Wenn sie nicht Schuncken / Sawbrüst / Euter / Speck / vnnd was verhanden herfürgeben / müssen sie wol vndanckbare Gesellen seyn / vnnd geschehe jhnen nicht vnrecht / wenn der fromme vnnd getrewe

Cambilhon jhnen den Jesuitischen Segen gebe/ vñ
fol. 13. germ. sagte (daß die Bößwichter alles Vnglück treffe.) Wañ es dann ein tewres Ding ist vmbs Leben/ vnd die Jesuiter mit jhrem Gifft den Predicanten so starck zusetzen/ ist mein gantz getrewer Rath/ daß die Predicanten hinfüro kein Schüssel/ kein Teller/ kein Löffel/ kein Bierbecher/ kein Weinglaß/ ꝛc. anrühren/ da sie anderst wöllen an Leib vnnd Leben sicher seyn. Vnnd zu noch mehrer Sicherheit rahte ich jhnen/ daß sie keinem Blat/ keiner Blum/ keinem Kraut trawen/ sonder bey jhnen selber für gewiß halten/ daß vberall eine Schlang darunder verborgen/ vnd sonst etwañ eine Spinn darüber krochen. Von Speiß vñ Tranck ist ebenmässig mein Rahte/ daß sie nichts mehr annemen noch niessen/ sie wissen dann zuuor/ daß alles von den besten/ bekantestẽ/ vnd vertrawtesten Freunden herkomme. Vor allen Dingen aber will da vonnöhten seyn/ daß sie zu keiner Gasterey/ Mahlzeiten/ vnd Schlampodien mehr kom̃en: Da sie aber vber Feld reisen/ vnd mit vnbekannten Leuthen handlen müsten/ mögen sie sich/ wie die Juden auch thun/ dieser Behutsamkeit gebrauchen/ daß sie hartgesottne Eyr/ vnnd im Rauch abgetigens Fleisch in jhren Taschen/ oder Hosensecken mit sich nemmen/ vnnd bey leib nichts trincken/ als allein was sie mit jhren eigenen Händen auß dem frischen/ liechten/ kühlen/ vnnd lautern Brunquellen herauß schöpfen/ sonst werden sie sich selber inn höchste vnnd vnfehlbare Gefahr setzen jhres Leibs vnd Lebens/ wegen diser heimlichen Vergiffter/ vnd künstlichen Giffbereiter/ welche alles mit Gifft anstreichen. Wer will nun Sicher seyn/ daß diſe Vergiffter vnd Giftanstreicher/ nicht

auch

auch bey den Badern vnd Balbierern die Scheren/ vnd Kämpel vergifften / mit welchen Instrumenten sie den Predicanten jhre Bärt mutzen / vnd gantz gefehrlich vmbs Maul hin vnnd her wischen? Allda abermal mein Raht / daß die Predicanten vmb gewisser Sicherheit willen / nach dem Exempel Dionysij Siracusani / Haar vnd Bart mit glüenden Kolen / wie vil oder wenig sie wöllen abbrennen. Dann die fewerlebendige vnd brinnende Kolen die Art haben / daß jhnen kein Gifft schadet / weil sie es im Oui verbrennen vnd verzehren.

Wunder seltzam aber kompt mir für / das Cambilhon sagt / Der gifftige Anstrich sey so mächtig vnnd kräfftig / daß wenn man die Geschirr schon zehenmal wasche / fege / vnd saubere / sie dannoch die Krafft deß Giffts ein weg als den anderen behalten. Dann wie muß das zugehen / daß denen / so mit disen Geschirrn / so offt vnd so lang vmbgehen / zehenmal daran kratzen / reiben / fegen / waschen / seuberen / nichts außrichten / vnd das Gifft ein Weg als den anderē sein vnfehlbare Krafft zutödten behelt / nicht Vbels widerfehrt / sonder allein den Predicanten / wenn sie es anrühren / die Pestilentz vnd den Tod bringt? Wilen sagen / daß sich die andere durch gute Mittel versehen vnnd verwahren / damit jhnen die Krafft deß Giffts nicht schaden möge? So ist die Frag / wie sie zu solcher Fürsorg vnnd Verwarung einige Ertzney wolten oder solten einnemmen / weil jhnen nichts darvon getraumbt / noch einiges Wissen haben / daß der Hafe / vnnd andere Geschirr vergifft seyn? Item / wenn man das Muß / oder die Suppen auß einem solchen Hafen anricht / zu Tisch bringt / warumb musten allein

die

die Predicanten / vnnd sonst niemands auß den mit-essenden / von solcher Speiß sterben? Warumben soll jhnen allein der Tod im Hafen seyn / vnnd nicht auch anderen / warumb nicht der würdigen Mutter Frawen Predicantin / jhren Söhnen / Töchtern / Knechten / vnd Predicantischen Mägden / welche sampt lich vñ zugleich auß einem solchen Hafen / vnd Schlüssel essen / vnd jhre Händ auß einem Gieß faß vnnd Becken waschen? Oder ist das Gifft dem Gifftmeister so gehorsamb / daß es allein die vmbbringt / die er vmb zubringen befilcht / die anderen aber / die er nit befilcht / leben lasset? Die Predicanten aber so durch diese Jesuiterische Gifftmacher allbereit jämmerlich vnd erbärmlich vmbkommen / die hat Cambilhon / weil jhren so vil / nicht zehlen noch nennen wöllen / ja so Müde ist er worden / oder so Faul / daß er nicht einen einzigen auß allen nennet. O Fabelmann / O Fabelwerck vber alles Metamorphosische Fabelwerck.

Dannoch hat Cambilhon mit diesem Fabelwerck nicht gantz vnd gar närrisch gehandlet / dann wo der Bauch leer / vnnd die Hosen zerrissen / da helffe was helffen mag. Er hat gewüßt was die Predicanten gern hören / vnnd gern wolten daß war wäre / vnnd gern glauben das war sey / wenns wider die Jesuiter ist: Da hats zu beyden Theilen nicht fehlen können: Vnmüglich wars / daß die Predicanten ab disem Cambilhon / ab seiner Relation / ab so lieblichem Thon nicht solten vor Frewden gehupfet haben: Vnmüglich wars / daß es jhme Cambilhon / vnd seiner so annemblichen Relation mit der Suppen / vnd geneigter Predicantischer Hülff / Promotion / vñ Fauor / solte leergeschlagen vnd gefehlet haben. Ware nit diser einige

Punct

Punct einer guten Suppen/vnd Gelts werth/da sie/ die Predicanten/vernommen/wie jhnen die Jesuiter mit so grewlichem Gifft/nach jhrem Leben trachten? Dann auß diser Nachstellung können die Predicanten jhnen selber den Dippel boren/vnd gedencken/da sicht man was wir Predicanten für Männer seyn/ wie vil an vns gelegen/weil vns die Jesuiter mit so grewlichem Gifft nach Leib vnd Leben stellen. Wie solt es müglich seyn/wenn ein Predicant solches anhört/daß er nicht darob schmolle/sich erhebe/vnnd mit auffgereckten Hörnern seine Stim̃ mit Polyphemo hören vnd erschallen lasse/ Δῆλον ὅτ' ἐν, ꝛc.

Nun ist es offen vnd bekandt/
Daß ich auch etwas gilt im Landt.

Dises ist aller Predicantischen Zutrittlern vnnd Fuchschwentzer gemeines vnnd altes Liedlein: Welches auch denen wol inn Ohren thut/welche Authoritet/ Ansehens/vnd Geschickligkeit halber anderen Predicanten vorstehn. Wie offt ist Luther von solchen Helmleinstreichern gemahnt worden (oder aber Luther muß gelogen haben/so offt er sich berühmbt daß er von seinen guten Freunden also vermahnt vnd gewarnet worden) daß er sich wol fürsehen vnnd hüten solle vor denen/welche jhn zuüberfallen/zuerschlagen/vnnd zuermörden von den Papisten verordnet worden. Da war das Geschrey (oder Luthers Gedicht vnnd Lugen) wie jetzo ein Jud auß Poln: jetzo einer auß Franckreich/jetzo einer anderst woher kommen solte/vnnd den Luther eintweders mit Gifft/ oder mit der Klingen würde vmbbringen. Vnnd newlich/da Hunnius, vnd gleich bald darauff Rungius, warlich starcke/vnd wolbeschulterte Predicanten/ wie auch nit lang hernach Gesnerus, jhren Abzug von

hinnen auß disem Leben genommen / da ist als bald auff allen Gassen vnnd Strassen das gemürbel gangen / daß dise so gewaltige Männer / von den Papisten hingericht worden; Dann es nicht wol müglich noch glaublich sey / daß so frische / vnd starcke Cantzel / vñ Randelposauner in so frischem Alter sterbē solten. Was soll oder will man dañ mit solchen Leuthen anfahen / oder thun / welche jhre Predicanten so hoch vñ so thewer anschlagen vnd achten / daß sie kräfftig inn dem Wohn vnd Meinung stecken / die Papisten stellen vnd trachten jhnen nach Leib vnd Leben / vnangesehen sie Orts / vnnd aller Sicherheit halber nicht wol sicherer seyn köndten / nemblich mitten in Sachsen / das ist mitten im Lutherthumb zu Wittemberg: Da man gleichwol den Namen Papist / offt vnd dick höret / aber keinen Papisten findet noch erfehret. Vnd da einer solte erfunden oder erfahren werden / möchte er villeicht so freundtlich empfangen werden / als inn dem Land / da man die Leuth frißt.

Dises sey zur Abfertigung / vnnd Außfolterung der Cambilhonischen Lugen / Lästerung / vnnd Sycophantischer Verleumbdung gesagt. Vnnd wanns mit den Ketzern je anderst nicht seyn will / oder kan / ey so grumsen vnnd gramsen / toben / vnnd wüthen / blitzen vnnd tonnern sie / vnnd mischen wider vns Himmel vnd Erden / vnd schicken wider vns auß ein Sycophanten nach dem anderen / ein Hasenmüller nach dem anderen / ein Arnalden nach dem anderen / ein Cambilhon nach dem Anderen / die vnseren Namen / guten Ruff / vnnd Leumbden an allen Enden vnnd Orten / sonderlich bey dem vnerfahrnen Pöfel vnd Volck / mit vollen Backen / Stierhälsen / vnnd Ochsenstimmen auffs aller schmälichst / schändtlichst / vnd

vnd lästerlichst außschreyen. Derweiln aber wird ein jeder Jesuiter seines Berufs vnd Stands ingedenck/ mit dem heiligen Augustino sagen. Ich bin ein Mensch in der Schewren Christi: Bin ich Böß/ so bin ich ein Sprewer: Bin ich gut/ so bin ich ein Kern. Inn diser Schewren ist deß Petiliani (auch keines Lutherani noch Caluiniani) Zung nicht die Wurffschaufel: Was er derhalben böses wider seine Sprewer auch mit Warheit sagt/ daß kan seinem Korn vnd Getraid keines wegs nachteilig noch vergreifflich seyn. Was er aber für böse vnd vermaledeite Schmachwort wider das Getraid selber außstosset/ dardurch wird jhr Glaub auff Erden geübt/ vnd jhr Lohn im Himmel gemehrt. Dann die heiligen Diener Gottes/ die Gott redlich dienen/ vnnd auffrecht kriegen/ die haben nicht wider Petilianum, vnnd seines gleichen Fleisch vnd Blut zukempfen/ sonder wider die Fürstenthumb/ vnnd mächtige Regenten solcher Finsternussen/ wie da seyn alle Widersacher der Warheit: Welchen wir/ wiß Gott/ gern sagen wolten: Jhr seyt Weiland Finsternuß gewesen/ jetzo aber Liecht inn dem Herrn. Weil dann die Diener Gottes disen Kampf kempfen/ so sind alle Schmachwort so von den Feinden gesagt werden/ vnd bey den Mißgünstigen/ vnnd frefelich dahin glaubenden ein bösen Namen vnnd Geschrey machen/ nichts als lincke Waffen. Durch solche wird auch der Teufel bekriegt vnd vberwunden. Dann/ wenn wir durch Preiß vnnd guten Ruff probiert werden/ ob wir vns nicht in Hoffart erhaben: Vnnd also auch durch bösen Ruff vnd Geschrey probiert werden/ ob wir vnsere Feind/ vnnd eben die/ von welchen vns böse Sachen andichtet werden/ lieben: So vberwinden wir den Teufel/ durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Gerechten vnd zur Lincken/ welche Wort/ als sie der Apostel ei-

S. Aug. l. 3. contra lit. Petil. cap. 12. & 13.

Ephes. 6.

Ephes. 5.

2.Cor.6. zehlet/sprechend: Durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten vnd zur Lincken: setzet er stracks darauff/als
Ibid. wolt er/ was er da gesagt/ außlegen/ vnnd sagt: Durch Ehre vnd Schmach: durch böß vnd gut Gerücht/vnnd dergleichen fort. Allda er nemblich die Ehre vnd gut Gerücht inn die Zahl der gerechten Waffen setzet: für lincke Waffen aber zehlet er die Vnehre/vnd böß Gerücht.

Wann ich dann ein Diener Gottes bin/vnd kein vntüchtiger Kriegsknecht/so soll ichs dem Petiliano nicht für Vbel haben/er sey ein so beredter Schmäher vñ Verleumbder wider mich als er immer wölle: Oder solle mich daß verdriessen/daß ich einen so erfahrnen/willigen/ vñ fertigen Waffenschmid habe/der mir lincke Waffen wolle auff schmidet/vnd zur Hand richt? Da ist vonnöhten/ daß ich mit disen Waffen/durch Hülff vnnd Beystand meines Herrns/zukriegen auffs best erfahren sey/vnd mit denselbigen den schlage/ wider den ich vnsichtbarlicher Weiß kempfe/welcher durch seyn verkehrte/allerboßhafftigste/vnd vhralte Listigkeit/dahin zihlet vnd arbeit/ daß ich Petilianum diser Waffen halber hassen solle: Damit ich also das Gebott Christi/welches sagt/Liebet ewere Feind/nicht erfüllen könne/welches sein Barmhertzigkeit
Luc. 6. von mir abwenden wölle/welcher mich geliebet/vnd sich
Galat.2. selber für mich dargegeben hat/also daß er am Creutz han-
Luc. 23. gend gesagt: Vatter vergib jhnen: Dann sie wissen nit was sie thun/vnd also mich hiemit lehren vñ vnderweisen wöllen/daß ich von Petiliano vnd anderen solchen meinen Feinden sagen soll/ Herr verzeihe jhnen/dann sie wissen nicht was sie reden. Was hette doch der heilige Augustinus schöners/bedechtlichers/vnnd warhafftigers schreiben können? Welches allen denen einen sonders grossen Trost vnnd Hoffnung geben soll/welche vmb standthaffter Rettung willē der Warheit/durch

der

der Ketzer scharffe vñ schneidende Zungen gegeißlet/ zerschmissen/ vnnd Cambilhönischer Weiß gantz vnmenschlich zerhackt/zerrissen/ zerzerret/ vnnd zerfetzt worden.

APPENDIX.

Wider den Augspurgischen Predicanten Volcium.

ES ist diser Voltz einer auß dem falschgenanten Euangelischen Ministerio, deme Cambilhon seine zwo Schrifften zugeschrieben: Vnangesehen/wie oben vermeldt worden/den Predicanten diſe Inscription vnd Verehrung nicht sonders ehrlich fürkommen/ noch rhümlich geduncken wöllen/ weil sie diſe in der einen Schrifft/so offenlich getruckt worden/sauber außgelöscht/ vnd es so weit nicht wöllen kommen lassen/daß der Nam jhres Ministerij mit diſer Karten solte vermischt/ noch angehenckt werden.

Damit aber dannoch Voltz auff ein andere Weiß zuuerstehen geben möchte/wie Noch/ vnd Thewr diſes Cambilhonische Famoßlibell/bey jhme geacht vnd angesehen/ vnnd wie billich/ angenem/ vnnd wolgeschmach jhme Schend: vnnd Läſterarbeit/ wie vnmenschlich vnnd erlogen sie jmmer seyn kan/ seye/hat er eben den Wust/vñ schändtlichen Teuffelsgestanck/ von den henckerischen Werckstätten/ vnnd peinlichen Werckzeug/ Instrument/vñ Apparat/so die Jesuiter vnter jhren Kirchen vñ Gotshäusern sollen verborgen halten (inmassen Cambilhon solches in d Werck-

statt seines Hirns entworffen / vnnd geschnitzt) von jhme Cambilhon entlehnet / vnd in einer seiner außgangnen Teutschen Schrifft / von dem Beruff der Diener deß vermeinten Göttlichen Worts / wider den Ehrwürdigen / vnnd gelehrten Mann / Herrn Georgium Pomerium, mit einmischen / vnd denen repetendo noch stercker einschwetzen wöllen / welchen als seinen lieben Zuhörern / ohne daß solche Perlen wider die Jesuiter nicht vnmehr / vnnd allbereit gewohnt haben / die Voltzische Lugen für gute Münz / vnd guldine Warheit anzunemmen.

Es hatte Pomerius gesagt / daß Voltz vnnd seine Symmisten / von der Obrigkeit anderst nicht Berufft werden / als andere Diener deß gemeinen Bürgerlichen Regiments / wie auch Schergen / Hundschlager / vnd Hencker: Deren Beruff in dem stehet / daß sie mit der Obrigkeit deß Jarlohns vnd gewisser Besoldung halber vbereinkommen: Vñ da es mit dem Gedingsgroschen / vnnd Taglohn richtig / sie als dann daß jenig / dessenhalben sie gedingt / fleissig vnd embsig verrichten. Da wehrt dich Voltz / vnd sage / ob die Predicanten anderst als solcher Gestalt / Weiß / vnnd Maß Berufft werden? Dann was hat sich die Obrigkeit / sonderlich dein Obrigkeit / O Voltz / darumben zubekümmern / ob einem von jhr Beruffnen Predicanten die Händ auffgelegt werden / oder auffgelegt worden seyn / oder nit. Item / ob er mit Katzensalb / Sawschmer / Püffelschmaltz / oder mit einer anderen jhme bequemer vnd gebürender Salbe / gesalbet worden. Dañ daß er sich muß examinieren lassen / damit man wisse ob er geschickt oder vngeschickt sey / daß befind sich mit andern Dienern / vnd Knechten eben so wol / vnd nit vmb ein Haar anderst. Da wirst dü / trawn /

kein

kein Obrigkeit in der Welt finden/ welche einigē Diener/ wie schlecht vnd verechtlich er Amptshalber immer seyn kan/ dinge vnnd annemē/ es sey dann daß er seinem Ampt wisse vorzustehen/ vnd darinnen geübt vnd wol erfahren sey/ wie solches die tägliche Erfahrung gibt. Vnd diese Wissenschafft/ vñ Erkündigung kan anderst nit geschehen/ als durch offenliche Zeugnuß deren/ die in dergleichen Sachen oder Emptern Meister/ vnd erfahren: Oder durch offenliche Proben/ die einer zuuor muß leisten/ vnd sehen lassen. So sichstu dañ Voltz/ dz auch dises Examens halber/ ob ein Predicant gelehrt/ oder vngelehrt/ tauglich oder vntaugelich/ durchauß kein Vnderschied/ noch Vngleichheit ist zwischen den Wortsknechtē/ vnd Stattknechten/ zwischen den Predicanten/ vnd Schergantē/ ꝛc. so von Pomerio genennt worden.

Ein Büchlein ist im Truck/ welches ein hochlöbliche Obrigkeit/ vnnd sonders ansehelicher Raht der weitberhümbten Stadt Augspurg haben lassen außgehn/ Anno 1585. mit disem Titul.

Warhafftter/ kurtzer Bericht/ wie es mit Beruffung/ vñ Bestellung der Kirchen Diener Augspurgischer Confession/ in der Stadt Augspurg jederzeit gehalten wordē. In disem Büchlein werden etliche Episteln od Sendschrifften befundē/ oder Berüffungen/ eines hochlöblichen Rhats an mancherley Predicanten/ die sie/ daß new Euangelium zu Euangeliesieren gen Augspurg beruffen. In welchen Briefen gewißlich gar nichts besonders/ noch fürnemblichs/ od außnemblichs zufinden/ daß nit auch/ mutatis mutādis, fürnemlich in den Titteln (da einer seinē Stand gemeß seinē gebürendē Tittel habē sol) einem jedē anderen möge zugeschriebē werdē/ welcher berüfft wird/ dz er dem gemeinē Nutz

dienen solle / welches ein jeder / so diſe bemelte Brieff / oder Vocirschrifften durchlesen will / bekennen wirdt. Vnd pflegen nit die Predicanten solche Sendschreiben Vocationes, vnd Beruffungen zunennen? Sagt nicht Lauser inn der Apologia wider die Krellische Erbē / daß er durch empfangne Brieff von dem Rhat zu Braunschwig / seinen Beruff gehn Braunschwig empfangen habe? Nennet er nit denselbigen Brieff / seyn Vocation? seinen Beruff? Gebrauchen sich dañ diser Weise zu reden nicht auch andere Predicanten? Wer wils dann jetzo einem Schergen / vnnd Henckern wehren / wenn er Brieff darumb hat / inn denen er ersucht / vnnd begert wirdt / daß er diſen oder jenen gemeinen Regiment / oder Stattwesen dienen solle / solche Brieff seinen Beruff zunennen? Vnnd kecklich zusagen / er sey Berufft worden?

Volget aber darumb gar nicht / wie der Voltz Talmeuser vnnd schmehet / das Pomerius anderer ehrlicher Bürger / ehrlichen Beruff / Ampt / vnnd Wesen / mit dem Beruff der Scherganten vnd Henckern vergleiche. Dann allein diſe in dem Beruff mit einander mögen verglichen / vnnd zusam gekuppelt werden / inn deren Ampt eine mercklicher Sipt- vnd Verwandschafft gesehen vnnd befunden wirdt / inmassen zwischen den Predicanten / Scherganten / vnd Henckern zusehen ist. Dann die Schergen vnnd Henckerfahen / binden / vnnd vmbstricken die Leiber / führens in Gefengnuß / legens an Ketten vnnd Stöck / haltens gefangen / nemmen jhnen endtlich das Leben. Die Predicanten halten die Seelen vnd die Warheit gefangen / die müssen bey jhnen also gebunden / vnnd durch Strick vnd Lugenketten in dem finsteren Kercker deß Irrthumbs vnd Ketzerey gefesselt / verstrickt / vnd

vnd angebunden ligen bleiben / biß sie endtlich solche gar vmbbringen / vnd hinrichten. Dann ja ein jeder Predicant nit weniger mit gutem Grund vnd Warheit / als vor zeiten der Ketzer Marcion von Tertulliano, ein Vmbbringer / oder Todtschleger der Warheit kan vnnd mag genennt werden / ja auch ein Todschläger der Seelen / oder Seelmörder. Dann der bringt die Seelen vmbs Leben / der sie gen Hell schickt. Dises hette vnser Volzius vor wissen / vnd erwegen sollen / ehe dann er sich mit dem Fürhengle anderer ehrliches Stands vnnd Berufs Biderleuthen zubedecken vnderfangen.

Vnd was wunders soll es auch seyn / wann der gelehrte Mann Pomerius dich vnd deine Mitbrüder in ein so herrlichs Predicament zusam̃ losiert / vnd mit so erbaren Zunfftgenossen zusam̃ copuliert? Jst doch dein Luther so keck gewesen / daß er in seinen Tischreden / so durch offenlichē Truck aller Welt Lateinisch vnd Teutsch vor Augen ligen / wie auch inn anderen seinen Schrifften / alle Juristen / Aduocaten / Fürsprechen / Notarios / Schreiber / vnd was sich in Rechtssachen gebrauchen lasset / in der Hunderschlager vnd Hencker zunfft rechnen / stellen / vnnd zehlen dürffen. Vnd Pomerius solle flugs Leib vnd Leben verwirckt haben / daß er dich vnd deine Mitzotter inn gleiche Zunfft setzen wöllen / vnd gesetzt hat / daran euch doch nicht Vnrecht geschicht / den Juristen aber vom Luther Gewalt vnd Vnrecht geschehen ist.

Eben so wenig ist es auch der Obrigkeit zu einiger Verkleinerung noch Schmach geredt / wie du / dich selber hiemit zubutzen vnnd schön zumachen gifftig vmb dich stichst. Dañ wz für ein Schand / Schmach / oder für ein Vbel begeht die Obrigkeit hiemit / wenn

sie Schergen/Hencker/vnd solche Diener berüfft/vñ bestellet/deren sie keines wegs/vnd weniger gerahten kan/als der Predicanten. Dann die muß man auch haben(sagst du Voltz selber) damit man den Voltzen/vñ seines gleichen offentliche Verleumder/vnnd hochsträffliche Paßquillanten vnd Diffamanten abzustraffen/damit sich andere dergleichen vnerbaren Stucken vnnd Schandfartecken/so auch vor der Welt/in eusserlichem gemeinem burgerlichem Wesen vbel stehen/vnd nicht zugedulden seyn/müssigen. Dañ was kan für ein höhere Verleumbdung/wz kan lästerlichers/schändtlichers/schmälichers/vergiffters/vñ gemeiner menschlicher Gesellschafft schädlichers sein/als wañ solche schandfartecken vnd famoßlibell frey vnnd vngestraffe getrückt/vnd vnder den gemeinen Pöfel/außgesect vñ spargiert werden/wie du Voltz mit vnd sampt deinem Synergistischen Synedrio/vnd Purschgesellen mit dem Cambilhonischen Schandlibell/gehandlet habt/inn dem jhr solche alle Paßquill vbertreffende Schmachkartē(an welcher weder deß Authors/noch Dichters/noch Truckers/noch Orts/noch Statt/noch Truckerey/Titul oder Namen zufinden) fleissiger außgebreit/als ewer selbst eigens Euangelium jmmer köndte noch möchte außgebreit werden. Jnn Summa jhr wißt/was bey euch vnd ewren von euch gefeßleten vnd eingenomnen Zuhörern/gib/geb/vñ gengist/vnnd den new Euangelischen Ohren wol thut. Wenn Pomerius geschrieben hette/du werest ein Hurer/Ehbrecher/Zauberer/Todschläger/Kindermörder/Lermenblaser/ꝛc. Hettest du deß Schergens vnnd Henckers Hülff villeicht anrüffen mögen. Wann aber du selber sampt deinen Mitgesellen/alle solche böse Stuck von den Jesuitern außgebreit/so magstu

sa zusehen/ob nicht mit bestem Recht vnd Billigkeit bemelte Laster vnnd Bößwicht stuck/das ist/deine selbst eigne Wort/so von mir jetzo erzehlt worden/dir vnd denen in dem Lutherischen Weinberg Michelfern mögen zu Hauß geschickt/vnd in eweren Busen geschoben werden? Vnnd damit ich dir mit wenig Worten mein Meinung erkläre/so seyt jhr Predicanten dem gemeinen Nutz vil weniger von nöhten/als Schergen vnd Hencker. Dann Fried/Rhue/Gerechtigkeit/vnnd mit ein Wort/das gantz gemeine Heil vnnd Wolfahrt köndte besser nicht bestehen/noch bestelt werden/wenn jhr wehret da der Pfeffer wechßt.

Ich komme aber wider zur Sach: Hefftig vnnd hart hat es den zarten Volzen gebissen/daß Pomerius gesagt/die Predicanten werden anderst nicht beruffen als die Schergen vnd Hencker. Derwegen er sich nicht enthalten können/sonder hat seiner ohne daß röschen Zungen Halffter/Zigel/vnd Zaum abgezogen/freyen Lufft gemacht/vnnd nach deme sie sich mit allerhand mutwilligen/leichtfertigen/vnnd giftigen Schmach vnd Lästerworten wol erlüfftert vnd erlustiget/ist jhme Volzen dises alles noch zu wenig gewesen/lasset derhalben Pomerium im Garten vndern Oepfelbaum sitzen/vnd kompt an die Jesuiter/welche er seines erachtens besser nicht treffen können/als daß er auß der Cambilhonischen Famoß vnd Schandschrifft/dise volgende Schmach entlehnet/widerholet/vnnd den Jesuitern zugefallen/noch ein mal/vnnd von newem inn den Euangelischen Ohren erfrischen wöllen. So weißt mann/spricht Volz/daß inn etlichen Jesuitischen Collegiis, gemeinlich vnder der Erden/sondere Carnificinæ, vñ Schergen

Werckstatt zufinden / darinn sie mit allerhand henckerischen Instrumentē von Reckleitern / Schwerdten / Stöcken / henckerischen Kleydern / vnnd was mehr zu solcher Stockmeisters Arbeit gehört / versehen / damit sie jhre Leuth schrecken / stecken / vnd blöcken / daß sie keines anderen Schergen bedörffen / als dann im Fall der Noth mit mehr Vmbständen der Personen / so es gesehen / zuerweisen. Sihe da Voltz deine selbst eigne Wort / auß deinem Cambilhon. Vnnd weil du so trucken sagst / daß dises / was du erzehlet / mit mehr vmbständen der Personen / so es gesehen / zuerweisen: So bitte vnd ermahne ich dich / abermal vnd abermal / daß du mir disen deinen Personen / welche in vnseren Collegiis so verfluchte Werckstett mit jhren Augen gesehen / herfür trettest / vnd nach ordenlichem Proceß / Weiß / vnd Form deß Rechtens / ein so grosse Thatt / vnd Malefitz Stuchen / bey einem hochlöblichen Rath der Stadt Augspurg / oder bey dem hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn Bischoffen zu Augspurg / anbringest / mit gebührlichem / billichem / vnnd bidermännischem Erbieten / alles ordenlich vnnd rechtmässig zuprobieren. Thust du das nicht: so sag ich / daß du nicht ein einzigen redlichen vnnd ehrlichen Blutstropfen im Leib habest. Vnd was für Personen wirstu darstellen / als allein dein Cambilhon / der so ein erberer Gesell / vnd Ehrnsohn ist / daß ers selber nit wagen dürffen noch wöllen / seinen Namen bey seiner Schmachkarten / lesterlichen / vnd verlognen Relation / anzugeben / vñ bey zusetzen. Der / sag ich / ein so erbarer Gesell ist / daß du / vnd deine Mitbeller / euch ab seiner nicht menschlicher noch vernünfftiger Arbeit / sonder verlognem / vnd vbelriechendem Cambilhonischem Faim / vnnd Außwurff / selber schämbt.

Vnd

Vnd du selber hastis nicht wagen wöllen in deiner Invectiua vnnd Lästerschrifft wider Pomerium deß Cambilhonischen Namens einige meldung zuthun. Wie so? Da so: Dañ/ob du schon mit einer eisenhartē vñlengst verschambten Stirne begabt vnd gezieret/ dannoch hastu Sorg gehabt/wann du einen solchen Sycophanten darinnen nennen solteſt/daß du vnnd dein Schrifft trawen vnd glauben bey Männigklichen auff die Gant geschlagen/vnd verlohren hetteſt. So sagt er auch in seiner Schandkarten nicht/daß er diſe Werckstett vnder der Erden gesehen hab. Er nennt auch keinen der bey Leben ist/der solche gesehen hette. Dann Clusæum, vnnd einen Martinum, welche Cambilhon inn der Werckstat / oder Gewölb seines Wirts vmbgebracht/ vnd getödt/wirstu Voltz meines verhoffens für Zeugen/vor der Obrigkeit vnnd Richtern nicht fürstellen/damit du durch sie/daß solche henckerische Werckstätt bey vns erfunden werdē/ probiereſt vnnd erweiſeſt. Wer müssen dann die noch seyn/so diſe Reichen/Kercker/vñ so harte Werckstät/ dergleichen keine Steingruben jmmer seyn können/ mit Augen gesehen haben/auff die du dich beruffen/ vnd diß alles zuerweisen erbotten? Da lasse dich jetzo sehen lieber Voltz: Sey ein Mann: sey redlich: Halt dein Wort lieber Voltz: Trite herfür/komm herfür: Auſſer auſſer mit dir: Fürchte dir nicht/zitter nicht/ erblaiche nit/hastu doch gute Zeugen/haben sie doch gute Augen: Wo manglets doch? Will man noch nit herfür? Wags Voltz/lieber wags: darffstu doch sonst alles wagen/warumb nicht auch diſes? Bedarffs doch mehr nicht/als allein daß du nur bloß die Perſonen/welche offtbemelte Spelunckē/vnd henckerische Werckstett mit Augen gesehen/der Obrigkeit darstel-

lest. Ja/sagstu/im Fall der Noth: Recht. Was kan für ein grössere Noth seyn/als daß du dein Ehr rettest? Du wöllest denn sagen/daß dir an deiner Ehr eintwederes so vil nicht gelegen/oder/weil ohne das nichts vberigs mehr verhanden/du wenig zuuerliesen habst. Pfui der Schand/wie lang saumbstu dich? rumpe moras, hastu doch noch gute Leuth/deine Collegas, vnd getrewe Mitthätscher/die magstu zuraht ziehen/ists doch eine gemeine Sach die euch zugleich samptlich antrifft: so ists ja nicht vmb ein leere Nuß zuthun/sonder vmb die Ehre/guten Namen/Heil/vnd Wolfahrt deren/die jhr mit ewerm Cambilhon Bößwichter nennet/vnnd wünscht/daß sie alles Vnglück treffe/vnd mit ein Wort den Galgen an Halß. So ist dann das nit eine geringe Sach. Dann/da jhr diesen Sig vnnd Victori erhalten werdet: so habt jhr einen ewigen Fried/Frewd/vnd Sicherheit/vor den leidigen Jesuitern. Ey so hui dran: Hui Volz hui: Was bedarffs aber/lieber GOtt/diß bittens/trettens/ermahnens/denglens/vnnd bengleus/wie geschwind/hurtig/vnnd hui würde Volz mit seinen Zeugen herfür trumpfen/ja wo nemmen? Quàm vellerem si posserem, sagt ein mal einer.

Was aber auff einen solchen schönen Euangelischen/großprechtigen/vnnd stoltzen Volzen gehöre/mag er sich selber in den Legibus vnd Satzungen der alten Kayser (welche R. P. Gretserus, jhme Volzen zugefallen/auß dem Codice Theodosiano zu End seines Lateinischen Exemplars bey gesetzt) beschawen vnd bespieglen: Da wird er sehē/mit was Peen vñ Straff diese allerchristlichste Kayser/jhn vnnd seine Mitclamanten/wegen jhres Cambilhonischen Presents vnd Paßquillischen Famoßkarten/die sie mit Frewden an-

Lib. 9. tit. 33.

genom-

genommen/approbiert/mit müglicher Hülff/Fleiß/ Fürschub/Favor/vnnd Promotion/inn offenlichem Truck außzusprengē/befördert/würden empfangen haben/wann sie zu jhren Zeiten solten gelebt/vnd solche Euangelische Wahr gen Marckt gebracht haben. Dise Leges vnd Straffsatzungen/hab ich vmb kürtze willen allhie nicht repetiren noch widerholen sollen/ weil Herr Voltz (den sie sonderlich antreffen) solche in dem Lateinischen Exemplar zufinden/vnnd ohne zweiffel gelesen vnd verstanden. Dañ etliche der Meinung/wie auch ich/dz er Volz in Lateinischer Sprach nohtwendig etwz können müsse/wie wers sonst müglich/daß er in seinen Teutschen Operibus hin vnd wider mit so guten Lateinischen Wörtlein/vnd bißweilen mit gantzen Sprüchlein/vnd Sprichwörtern also zu würffe? Doch will ich Voltzen mit R. P. Gretsero gewahrnt haben/so offt er dise Leges liset/oder lesen höret/daß er sich hüten wölle/damit jhme seyn lincks Ohr nichts Lincks klinge/sause/vnd tose. Jetzo mehr nicht/als bey solchen Euangelischen Hirten/wölle sich Gott der armen Schäfflein erbarmen/vnnd so vil Liechts geben/daß sie nur bloß bloß sehen mögen/was sie für Hirten haben/Amen.

Cum Facultate Superiorum.

qua hora filius hominis venturus
Quis putas est fidelis servus et
deus, quem constituet dominus super fami
am suam, ut det illis cibum in tempore. E
ille servus quem cum venerit dominus eius
invenerit sic facientem, Amen dico
quoniam super omnia bona sua constituet e
Veritas mea et misericordia mea cum ipso O
et in nomine meo exaltabitur cornu eius. O
Inveni David servum meum et in oleo sa
unxi eum manus enim mea auxiliabitur e
brachium meum confortabit eum. Con
Domine quinque talenta tradidisti mich
ecce alia quinque super lucratus sum euge
ne fidelis quia in pauca fuisti fidelis
multa te constituam intra in gaudium dn
tui. Con. Fidelis servus et prudens
constituit dominus super familiam suam ut det il
in tempore tritici mensuram. Con. Beatus serv
quem cum venerit dominus invenerit vigilantem
amen dico vobis super omnia bona sua constit

Digitized by Google